

Mai 2026

Hessische Schützenzeitung



Magazin des Hessischen Schützenverbandes e.V.



Hessischer Schützentag 2026 ab S. 4

Bundeskönigsschießen 2026 ab S. 36

Rückblick Bundesliga ab S. 40

Deutsche Meisterschaften Bogen Halle ab S. 59

19. Mai

Meldeschluss Hessische Meisterschaft SoBi KK Gewehr 50m Massenstart

23. Mai

Hessische Meisterschaft Vorderlader und Perkussionsdienstgewehr in Da.-Arheilgen

23. bis 24. Mai

Hessische Meisterschaft Lfd. Scheibe 50m in Krofdorf/Wissmar

30. Mai

Hessische Meisterschaft Vorderlader-Flinte in Fürth/Odenwald

30. – 31. Mai, 04. – 07. Juni, 13. – 14. Juni, 20. – 21. Juni und 27. – 28. Juni

Hessische Meisterschaft Gewehr, Pistole, Armbrust und Lfd. Scheibe 10 m im LLZ Ffm.

30. bis 31. Mai

Hessische Meisterschaft Ordonnanzgewehr in Leun/Lahn

31. Mai

Hessische Meisterschaft Schnellfeuerpistole in Wiesbaden

01. Juni

Meldeschluss Hessische Meisterschaft Feldbogen

06. Juni

Hessische Meisterschaft SoBi KK 50m Massenstart in Clausthal-Zellerfeld

06. Juni

Hessische Meisterschaft Liegendkampf 300m und Freigewehr 300m in Wetzlar

06. bis 07. Juni

Hessische Meisterschaft Pistole 9mm und Pistole .45 in Marburg

09. Juni

Meldeschluss Hessische Bambini Meisterschaft SoBi, Hessische Meisterschaft SoBi LG 10 m Sprint und Massenstart

14. Juni

Hessische Meisterschaft Feldbogen in Wehen

16. Juni

Meldeschluss Hessische Meisterschaft Blasrohr

20. bis 21. Juni

Hessische Meisterschaft SoBi LG 10 m Sprint und Massenstart und Hessische Bambini Meisterschaft Sommerbiathlon in Laubach

20. Juni

Hessische Meisterschaft Flinte Skeet in Wiesbaden (19. Juni Training)

21. Juni

Hessische Meisterschaft Flinte Skeet Mixed Team und Trap Mixed Team in Wiesbaden

22. Juni

Meldeschluss Hessische Meisterschaft Bogen im Freien

27. bis 28. Juni

Hessische Meisterschaft Flinte Trap in Wiesbaden (26. Juni Training)

01. Juli

Meldeschluss Hessische Meisterschaft Flinte Universal Trap

04. Juli

Hessische Meisterschaft Flinte Doppelpistole in Wiesbaden (03. Juli Training)

04. bis 05. Juli

Hessische Meisterschaft Revolver .357 Magnum und Revolver .44 Magnum in Marburg

06. Juli

Meldeschluss Hessische Meisterschaft Bogen 3D

11. bis 12. Juli

Hessische Meisterschaft Bogen im Freien in Ballersbach

11. bis 12. Juli

Hessische Meisterschaft Flinte Universal Trap in Rüdtingshausen

12. Juli

Hessische Meisterschaft 1.31 Zimmerstutzen Auflage in Hüttenberg

18. bis 19. Juli

Hessische Meisterschaft Blasrohr im LLZ Ffm.

19. Juli

Hessische Meisterschaft Bogen 3D in Babenhausen

Geburtstage

BSM 12, Friedhelm Zinke, 04.05.1950, 76

BSM 37, Gudrun Ehmer, 04.05.1958, 68

Referent Vorderlader, Norbert Baumann, 15.05.1956, 70

BSM 36, Dr. Bernd Nikolaus, 16.05.1959, 67

Referent Armbrust, André Weigel, 17.05.1979, 47

Referent Pistole, Frank Sczeburek, 20.05.1957, 69

Ehrenmitglied, Wilfried Vogel, 21.05.1946, 80

Ehrenmitglied, Horst Bonrad, 03.06.1934, 92

BSM 21, Dunja Boch, 08.06.1964, 62

BSM 19, Michael Kratz, 11.06.1956, 70

Vizepräsident, Thomas Scholl, 15.06.1970, 56

BSM 16, Jürgen Viehmeier, 29.06.1958, 68

Landestrainer Gewehr, Bernd Back, 02.07.1975, 51

Ehrenmitglied, Fritz Emde, 04.07.1946, 80

BSM 25, Torsten Gemmer, 06.07.1981, 45

Referentin Sommerbiathlon, Jana Steenbock, 17.07.1996, 30

Ehrenmitglied, Natascha Hiltrop, 18.07.1992, 34

Ehrenmitglied, Werner Wabnitz, 18.07.1954, 72

Ehrenmitglied, Bernhard Laubenthal, 20.07.1926, 100

Ehrenmitglied, Hartmut Pfnorr, 25.07.1948, 78

Brief des Vizepräsidenten

Liebe Schützenschwestern, liebe Schützenbrüder,

ich freue mich sehr, dass ich nach November 2024 wieder einmal die Gelegenheit habe, das Vorwort zur Hessischen Schützenzeitung zu schreiben.

Ich hatte damals unter anderem geschrieben, dass die vielen Krisen und Kriege, wie zum Beispiel in der Ukraine, mitsamt der wirtschaftlichen Folgen unser Privat- und Vereinsleben massiv belasten. Daran hat sich bis heute leider wenig geändert. Und doch zeigt mir der Blick in unsere Vereine immer wieder: Wir lassen uns nicht entmutigen. Der Zusammenhalt in unserer Schützenfamilie gibt uns die Kraft, auch diese Zeiten zu meistern und zuversichtlich nach vorne zu schauen.

Der Hessische Schützenverband feiert in diesem Jahr sein 75. Jubiläum. Den Auftakt zu diesem besonderen Jahr bildeten unser Jahresempfang und das Landeskönigsschießen. Wir bedanken uns bei allen, die dazu beigetragen haben, dass das wieder eine wundervolle Veranstaltung geworden ist.

Ein weiterer Höhepunkt war unser Hessischer Schützentag im April in Usingen. Eine rundum gelungene Veranstaltung, über die wir in dieser Ausgabe ausführlich berichten.

In diesem Zusammenhang möchte ich Euch nochmals unsere neu erschienene Chronik ans Herz legen. Sie wirft einen umfangreichen Blick auf die vergangenen Jahrzehnte und ist in unserer Geschäftsstelle erhältlich.

Als nächstes stehen unsere Landesmeisterschaften an. Ich wünsche allen Teilnehmern viel Erfolg und den Kampfrichtern und Helfern gutes Gelingen.

Ein großes Thema in diesem Jahr sind auch die Ehrungen und die Ehrungsordnung des Hessischen Schützenverbandes. Wir möchten die Ehrungsanträge in Zukunft gerne über ZMI abwickeln. Dafür ist allerdings eine Überarbeitung der Ehrungsordnung notwendig. Ein Vorschlag dazu wurde von uns schon ausgearbeitet. Diesen wollen wir im Herbst der Gesamtvorstandssitzung zur Abstimmung vorlegen.

Natürlich trifft sich dann auch der Ehrungsausschuss wieder, um die von Euch eingereichten Ehrungsanträge zu besprechen und zu bearbeiten. Vielen Dank für die zahlreichen Ehrungsanträge, die uns immer wieder zeigen, mit wie viel Herzblut ihr für unsere Schützensache einsteht.

Und natürlich sind wir als Präsidium in diesem Jahr wieder auf zahlreichen Jubiläen, Schützentagen und Schützenfesten unterwegs. Hierzu noch eine Bitte: meldet uns eure Termine so früh wie möglich, damit wir auch Eure Veranstaltung besuchen können.

Für die anstehenden Meisterschaften wünsche ich Euch

„GUT SCHUSS“ und „ALLE INS GOLD“

Euer Vizepräsident

Thomas Scholl



Impressum:

Herausgeber: Hessischer Schützenverband e.V.

Schwanheimer Bahnstraße 115 · 60529 Frankfurt am Main

Telefon: 069 935222-0 · Telefax: 069 935222-23

E-Mail: info@hess-schuetzen.de

Website: www.hessischer-schuetzenverband.de

Verantwortlich: René Würmsler - **Redaktion:** Lutz Berger

Telefon: 069 935 222 12 - E-Mail: berger@hess-schuetzen.de

Erscheinungshinweise: Die Hessische Schützenzeitung erscheint im Februar, Mai, August und November.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Juli 2026

Anzeigen: Es gilt Anzeigen-Preisliste Nr. 9 vom 1. Januar 2011.

Anzeigenschluss: Monatsende vor dem Erscheinungstermin.

Bezugspreis: Abonnement jährlich 10,- Euro.

Herstellung, Druck, Vertrieb: Hessischer Schützenverband e.V.

Nachdruck: Nur mit schriftlicher Einwilligung der Redaktion.

75. Hessischer Schützenntag in Usingen

10. bis 12. April 2026

Foto: Osinglar

Vom 10. bis 12. April 2026 feierte der Hessische Schützenverband den 75. Hessischen Schützenntag in Usingen im Hochtaunuskreis. Drei Tage lang wurde gefeiert sowie über Zukunft und Entwicklung des Verbandes diskutiert.

Auf den folgenden Seiten berichten wir über die Veranstaltungen, die Ehrungen und die Beschlüsse. Im Zuge der Veranstaltung wurden außerdem – wie üblich – die neuen hessischen Schützenmajestäten proklamiert.

Bürgermeisterempfang

Der Schützenntag startete traditionsgemäß mit dem Bürgermeisterempfang am Freitagvormittag. Bürgermeister Steffen Wernard war aus Termingründen leider verhindert. In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte Stadtverordnetenvorsteher Dr. Christoph Holzbach das Präsidium des Hessischen Schützenverbandes in Usingen.

„Wir sind dankbar für das Vertrauen des Hessischen Schützenverbandes, dass Usingen in diesem Jahrtausend bereits zum dritten Mal Ausrichter des Hessischen Schützenntages sein darf,“ freute sich Holzbach.

Besonders hob er in seiner Begrüßung das außergewöhnliche Engagement des Ehrenamtes hervor sowie dessen zentrale Bedeutung für das Vereins- und Verbandsleben.

Gemütlicher Abend

Am Freitagabend trafen sich die Teilnehmer dann zum Gemütlichen Abend. Hier ging es nicht um Beschlüsse oder Proklamationen. Die Gäste und Veranstalter kamen zusammen, um gemeinsam zu feiern und gut zu essen.

Schon an diesem Abend zeigte sich, wie gut der Veranstalter, der Schützenverein 1422 Usingen e.V., das Wochenende organisiert hatte. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf des Abends – ein Bild, das sich an den folgenden beiden Tagen des Wochenendes weiter verfestigen sollte.



Tanja Frank, die Präsidentin des Hessischen Schützenverbandes, mit Dr. Christoph Holzbach, dem Stadtverordnetenvorsteher der Stadt Usingen. (Foto: René Würmser)





Der Gesamtvorstand des Hessischen Schützenverbandes mit einigen hauptamtlichen Mitarbeitern der Verbands-Geschäftsstelle. (Foto: Lutz Berger)

75. Hessischer Schützentag 2026 in Usingen – Gesamtvorstandssitzung Weichenstellungen und Ehrungen

Der 75. Hessische Schützentag in Usingen markierte ein besonderes Jubiläum in der Geschichte des Verbandes und fand seinen ersten offiziellen Höhepunkt in der Gesamtvorstandssitzung am Samstag, dem 11. April 2026. Im festlichen Ambiente des Usinger Wilhelmj-Salons versammelten sich das Präsidium, die Bezirksschützenmeister sowie die Referenten, um wichtige personelle Weichenstellungen vorzunehmen und über die aktuelle Lage des Schützenwesens zu beraten. Nachdem der Tag mit einem gemeinsamen Gruppenfoto der Funktionsträger begonnen hatte, eröffnete Präsidentin Tanja Frank die Sitzung pünktlich und hieß die Mitglieder des Gesamtvorstandes willkommen.

Ein besonderer Dank der Präsidentin galt bereits zu Beginn dem Organisationsteam des SV Usingen, dessen hervorragen-

de Vorbereitung den würdigen Rahmen für diesen Jubiläumsschützentag schuf.

Abschiede und personelle Neuausrichtung

Der Auftakt der Versammlung stand ganz im Zeichen der Anerkennung und des personellen Wandels. Neben der Gratulation an Mitglieder, die im vergangenen Halbjahr runde Geburtstage feiern konnten, widmete sich die Präsidentin der Verabschiedung zweier verdienter Mitstreiter. Die Bezirksschützenmeister Heinrich Schmitz und Hans-Jürgen Hensel schieden aus ihren Ämtern aus. Tanja Frank würdigte ihr langjähriges, intensives Engagement für den Verband und hieß deren Nachfolger im Kreise des Gesamtvorstandes herzlich willkommen.

Auch auf der Ebene der Referenten gab es bedeutende Neuerungen. Drei Positionen wurden neu besetzt. Elmer Buhre tritt die Nachfolge von Werner Wabnitz als Pressereferent an, der dieses Amt über ein Jahrzehnt lang maßgeblich geprägt hat. Eine strukturelle Erweiterung erfährt der Verband durch den neu geschaffenen Posten des Referenten für Tradition und Bölleresen. Mit Martin Althaus übernimmt ein erfahrener Fachmann diese Aufgabe, der bereits durch seine langjährige Betreuung des Königsschießens und der hessischen Landeskönige bestens vertraut mit den Brauchtumsthemen ist. Das Team wird zudem durch Alexandra Borgmann verstärkt, die als neue Verbandsärztin und Referentin für medizinische Angelegenheiten fungiert. Die aktive Schützin stammt aus einer im Schießsport tief verwurzelten Familie und bringt somit sowohl medizinische Expertise als auch ein tiefes Verständnis für die sportlichen Belange mit.



Ein Blick auf die Teilnehmer der Gesamtvorstandssitzung auf dem Hessischen Schützentag in Usingen. (Foto: Lutz Berger)



HSV-Präsidentin Tanja Frank präsentiert dem Gesamtvorstand die neue Chronik des Verbandes. (Foto: Lutz Berger)

Die Position der Referentin für Demokratie im Ehrenamt bleibt unbesetzt; die bisherige Amtsinhaberin Mariele Zobel wechselt in die Verbandsgeschäftsstelle, wo sie als Projektleiterin für „Schützen im Dialog“ die entsprechende Aufgabenstellung künftig im Rahmen einer neu geschaffenen Stelle im Hauptamt wahrnehmen wird.

Strukturelle Entscheidungen und historische Dokumentation

In den administrativen Teil der Sitzung fiel die einstimmige Genehmigung eines Vereinswechsels. Der Schützenverein BSV 1960 Betzenrod wird künftig dem Bezirk 25 Vogelsberg angehören, nachdem der Antrag auf Wechsel aus dem Schützenbezirk 29 Büdingen ohne Gegenstimmen befürwortet wurde. Ein emotionaler Moment der Sitzung war die Vorstellung der neuen Verbandschronik durch Tanja Frank. Die Präsidentin zeigte sich sichtlich stolz auf dieses umfassende Werk, das die Geschichte des Hessischen Schützenverbandes dokumentiert und bereits vorab an die Vorstandsmitglieder verteilt worden war. In diesem Zusammenhang galt ihr besonderer Dank dem abwesenden Werner Wabnitz, der mit dieser Chronik seine langjährige Tätigkeit als Pressereferent gekrönt hat.

Die Wertschätzung innerhalb der Führungsebene wurde zudem durch die Verleihung hoher Auszeichnungen unter-



Sie wurden mit dem Großen Hessischen Ehrenzeichen in Silber oder Bronze ausgezeichnet: (ab 2. von links) Klaus Otto Eckl, Uwe Maul, Klaus Vestweber und Gudrun Ehmer. Rechts: HSV-Vizepräsident Thomas Scholl, links: Präsidentin Tanja Frank. (Foto: Lutz Berger)

strichen. Vizepräsident Thomas Scholl erläuterte hierzu eine Neuerung im Protokoll: Während das Große Hessische Ehrenzeichen in Silber und in Bronze üblicherweise auf Bezirksebene verliehen wird, findet die Ehrung für die Bezirksschützenmeister selbst nun im Rahmen der Gesamtvorstandssitzung statt. So erhielten Klaus Vestweber (Bezirksschützenmeister 18 Schwalm-Eder), Klaus Otto Eckl (Bezirksschützenmeister 23 Biedenkopf) und Uwe Maul (Bezirksschützenmeister 27 Fulda-Rhön) das Große Hessische Ehrenzeichen in Silber. Gudrun Ehmer (Bezirksschützenmeisterin 37 Dieburg) wurde mit dem Großen Hessischen Ehrenzeichen in Bronze gewürdigt.

Politische Lage und sportliche Perspektiven

Ein zentraler Bestandteil der Sitzung waren die Berichte zur aktuellen Lage im Waffenrecht und zur europäischen Chemikalienpolitik. Vizepräsident Markus Weber skizzierte die Situation mit den Worten, im Westen und Osten gebe es wenig Neues. Bezüglich des drohenden Bleiverbots auf EU-Ebene in Brüssel konnte er jedoch vorsichtigen Optimismus verbreiten, da das Verbot im Kugelbereich offenbar abgewendet wurde. Handlungsbedarf bestehe jedoch weiterhin für die Wurfscheiben-Disziplinen. Mit Blick auf Berlin und das neue Waffenrecht berichtete Weber, dass das Innenministerium aufgrund der massiven und fundierten Stellungnahmen der Verbände mehr Zeit für die Bewertung benötige, was er ausdrücklich als positives Signal gegen übereilte gesetzliche „Schnellschüsse“ wertete. Ebenso riet er den Mitgliedern zur Besonnenheit beim Thema Bedürfnisüberprüfungen und empfahl, die Aufforderungen der Behörden abzuwarten, anstatt im Vorfeld unnötigen bürokratischen Aufwand zu betreiben.

Sportleiter Otmar Martin gab einen Einblick in die sportlichen Belange, verknüpfte dies jedoch mit einer persönlichen Ankündigung. Er erklärte, im kommenden Jahr nicht erneut für das Amt des Sportleiters zu kandidieren, und empfahl bereits jetzt seinen aktuellen Stellvertreter Dr. Alexander Degen als potenziellen Nachfolger. Erfreuliche Nachrichten gab es hingegen aus der Jugendabteilung. Jugendleiter Stefan Rinke berichtete, dass die Hessische Schützenjugend seit März wieder über einen vollständig besetzten Vorstand verfügt, wobei insbesondere die Besetzung der lange vakanten Stelle der Jugendpressewartin hervorgehoben wurde.

Ausblick auf kommende Höhepunkte

Zum Ende der Sitzung blickte das Präsidium auf die bevorstehenden Termine des Verbandes. Vizepräsident Thomas Scholl informierte über den weiteren Ablauf des Schützentages und musste zudem mitteilen, dass der SV Krofdorf-Gleiberg den Schützentag 2028 aufgrund von Hallensanierungen nicht ausrichten kann, weshalb die Bezirke aufgerufen sind, nach alternativen Ausrichtern zu suchen.

Abschließend lud Präsidentin Tanja Frank die Anwesenden zum Bundeskönigsschießen am 9. Mai in Frankfurt und zum Deutschen Schützentag in Schwerin ein. Mit dem Hinweis auf das nächste Treffen des Gesamtvorstandes im Oktober sowie den 76. Hessischen Schützentag, der 2027 in Bürstadt stattfinden wird, endete eine harmonische und konstruktive Sitzung, die einmal mehr den Zusammenhalt innerhalb des hessischen Schützenwesens unterstrich.

75. Hessischer Schützenfest 2026 in Usingen – Umzug und Gottesdienst Tradition im Herzen der Altstadt

Am frühen Samstagnachmittag des 11. April 2026 versammelten sich am Usinger Bahnhof zahlreiche Delegationen der hessischen Schützenbezirke und -vereine sowie Vertreter der lokalen Vereinswelt, um gemeinsam den Festumzug anlässlich des 75. Hessischen Schützenfestes zu begehen.

Ein besonderes Zeichen der Verbundenheit setzte der Hessische Schützenverband bereits vor dem Abmarsch: Jede teilnehmende Fahne wurde mit einem eigens für diesen Jubiläumstag angefertigten Fahnenband geschmückt, was den festlichen Charakter des Aufzuges zusätzlich unterstrich.

Ein lebendiges Bild der Gemeinschaft

Unter den Klängen des Fanfarenzugs 1964 Hundstadt setzte sich der imposante Tross aus rund 30 Gruppen in Bewegung. Die knapp einen Kilometer lange Route führte vom Bahnhof direkt in das historische Zentrum der Stadt. Dabei zeigte sich ein eindrucksvolles Bild gesellschaftlicher Breite, denn neben den Schützenvereinen bereicherten auch die Usinger Turn- und Sportgemeinde, die Freiwillige Feuerwehr, der Carnevalsverein sowie die Pfadfinder das Geschehen. Das bunte Spektakel lockte zahlreiche Anwohner und Schaulustige an den Straßenrand, die den Vorbeimarsch mit großem Interesse verfolgten. In Gesprächen am Rande des Umzugs wurde immer wieder die Bedeutung der Brauchtumpflege hervorgehoben. So äußerten Zuschauer ihre Anerkennung darüber, wie lebendig die alten Traditionen hier präsentiert



Lutz Hans Schlegel, der Referent für Kampfrichterangelegenheiten des Hessischen Schützenverbandes, führte mit der Fahne des Hessischen Schützenverbandes den Festumzug im Rahmen des 75. Hessischen Schützenfestes an. (Foto: Lutz Berger)

wurden, was in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr darstelle.

Feierlicher Ausklang in der Laurentiuskirche

Das Ziel des Zuges bildete die barocke Laurentiuskirche in der Usinger Altstadt, die den würdigen Rahmen für den anschließenden Festgottesdienst bot. In dem prachtvollen Kirchenschiff fanden die Teilnehmer Ruhe und Besinnung, während der Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde für die musikalische Untermalung sorgte. Dieser geistliche Abschluss des Nachmittags verband die festliche Dynamik des Umzugs mit einem Moment der Einkehr und unterstrich die tiefe Verwurzelung des Schützenwesens in der regionalen Kultur und Geschichte.



Der Festgottesdienst in der evangelischen Laurentiuskirche in der Usinger Altstadt leitete am Samstag zum Abendprogramm über. (Foto: Lutz Berger)



75. Hessischer Schützenfest 2026 in Usingen – Landesschützenball Ein Fest der Tradition und sportlichen Spitzenklasse

Mit einer beeindruckenden Kulisse und weithin hörbaren Signalen feierte der Hessische Schützenverband am Samstag, den 11. April 2026, den gesellschaftlichen Höhepunkt seines 75. Hessischen Schützenfestes. Insgesamt sechs Böllerschüsse aus zwei Kanonen, markierten vor dem Christian-Wirth-Saal in Usingen den Beginn des diesjährigen Landesschützenballs.

Der Einzug der Fahnen der Bezirke und Vereine zur Eröffnung verlieh dem Abend einen feierlichen Rahmen. Erneut übernahm Lutz Hans Schlegel die ehrenvolle Aufgabe, die Fahne des Hessischen Schützenverbandes voranzutragen.

In ihrer Eröffnungsrede dankte Tanja Frank, die Präsidentin des Hessischen Schützenverbandes, dem ausrichtenden Schützenverein 1422 Usingen und hob insbesondere die Bedeutung des Ehrenamts hervor. Sie stellte fest, dass erst der Einsatz der zahlreichen Helfer dieses Fest überhaupt möglich gemacht habe.

Niklas Schnieders, der erste Vorsitzende des gastgebenden Vereins, schloss sich dem Dank an und betonte die Freude über das Vertrauen, das dem Verein seitens des Verbandes entgegengebracht wurde.

Unter den Ehrengästen befanden sich neben dem Usinger Bürgermeister Steffen Wernard auch Boris Wenz, der Bürgermeister des kommenden Austrichterorts Bürstadt sowie Hans-Heinrich von Schönfels in seiner Doppelfunktion als Präsident des Deutschen Schützenbundes und Ehrenpräsident des Hessischen Schützenverbandes. Außerdem waren mehrere Präsidenten anderer deutscher Landesschützenverbände anwesend und verliehen dem Abend zusätzliches Gewicht.

Ehrung der sportlichen Aushängeschilder Hessens

Nach der Stärkung am Buffet rückte die sportliche Exzellenz in den Mittelpunkt des Geschehens. Die Auszeichnung der Sportler des Jahres, deren Gewinner im Vorfeld durch eine 18-köpfige Fachjury ermittelt worden waren, bildete den ersten emotionalen Höhepunkt. Maximal 180 Punkte konnte ein Sportler in jeder Kategorie auf sich vereinen.

In der Kategorie der Sportlerinnen des Jahres siegte Doreen Vennekamp mit



Weithin hörbar wurde der Beginn des Landesschützenballs mit Böllerschüssen signalisiert. (Foto: Lutz Berger)

174 Punkten vor Svenja Berge, die 117 Punkte erreichte. Da beide Athletinnen zeitgleich beim Weltcup im spanischen Granada im Einsatz waren, konnte nur die drittplatzierte Daniela Vogelbacher ihre Urkunde persönlich entgegennehmen. Die Spezialistin für die Laufende Scheibe hatte 110 Punkte auf sich vereinen können und zeigte sich sichtlich erfreut über die Anerkennung.

Bei den Herren belegten Florian Peter mit 129 Punkten und Oliver Geis mit 102 Punkten die Plätze eins und drei, waren jedoch ebenfalls in Granada gefordert. Die Bühne gehörte daher dem Zweitplatzierten Andreas Tempelfeld, der 117 Punkte erzielte. Der Sommerbiathlet überzeugte die Jury nicht nur als vierfacher Deutscher Meister der Herren III, sondern auch



Niklas Schnieders, Vorsitzender des SV 1422 Usingen und HSV-Präsidentin Tanja Frank begrüßten die Gäste des Hessischen Schützenballs 2026 in Usingen. (Foto: Lutz Berger)



Der Fahneneinzug im Rahmen des Schützenballs gab ein eindrucksvolles Bild ab. Neben den Fahnen von Vereinen und Bezirken wurden auch die Fahnen einiger ehemaliger Schützenkreise in den Saal getragen. (Foto: Lutz Berger)

durch sein Engagement als Trainer der hessischen Sommerbiathlon-Auswahl.

Im Bereich des Nachwuchses sicherte sich der Flintenschütze Vladislav Poddubskiy mit 157 Punkten den Titel des Nachwuchssportlers des Jahres, nachdem er bei den Deutschen Meisterschaften sowie der Europameisterschaft 2025 in Châteauroux herausragende Erfolge gefeiert hatte. Ihm folgten die Bogenschützen Gianluca De Silvio mit 128 Punkten und Phil Lüttmerding mit 121 Punkten auf den Plätzen zwei und drei.

Bei den jungen Damen verteidigte Annabella Hettmer ihren Titel aus dem Vorjahr und erreichte 147 Punkte. Die dreifache



Die Fahnenträger bereiten sich auf den Einmarsch vor: (von links): Guide Kaupat (Bezirksschützenmeister Bezirk 34 Offenbach mit der Bezirksfahne), Olaf Schwegler (HSV-Bogenreferent mit der Fahne des ehemaligen Schützenkreises Odenwald) und Markus Weber (HSV-Vizepräsident mit der Fahne des ehemaligen Schützenkreises Hessen-Darmstadt). (Foto: Lutz Berger)

Deutsche Meisterin im Skeet setzte sich gegen die Sommerbiathletin Regine Tempelfeld durch, die 128 Punkte erhielt. Den dritten Platz belegte Katrin Grabowski, die trotz punktgleicher 128 Zähler aufgrund der geringeren Anzahl an „Zehnern“ hinter Tempelfeld zurückblieb.

In der Kategorie Para-Sport wurde die fünffache Paralympics-Teilnehmerin Manuela Schmermund mit 157 Punkten als Siegerin geehrt, gefolgt von Bernd Becker mit 149 Punkten und der favorisierten Natascha Hiltrop, die in diesem Jahr mit 134 Punkten den dritten Rang belegte.

Besondere Würdigung außergewöhnlicher Leistungen

Ein besonderer Moment des Abends gebührte Anabell Dörsam, die von Moderator Lutz Hans Schlegel besonders gewürdigt wurde. Obwohl sie bei der Wahl zur Nachwuchssportlerin des Jahres mit 116 Punkten knapp den vierten Platz belegt hatte und somit nicht zu den offiziellen Top Drei gehörte, würdigte Schlegel ihre außergewöhnliche Bilanz des vergangenen Jahres. Dörsam, die erst in diesem Jahr zu den Juniorinnen II gewechselt ist, hatte nicht nur zahlreiche Titel in Einzel- und Mannschaftsdisziplinen errungen, sondern war bei den Deutschen Meisterschaften in München für ihre überragende Leistung im Dreistellungskampf mit dem prestigeträchtigen Kehat-Schor-Gedächtnispreis ausgezeichnet worden. Ihre Nominierungen für die Europameisterschaft in Osijek und die Junioren-Weltmeisterschaft in Suhl unterstreichen ihren Status als eines der größten Talente des deutschen Schützenwesens.

Die feierliche Proklamation der neuen Majestäten

Den Höhepunkt und zugleich spannendsten Teil der Veranstaltung stellte die Proklamation der neuen hessischen Schützenmajestäten dar. Da die Ergebnisse des bereits im Februar im Landesleistungszentrum Frankfurt ausgetragenen Königsschießens bis zu diesem Moment unter strengstem Verschluss gehalten worden waren, war die Nervosität im Saal förmlich greifbar. HSV-Vizepräsident Thomas Scholl führte durch die Zeremonie und rief die amtierenden Majestäten Jörg Frömel und Sven-Erik Göthel sowie die neuen Bezirkskönige auf beziehungsweise vor die Bühne. Im Jugendbereich zeichnete sich schnell eine weibliche Dominanz ab, was Scholl zu der scherzhaften Bemerkung veranlasste, dass man in diesem Jahr definitiv eine Jugendschützenkönigin ha-



Die Sportler des Jahres, die auf dem Hessischen Schützenball 2026 ausgezeichnet wurden: (ab 2. von links) Katrin Grabowski, Daniela Vogelbacher, Annabella Hettmer, Vladislav Poddubskiy, Phil Lüttmerding, Natascha Hiltrop, Regine Tempelfeld, Andreas Tempelfeld und Bernd Becker. Ganz links: HSV-Sportleiter Otmar Martin, ganz rechts: HSV-Präsidentin Tanja Frank. (Foto: Lutz Berger)

ben werde. Den Titel der zweiten Ritterin sicherte sich Timea Schneider (Bezirk 38 Starkenburg) mit einem Teiler von 22, während Mia Sophie Voß (Bezirk 15 Waldecker Land) mit einem Teiler von 15 zur ersten Ritterin proklamiert wurde. Zur neuen Landes-Jugendschützenkönigin wurde schließlich Lara Reuß vom SV Hessische Schweiz Rhünda (Bezirk 18 Schwalm-Eder) gekürt, die mit einem sensationellen 3 Teiler das beste Ergebnis erzielte. Die Siegerin zeigte sich überwältigt und gab zu Protokoll, dass sie zwar gewusst habe, einen guten Schuss mit einer 10,9 gemacht zu haben, aber nicht damit gerechnet habe, dass dieser so exzellent ausfallen würde.

Nicht minder spannend verlief die Ernennung des Landesschützenkönigs bei den Erwachsenen. Hier war ein Teiler von unter 50 die Voraussetzung, um die vorderen fünf Plätze zu erreichen. Die drei höchsten Würden gingen in diesem Jahr allesamt an männliche Schützen. Patrick Vorstandslechner vom SV Ebersgöns (Bezirk 28 Wetterau) wurde mit einem Teiler von 36 zum zweiten Ritter ernannt. Die Position des ersten Ritters nahm Gerd Hackmann von der FSK Oberforsthaus (Bezirk 33 Frankfurt am

Main) ein, der einen Teiler von 33 vorweisen konnte. Den Sieg und damit die Würde des hessischen Landesschützenkönigs sicherte sich Michael Piorr von der TuS Kemel (Bezirk 22 Nassau). Piorr war von seinem Erfolg sichtlich überrumpelt, hielt sich im Moment der Erkenntnis die Hände vor das Gesicht und benötigte einen Augenblick, um seine Fassung wiederzuge-



Ein Blick in den Christian-Wirth-Saal während des Hessischen Schützenballs 2026. (Foto: Lutz Berger)

Platz	Name	Bezirk	Verein	Teiler
1	Michael Piorr	22	TuS Kemel	12
2	Gerd Hackmann	33	FSK Oberforsthaus	33
3	Patrick Vorstandslechner	28	SV Ebersgöns	36
4	Tristan Kordes	24	SV Albshausen	40
5	Selina Dick	38	SV Bullau	49
6	Leonie Bertram	31	KKSV Eltville	54
7	Yasmin Feth	35	SV Usingen	62
8	Bastian Rau	29	SV Eichelsachsen	63
9	Günter Eckl	11	SC Sandershausen	68
10	Jens Jordan	15	SV Goddelsheim	70
11	Alexander Jatzin	34	SG Langen	82
12	Klaus Eidenmüller	38	SV Groß-Zimmern	97
13	Daniela Hooß	18	SV Schönborn	102
14	Marc Dahms	12	SV Roßbach	103
15	Nils Bräutigam	16	SV Wellen	119
16	Manuel Magel	26	SV Diana Grünberg	142
17	Ehrenfried Heyer	19	SV Meckbach	144
18	Christian Koch	30	SV Büdesheim	173
19	Natascha Wolf	25	SV Lanzenhain	180
20	Rainer Schade	20	SV 1953 Solz	206
21	Bernhard König	36	SPSG Tell Raunheim	232
22	Katrin Jorges	27	SV 1924 Nüsterrasen	362
23	Gert Hübner	17	SV Bottendorf	365

Ergebnisse Hessisches Landeskönigsschießen 2026

winnen, bevor er schließlich strahlend die Glückwünsche entgegennahm.

Mit diesem emotionalen Schlussspunkt endete der offizielle Teil des Abends, woraufhin Präsidentin Tanja Frank das Parkett für den Tanz freigab und den geselligen Ausklang des Jubiläumsballs einläutete.

Die neue hessische Jugend-Schützenkönigin Lara Reuß und der neue hessische Schützenkönig Michael Piorr werden die hessischen Farben auch beim Bundeskönigsschießen vertreten. Dieses findet am 9. Mai im hessischen Landesleistungszentrum in Frankfurt am Main statt. Die Proklamation der neuen Bundesmajestäten findet im Saalbau Griesheim in Frankfurt statt.

(Den Bericht über das Bundeskönigsschießen gibt es ab Seite 36.)

Platz	Name	Bezirk	Verein	Teiler
1	Lara Reuß	18	SV Hess. Schweiz Rhünda	3
2	Mia Sophie Voß	15	SPSV Berndorf	15
3	Timea Schneider	38	SG Hüttenfeld	22
4	Selina Piorr	22	TuS Kemel	24
5	Mona Muth	30	SV Herolz	27
6	Nele Lutz	37	SG Semd	30
7	Emma Westerwald	34	SG Langen	32
8	Stella Gleim	11	SpV Fuldabrück	47
9	Svenya Kurth	31	SV Bierstadt	49
10	Noah Kißling	24	SV Albshausen	57
11	Johannes Kessler	17	SV Schreufa	60
12	Maximilian Schleuning	25	SV Feldkrücken	62
13	Sarah Temme	26	SC Kleinlinden	65
14	Paula Michelle Manz	21	SV Tell Ehringshausen	69
15	Vanessa Poos	19	TSV Obergeis	120
16	Josephine Jade Wood	29	Büdingen SG	138
17	Casimir Hofmann	36	PSS Darmstadt	159
18	Lennie Blöcker	13	SG Sontra	161
19	Julius Lourenço-Högl	33	FSK Oberforsthaus	173
20	Lena Gottschalk	12	SV Diana Ziegenhain	176
21	Kristof Koszta	27	SV Hauswurz	204
22	Nik Kuntscher	23	SV Quotshausen	209
23	Lara Henrich	14	SV Kelze	248
24	Meolissia Klemm	35	SV Glashütten	269
25	Fenja Büchsenschütz	16	SV 1931 Wellen	400
26	Simranjit Kaur Lakhwinder	28	SV Hubertus Ober-Wöllstadt	858

Ergebnisse Hessisches Landesjugendkönigsschießen 2026



Der neue hessische Landesschützenkönig mit seinen Rittern: (ab 3. von links) 1. Ritter Gerd Hackmann, Landesschützenkönig Michael Piorr und 2. Ritter Patrick Vorstandslehner. Links daneben: HSV-Vizepräsident Thomas Scholl und HSV-Präsidentin Tanja Frank, ganz rechts HSV-Jugendleiter Stefan Rinke. (Foto: Lutz Berger)



Die neue hessische Landesjugendschützenkönigin mit ihren Ritterinnen: (ab 3. von links) 1. Ritterin Mia Sophie Voß, Landesjugendschützenkönigin Lara Reuß und 2. Ritterin Timea Schneider. Links daneben: HSV-Vizepräsident Thomas Scholl und HSV-Präsidentin Tanja Frank, ganz rechts HSV-Jugendleiter Stefan Rinke. (Foto: Lutz Berger)



Der letztjährige Jugendschützenkönig Sven-Erik Göthel und der letztjährige Schützenkönig Jörg Frömel warten mit Martin Althaus auf den Einmarsch der neuen Landesschützenkönige und -königinnen. (Foto: Lutz Berger)



Vollkommen überrascht war Lara Reuß, als sie zur neuen Landesjugendkönigin ausgerufen wurde. (Foto: Lutz Berger)



Der hessische Schützenkönig 2025, Jörg Frömel (rechts) (Foto: Lutz Berger)

75. Hessischer Schützenntag 2026 in Usingen – Landesschützenball Ein Fest der Tradition und sportlichen Spitzenklasse

Mit einem feierlichen Festakt begann die Delegiertenversammlung des Hessischen Schützenverband am Sonntag, den 12. April 2026. Im voll besetzten Christian-Wirth-Saal in Usingen versammelten sich die Vertreter des hessischen Schützenwesens, um im Rahmen des 75. Hessischen Schützenntages die Weichen für die kommenden Jahre zu stellen. Als höchstes beschlussfassendes Organ des Verbandes bot die Delegiertenversammlung nicht nur Raum für geschäftliche Entscheidungen, sondern bildete auch den Rahmen für eine beeindruckende Würdigung des Ehrenamtes und der sportlichen Gemeinschaft.

Traditioneller Auftakt und feierliches Gedenken

Pünktlich um 09:30 Uhr eröffnete Präsidentin Tanja Frank die Versammlung und hieß die Delegierten sowie die zahlreich erschienenen Ehrengäste willkommen. Der Auftakt stand ganz im Zeichen der Tradition: Unter den Klängen der Schützenkapelle Finsterthal-Hunoldstal erfolgte der festliche Fahnenmarsch, der die Verbundenheit der einzelnen Vereine mit dem Landesverband optisch eindrucksvoll untermauerte. Ein Moment des Innehaltens folgte bei der anschließenden Totenehrung. Während die Kapelle das Lied vom guten Kameraden intonierte, gedachten die Anwesenden der verstorbenen Mitglieder.

Politische Wertschätzung und kommunale Gastfreundschaft

In seinem Grußwort hob der Usinger Bürgermeister Steffen Wernard die Bedeutung des Schützenwesens für die Region hervor. Er dankte den Verantwortlichen des Hessischen Schützenverbandes ausdrücklich für das entgegengebrachte Vertrauen, den Hessischen Schützenntag bereits zum dritten Mal in der mittelgroßen Stadt Usingen auszurichten. Wernard betonte, dass eine Veranstaltung dieser Größenordnung nur durch das unermüdliche Engagement der Ehrenamtlichen in den Vereinen realisierbar sei. Für ihn persönlich markierte dieser Tag auch das Erreichen eines wichtigen Ziels seiner Amtszeit, wobei er den Blick bereits nach vorne richtete, und den Wunsch äußerte, künftig auch den Hessentag nach Usingen zu holen.



Während der Totenehrung wurden die Fahnen aus Respekt vor den Verstorbenen gesenkt. (Foto: Lutz Berger)



Präsidentin Tanja Frank eröffnete die Delegiertenversammlung auf dem 75. Hessischen Schützenntag in Usingen. (Foto: Lutz Berger)

Die Grüße der hessischen Landesregierung überbrachte Professor Dr. Jan Hilligardt, Regierungspräsident von Darmstadt. Er unterstrich das Interesse des Landes an einem funktionierenden Schützenwesen und erklärte: „Wir sind daran interessiert, dass sie ihren Sport und ihr Hobby gut und sicher ausüben können.“ Hilligardt verwies in diesem Zusammenhang auf die Rolle der Verwaltungsbehörden als Genehmigungs- und Kontrollinstanzen für das Waffenrecht und betonte, dass man an einer konstruktiven und positiven Zusammenarbeit mit den Vereinen interessiert sei. Mit Vorfreude blickte er zudem auf die kommenden Jahre, da der Hessische Schützenntag auch 2027 im Regierungsbezirk Darmstadt, dann in Bürstadt im Hessischen Ried, zu Gast sein wird.

Historische Wurzeln und tatkräftige Nachwuchsförderung

Hans-Heinrich von Schönfels, der in der Doppelfunktion als Präsident des Deutschen Schützenbundes (DSB) und Ehrenpräsident des Hessischen Schützenverbandes sprach, erinnerte an die tiefe historische Verwurzelung des hessischen Sportschießens auf Bundesebene. Er stellte fest, dass das deutsche Sportschießen dem hessischen Verband viel zu verdanken habe. So sei mit Paul Wehner bereits der erste DSB-Präsident ein Hesse gewesen, und Hessen habe als erster Landesverband ein modernes Landesleistungszentrum etabliert. Auch der heutige Sitz des DSB am Olympiastützpunkt Wiesbaden/Frankfurt am Main gehe auf die Initiative des Hessen Georg

Grußworte aus Politik und Sport



Steffen Wernard, Bürgermeister von Usingen



Prof. Dr. Jan Hilligardt, Regierungpräsident Darmstadt



Oliver Ulloth, Mitglied des hessischen Landtags



Hans-Heinrich von Schönfels, Präsident des Deutschen Schützenbundes und Ehrenpräsident des Hessischen Schützenverbandes



Juliane Kuhlmann, Präsidentin des Landessportbundes Hessen



Maik Hollmann, Präsident des Westfälischen Schützenbundes

von Opel zurück, der den Verband von 1957 bis 1971 führte. Um die Zukunft des Sports zu sichern, übergab von Schönfels ein Luftgewehr, einen Bogen sowie einen Gutschein für Schießsportbekleidung der Firma Sauer an den Landesjugendleiter Stefan Rinke, der sich für diese großzügige Unterstützung der Nachwuchsarbeit bedankte.

Sportvereine als Ankerpunkte der Gesellschaft

Die Präsidentin des Landessportbundes Hessen, Juliane Kuhlmann, rückte die gesellschaftliche Relevanz der Vereine in den Fokus ihrer Ansprache. Sie betonte die stabilisierende Funktion des Sports in herausfordernden Zeiten: „Die aktuellen Krisen wirken bis in unsere Vereine hinein. Gerade in dieser Zeit sind Orte wichtig, die Verlässlichkeit vermitteln. Solche Orte sind unsere Sportvereine.“

Kuhlmann konnte berichten, dass der organisierte Sport in Hessen im vierten Jahr in Folge ein Wachstum verzeichne, wofür der Hessische Schützenverband ein hervorragendes Beispiel sei. Dieser Erfolg basiere maßgeblich auf der engagierten Jugend- und Nachwuchsarbeit in den Vereinen, die fast ausschließlich ehrenamtlich geleistet werde. Damit diese Arbeit auch in Zukunft auf solidem Fundament stehe, forderte sie intakte und moderne Sportstätten und ermutigte die Vereine, Fördermittel aus dem Sondervermögen des Bundes für Sanierungen und Erweiterungen zu beantragen.

Abschließend überbrachte Maik Hollmann, der Präsident des Westfälischen Schützenbundes die Grüße der Schießsport-Landesverbände und schlug den Bogen zur gesamtgesellschaftlichen Bedeutung des Schützenwesens. Er definierte die



HSV-Präsidentin Tanja Frank (2. von links) überreichte Niklas Schnieders (2. von rechts), dem Vorsitzenden des SV Usingen, und Jens Kröger (rechts), dem Bezirksschützenmeister Hochtaunus, die Präsidentinnenmedaille als Anerkennung für die Ausrichtung des 75. Hessischen Schützenfestes. Ganz links: der Usinger Bürgermeister Steffen Wernard. (Foto: Lutz Berger)

drei Säulen, auf denen die Gesellschaft in Deutschland ruhe: Demokratie, Gemeinschaft und das Ehrenamt. All diese Werte würden durch die Schützenvereine repräsentiert und gelebt. Mit den besten Wünschen für das 75-jährige Jubiläum und den weiteren Verlauf des Schützenfestes leitete er zum nächsten Programmpunkt über.

Würdigung des Ehrenamtes und symbolische Staffelübergabe

Im direkten Anschluss an die feierlichen Grußworte rückte Präsidentin Tanja Frank das Fundament des Verbandes in den Mittelpunkt: das ehrenamtliche Engagement vor Ort. Sie bat Jens Kröger, den Bezirksschützenmeister des Schützenbezirks Hochtaunus, sowie Niklas Schnieders, den Vorsitzenden des Schützenvereins Usingen, auf die Bühne des Christian-Wirth-Saals. Stellvertretend für die zahlreichen Helferinnen und Helfer im Hintergrund dankte die Präsidentin den beiden für ihren unermüdlichen Einsatz, der die Ausrichtung dieses Jubiläums-Schützenfestes erst ermöglicht hatte. Frank betonte in ihrer Laudatio, dass eine Veranstaltung dieser Größenordnung ohne die vielen fleißigen Hände und die organisatorische Vorarbeit im Bezirk und im gastgebenden Verein nicht denkbar wäre. Als sichtbares Zeichen der Anerkennung und des Dankes seitens des Landesverbandes überreichte sie Kröger und Schnieders die Präsidentinnen-Medaille des Hessischen Schützenverbandes.



Der Usinger Bürgermeister Steffen Wernard übergab mit der Fahne des Hessischen Schützenverbandes symbolisch den Staffelstab an seinen Bürstädter Kollegen Boris Wenz (links). Rechts: Tanja Frank. (Foto: Lutz Berger)

Nach dieser Ehrung der lokalen Organisatoren folgte ein symbolträchtiger Moment, der den Blick bereits auf die Zukunft richtete. Der Usinger Bürgermeister Steffen Wernard übergab offi-



Dr. Bernd Arno Nikolaus (2. von links) erhielt das Ehrenkreuz des Deutschen Schützenbundes in der Sonderstufe. Überreicht wurde es vom hessischen Ministerpräsidenten Boris, Rhein (links), Tanja Frank und Hans-Heinrich von Schönfels. (Foto: Lutz Berger)



Birgit Sczeburek (2. von links) erhielt das Ehrenkreuz des Deutschen Schützenbundes in Gold. Überreicht wurde es vom hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein (links), Hans-Heinrich von Schönfels und Tanja Frank. (Foto: Lutz Berger)



Aus der Hand von Hans-Heinrich von Schönfels erhielt Ralf Winter (Mitte) die Goldene Ehrennadel des Deutschen Schützenbundes. Rechts: Tanja Frank. (Foto: Lutz Berger)

ziell eine Fahne des Hessischen Schützenverbandes an seinen Amtskollegen Boris Wenz aus Bürstadt. Damit wurde die Gastgeberschaft für das kommende Jahr förmlich besiegelt. Boris Wenz nutzte die Gelegenheit, um im Namen der südhessischen Stadt Bürstadt eine herzliche Einladung zum 76. Hessischen Schützenfest 2027 auszusprechen, der im Hessischen Ried stattfinden wird. Er sprach dem Präsidium des Verbandes seinen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen aus und hob zudem die Bedeutung des Pfeil- und Bogenclubs Bürstadt hervor, der maßgeblich an der Ausrichtung beteiligt sein wird. Mit den Worten: „Kommen Sie nach Bürstadt, erleben Sie unsere herzliche Gastfreundschaft. Wir freuen uns auf Sie!“, unterstrich er die Vorfreude seiner Heimatstadt auf das kommende Großereignis.

Hochrangige Auszeichnungen für langjährige Verdienste

Der festliche Rahmen der Delegiertenversammlung bildete im weiteren Verlauf die Bühne für insgesamt rund 70 Ehrungen verdienter Persönlichkeiten des Schützenwesens. Den Auftakt machten Tanja Frank und die Präsidentin des Landessportbundes Hessen (LSBH), Juliane Kuhlmann, mit den Auszeichnungen des Dachverbandes. Als höchste Würdigung des LSBH wurde die Ehrennadel in Bronze an Hartmut Guckes und Norbert Baumann verliehen. Weiterhin erhielten Monika Vöhl, Michael Kratz und Marina May die Verdienstnadel des Landessportbundes, während Birgit Alberding und Michael Prokisch mit der Ehrenurkunde gewürdigt wurden.

Im Bereich der Auszeichnungen durch den Deutschen Schützenbund (DSB) stellte die Verleihung des Ehrenkreuzes in Gold der Sonderstufe einen besonderen Höhepunkt dar. Diese prestigeträchtige Auszeichnung ging an Dr. Bernd Arno Nikolaus, den Bezirksschützenmeister des Schützenbezirks 36 Rhein-Main-Modau. Ebenfalls geehrt wurde Birgit Sczeburek, Bezirksschützenmeisterin des Bezirks 30 Main-Kinzig, die das Ehrenkreuz des DSB in Gold entgegennehmen durfte. Die goldene Medaille am grünen Band des Deutschen Schützenbundes, eine Auszeichnung für besondere Verdienste um die Förderung des Schießsports, erhielten Klaus-Jürgen Hensel, Frank Hochberger, Werner

Wabnitz, Markus Weber, Thomas Scholl und Frank Sczeburek.

Breite Anerkennung über alle Verbandsebenen

Die Riege der DSB-Ehrungen setzte sich mit dem Ehrenkreuz in Silber fort. Hiermit wurden Wolfgang Fromm, Andre Weigel, Marina May, Konrad Hackel, Gerhard Homrighausen, Herbert Scholl, Bernd Lenz, Wolfgang Benndorff, Mario Hartmann, Gerd Seyler, Willy Seyler und Klaus-Peter Wichelmann für ihr langjähriges Wirken ausgezeichnet. Das DSB Ehrenkreuz in Bronze erhielten Helmut Lind, Thomas Reinbold, Karsten Meiser, Manfred Zemke, Frank Döhring, Sebastian Dänner, Stefan Kopytto, Edgar Hohmann, Ralf Ruth, Ralph Siegel, Ditmar Radu, Rainer Goerth, Manfred Hofacker sowie Jürgen Heil. Zudem wurde Ralf Winter mit der DSB-Ehrennadel in Gold gewürdigt.

Den feierlichen Abschluss des Ehrungs-marathons bildeten die Auszeichnungen des Hessischen Schützenverbandes. Während die großen Hessischen Ehrenzeichen in Silber und Bronze bereits im Rahmen der vorangegangenen Gesamtvorstandssitzung verliehen worden waren, blieb die feierliche Bühne der Delegiertenversammlung der Vergabe der großen Hessischen Ehrenzeichen in Gold vorbehalten. Diese hohe Auszeichnung wurde an Björn Marz, Axel Jost, Kai Hüther, Dieter Waldeck, Nicole Lenz, Rainer Thiele, Rolf Wende, Werner Ast, Markus Reitz, Antje Dörr, Holger Föhre, Reinhold Löffler, Thomas Weitzel, Hans-Walter Pnischek, Thomas Petri, Anne-Maren Horn, Peter Zerbock, Heiko Friedrich, Georg Weiss, Manfred Forster und Helmut Günther überreicht. Damit endete ein Programmpunkt, der eindrucksvoll die personelle Kontinuität und die Leidenschaft widerspiegelte, die das hessische Schützenwesen seit 75 Jahren tragen.

Eine verdiente Würdigung für die Stimme des Verbandes

Ein ganz besonderer Moment der Anerkennung, markierte die Ernennung eines neuen Ehrenmitglieds. Nachdem er kurz zuvor bereits mit der Goldenen Medaille am grünen Band des Deutschen Schützenbundes ausgezeichnet worden war, rechnete der langjährige Pressereferent des Hessischen Schüt-



LSBH-Präsidentin Juliane Kuhlmann (links) überreichte die Ehrennadel des Landessportbundes in Bronze an Hartmut Guckes (2. von links) und Norbert Baumann. Rechts: HSV-Präsidentin Tanja Frank (Foto: Lutz Berger)



Aus der Hand von Juliane Kuhlmann (links) erhielten Michael Kratz, Monika Vöhl und Marina May die Verdienstnadel des Landessportbundes. Rechts: HSV-Präsidentin Tanja Frank. (Foto: Lutz Berger)



Die Ehrenurkunde des Landessportbundes Hessen übergab Juliane Kuhlmann (links) an Birgit Alberding und Michael Prokisch. Rechts: HSV-Präsidentin Tanja Frank. (Foto: Lutz Berger)



Hans-Heinrich von Schönfels (links) überreichte das DSB-Ehrenkreuz in Bronze an (ab 2. von links) Thomas Reinbold, Helmut Lind, Karsten Meiser, Manfred Zemke, Frank Döring, Sebastian Dänner und Stefan Kopytto.



Ministerpräsident Boris Rhein (links) überreichte das DSB-Ehrenkreuz in Bronze an (ab 2. von links) Ditmar Radu, Manfred Hofacker, Ralf Siegl, Reiner Goerth, Jürgen Heil und Edgar Hohmann. Rechts daneben Tanja Frank und Hans-Heinrich von Schönfels.



Ministerpräsident Boris Rhein (links) überreichte das DSB-Ehrenkreuz in Silber an (ab 2. von links) Konrad Hackel, Herbert Scholl, Marina May und Gerhard Homrighausen. Rechts: HSV-Präsidentin Tanja Frank und DSB-Präsident Hans-Heinrich von Schönfels.



Ministerpräsident Boris Rhein (links) überreichte das DSB-Ehrenkreuz in Silber an (ab 2. von links) Mario Hartmann, Wolfgang Bendorff, Bernd Lenz, Willi Seyler, Klaus-Peter Wichelmann und Gerd Seyler. Rechts Tanja Frank und Hans-Heinrich von Schöfels.



Ministerpräsident Boris Rhein (links) überreichte die Goldene Medaille am grünen Band des DSB an (ab 2. von links) Frank Hochberger, Klaus-Jürgen Hensel, Markus Weber, Werner Wabnitz, Frank Sczeburek und Thomas Scholl.



Der Usinger Bürgermeister Reinhold Löffler übergab das Große Hessische Ehrenzeichen in Gold an Thomas Weitzel, Georg Weiss, Heiko Friedrich, Helmut Günther, Manfred Forster und Peter Zerbock. Rechts: HSV-Präsidentin Tanja Frank.



Sichtlich gerührt war Werner Wabnitz, der langjährige Pressereferent des Hessischen Schützenverbandes, als er für sein Engagement für das Sportschießen zum Ehrenmitglied ernannt wurde. (Foto: Lutz Berger)

zenverbandes, Werner Wabnitz, offensichtlich nicht mit einer weiteren Steigerung der Ehrungen. Als Präsidentin Tanja Frank ihn zum Abschluss des Ehrungsblocks erneut auf die Bühne bat, dauerte es sichtlich einige Sekunden, bis Wabnitz realisierte, dass ihm eine der höchsten Auszeichnungen des Verbandes zuteilwerden sollte. Die Überraschung war dem Mann, der sonst meist hinter der Kamera oder am Notizblock steht, deutlich anzumerken.

Werner Wabnitz blickt auf eine beeindruckende Vita im hessischen Schützenwesen zurück. Bereits seit 1964 ist er Mitglied und begann seine sportliche Laufbahn bei der Privilegierten Schützengesellschaft Groß-Gerau. Schon in den 1980er Jahren verschrieb er sich der ehrenamtlichen Pressearbeit, zunächst in seinem Heimatverein und später auf Ebene des Schützenkreises. Über seine Tätigkeit als Bezirkspressereferent des Schützenbezirks 36 Rhein-Main-Modau führte ihn sein Weg schließlich auf die Landesebene, wo er seit 2015 das Amt

des Pressereferenten des Hessischen Schützenverbandes innehatte. In dieser Funktion prägte er über ein Jahrzehnt maßgeblich die Außendarstellung des Verbandes und des Sportschießens in ganz Hessen. Sichtbar gerührt dankte Wabnitz dem Präsidium und den Delegierten für diese unerwartete Ehre, die sein Lebenswerk im Dienste des Schützenwesens würdigt.

Landesvater würdigt „Herz, Heimat und Haltung“

Der feierliche Reigen der Ehrungen erfuhr eine prominente Unterbrechung, als der hessische Ministerpräsident Boris Rhein den Christian-Wirth-Saal betrat. Trotz eines engen Terminkalenders ließ es sich der Regierungschef nicht nehmen, dem Jubiläums-Schützentag persönlich beizuwohnen. In seiner Ansprache fand Rhein deutliche Worte der Wertschätzung für die gesellschaftliche Bedeutung der Schützenvereine. Die

Hessischen Schützenvereine stünden für Herz, Heimat und Haltung, betonte der Ministerpräsident und führte weiter aus, dass diese Vereine nicht nur Dorf und Stadt verbinden, sondern das gesamte Land zusammenhalten würden. Wegen ihrer Kameradschaft und der Begeisterung für den Sport seien sie besonders wertvoll und prägend für die Gemeinschaft.

Mit Blick auf das 75-jährige Bestehen des Schützenverbandes schlug Boris Rhein den Bogen zur Landesgeschichte. 75 Jahre Hessischer Schützenverband seien mehr als nur ein Jubiläum, es sei ein Stück gelebte Geschichte Hessens. Seit der Gründung im Jahr 1951 hätten die Mitglieder zahlreiche sportliche Höhepunkte bei Welt- und Europameisterschaften sowie Olympischen Spielen erlebt und bedeutende Titel gesammelt. Damit seien die Schützinnen und Schützen wichtige Botschafter des Sports für das Land. Zudem betonte er, dass der Verband bei-



Der Usinger Bürgermeister Steffen Wernard (links) und HSV-Präsidentin Tanja Frank (rechts) übergaben das Große Hessische Ehrenzeichen in Gold an (ab zweiter von links) Axel Jost, Björn Marz, Kai Hüther, Holger Föhre, Werner Ast und Markus Reitz. (Foto: Lutz Berger)

spielhaft für die Verbindung von Tradition und Fortschritt sowie für Werte wie Verlässlichkeit, Respekt und Fairness stehe.

Hessen als verlässlicher Partner des Schießsports

Neben der ideellen Anerkennung unterstrich der Ministerpräsident auch die tatkräftige Unterstützung durch das Land Hessen. Er dankte allen Aktiven für ihren vorbildlichen Einsatz und stellte klar, dass das Vereinsleben ohne die zahlreichen Ehrenamtlichen und deren wichtigen Beitrag für die Gemeinschaft nicht denkbar wäre. Dieses Engagement müsse man sehen, achten und konsequent unterstützen. Deshalb verstehe sich Hessen auch als Finanzierer des Schießsports. Als konkretes Beispiel nannte Rhein die Förderung des Bundesstützpunktes Wiesbaden/Frankfurt mit rund 2,4 Millionen Euro. Dieses nationale Trainingszentrum setze weltweit Maßstäbe und sichere die Spitzenposition des hessischen Schießsports.

Zum Abschluss seines Besuchs folgte ein zeremonieller Akt von bleibendem Wert für die Stadt Usingen. Ministerpräsident Boris Rhein trug sich gemeinsam mit DSB-Präsident Hans-Heinrich von Schönfels, HSV-Präsidentin Tanja Frank und dem Usinger Bürgermeister Steffen Wernard in das Goldene Buch der Stadt ein. Auch HSV-Ehrenpräsident Klaus Seeger, der Vorsitzende des SV Usingen Niklas Schnieders und Bezirksschützenmeister Jens Krüger verewigten sich in dem Dokument, was den historischen Charakter dieses 75. Hessischen Schützenfestes in der Buchfinkenstadt unterstrich.

75 Jahre Geschichte in Wort und Bild

Ein besonderer Höhepunkt der Versammlung markierte die Präsentation der neu erschienenen Chronik des Hessischen Schützenverbandes, die durch die Laudationes der beiden HSV-Ehrenpräsidenten Klaus Seeger und Hans-Heinrich von Schönfels eingeleitet wurde. In seiner Ansprache unterstrich Klaus Seeger, dass der größte Schatz des Schützenwesens die uneigennützigere Bereitschaft der Ehrenamtlichen sei, sich in den Dienst der Sache zu stellen. Seeger betonte zudem die Notwendigkeit, den Entscheidungsgremien des Verbandes – namentlich dem Gesamtvorstand und der Delegiertenversammlung – wieder jenes Gewicht zu verleihen, das ihnen statutengemäß gebühre. Mit Blick auf die mediale Berichterstattung der letzten Wochen äußerte er sich erfreut darüber, dass das Sportschießen und das Schützenwesen wieder vermehrt positive Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erfahren, was in der Vergangenheit keineswegs selbstverständlich gewesen sei.

Hans-Heinrich von Schönfels würdigte in seinen Worten vor allem das Engagement der jüngeren Generation. Er ermutigte die Jugend, eigene Wege zu gehen, riet jedoch gleichzeitig dazu, die Erfahrung der Älteren nicht ungenutzt zu lassen. Mit einem Schmunzeln gab er den Nachwuchstalenten mit auf den Weg: „Die Fragen, die ihr euch heute stellt, hatten wir früher auch!“

Im Anschluss erläuterte der langjährige Pressereferent Werner Wabnitz den Entstehungsprozess des umfangreichen Werkes. Nachdem die letzte Chronik aus dem Jahr 1991 stammte und somit bereits über 30 Jahre alt war, wurde der Entschluss zur Neufassung im Jahr 2022 gefasst. Wabnitz dankte in diesem



Der hessische Ministerpräsident Boris Rhein betonte in seiner Rede die gesellschaftliche Bedeutung der Schützenvereine. (Foto: Lutz Berger)



Auch HSV-Präsidentin Tanja Frank trug sich ins Goldene Buch der Stadt Usingen ein. Dahinter der Usinger Bürgermeister Steffen Wernard und Ministerpräsident Boris Rhein. (Foto: Lutz Berger)



Bundesliga-Moderator Axel Schell präsentierte die neue HSV-Chronik. Dahinter (von links) HSV-Ehrenpräsident Klaus Seeger, Präsidentin Tanja Frank, Pressereferent Werner Wabnitz, DSB-Präsident Hans-Heinrich von Schönfels und Bezirksschützenmeister Jens Kröger. (Foto: Lutz Berger)

Zusammenhang seinem Vorgänger Herbert Vökel, auf dessen umfangreiches Archiv er zurückgreifen konnte, sowie dem Werbegrafiker und erfolgreichen Vorderladerschützen Alexander Schösser, der die visuelle Gestaltung maßgeblich begleitete.

Um die in der Chronik dokumentierte sportliche Exzellenz lebendig werden zu lassen, übernahm Axel Schell, die bekannte Stimme der Schützen-Bundesliga, die Moderation einer hochkarätig besetzten Gesprächsrunde. Er begrüßte mit Jürgen Hartmann, Manuela Schmermund, Carmen Giese und Walter Masing vier Ausnahmesportler auf der Bühne, die stellvertretend für die Erfolgsgeschichte des hessischen Schießsports stehen. Das Quartett gewährte tiefere Einblicke in ihre Karrieren, die sie von den heimischen Landesmeisterschaften bis hin zu Weltmeisterschaften sowie Olympischen und Paralympischen Spielen geführt hatten. Besonders eindringlich war der Appell der Para-Sportlerin Manuela Schmermund, die die



Im Rahmen der Präsentation der Chronik des Hessischen Schützenverbandes berichteten sie von ihren Erlebnissen: (von links) Jürgen Hartmann, Manuela Schmermund, Carmen Giese und Walter Masing. (Foto: Lutz Berger)

anwesenden Funktionäre dazu aufrief, den Dialog mit Para-Sportlern zu suchen und stets ein offenes Ohr für deren spezifische Anliegen zu haben. Mit dem feierlichen Ausmarsch der Fahnenträger und dem gemeinsamen Singen der Nationalhymne fand der festliche Teil der Versammlung schließlich seinen würdigen Abschluss.

Konstruktive Weichenstellungen im geschäftlichen Teil

Der anschließende geschäftliche Teil der Delegiertenversammlung zeichnete sich durch eine sachliche und effiziente Arbeitsweise aus, da in diesem Jahr keine kontroversen Grundsatzbeschlüsse auf der Tagesordnung standen. In ihrem Bericht zog Präsidentin Tanja Frank eine positive Bilanz der Verbandsarbeit und verwies insbesondere auf die erfolgreiche Weiterentwicklung des Projektes „Schützen im Dialog“. Durch die Schaffung einer aus Landesmitteln finanzierten

Stelle für die Projektleitung konnten bereits zahlreiche neue Veranstaltungsformate realisiert werden, weitere befinden sich in der aktiven Planung. Eine personelle Zäsur kündigte unterdessen Landessportleiter Otmar Martin an, der die Delegierten darüber informierte, dass er im kommenden Jahr nicht erneut für sein Amt kandidieren werde.

Ein erfreuliches Bild zeichnete die Schützenjugend. Jugendsprecherin Marie Brohm berichtete, dass der Jugendvorstand nach längerer Zeit wieder vollständig besetzt sei, nachdem beim diesjährigen Jugendtag auch die vakante Position der Jugendpressewartin erfolgreich neu vergeben werden konnte. Inhaltlich setzt die Jugend klare Schwerpunkte, insbesondere im Bereich der Prävention gegen sexualisierte Gewalt. Brohm unterstrich die Dringlichkeit dieses Themas sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene und betonte mit Nachdruck: „Es reicht nicht, nichts zu tun und zu hoffen, es wird schon nichts passieren.“ Der Jugendvorstand habe hierzu bereits mehrere konkrete Projekte initiiert.

Den formalen Abschluss der Berichterstattung bildete der Prüfbericht der Rechnungsprüfer, vorgetragen durch Heiko Dörr. Dieser attestierte dem Verband eine insgesamt positive Prüfung der Bilanz und des Jahresabschlusses. Eine kleinere Beanstandung im Vorfeld konnte laut Dörr bereits im laufenden Prozess problemlos korrigiert werden. Auch im Namen seines Rechnungsprüfer-Kollegen Dr. Thomas Eberwein stellte er folgerichtig den Antrag auf Entlastung des Präsidiums für das Geschäftsjahr 2025, dem die Delegierten einstimmig zustimmten. Auch der Haushaltsplan für das kommende Jahr passierte die Versammlung bei lediglich einer Gegenstimme.

Präsidentin Tanja Frank beendete die Versammlung sichtlich zufrieden und verabschiedete die Schützenfamilie mit dem Hinweis auf das kommende Jahr, wenn der Hessische Schützenverband vom 9. bis 11. April 2027 in Bürstadt zusammenkommen wird.

Werner Wabnitz legt Amt des Pressereferenten nieder Eine Ära geht zu Ende

Mehr als ein Jahrzehnt lang prägte Werner Wabnitz die Außendarstellung des Hessischen Schützenverbandes. Doch sein Engagement reicht noch viel weiter zurück: Bereits seit den 1980er Jahren prägte er die Berichterstattung über das Sportschießen auf Vereins-, Kreis- und Bezirksebene entscheidend mit. Auch über die Landesgrenzen hinaus setzte er als versierter Beitragschreiber für die Deutsche Schützenzeitung Maßstäbe.



Mit dem 75. Hessischen Schützentag hat Werner Wabnitz nun sein Amt niedergelegt, um den Weg für die nächste Generation freizumachen. Die Redaktion der Hessischen Schützenzeitung hat diesen Abschied aus der aktiven Verbandsarbeit zum Anlass genommen, um mit ihm über Meilensteine, den Wandel der Medienwelt und seine Pläne für den „Ruhestand“ zu sprechen.

Werner Wabnitz prägte über zehn Jahre die Darstellung des Sportschießens in Hessen. (Foto: privat)

HSZ: *Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten offiziellen Tag als Pressereferent des Hessischen Schützenverbandes? Mit welchem Gefühl sind Sie damals an die Aufgabe herangegangen?*

Werner Wabnitz (WW): Meine Ernennung zum Landespressereferenten erfolgte im Rahmen des Hessischen Schützentages 2015 in Kirchheim. Mir war vieles schon vertraut, denn ich war seit 1986 Pressereferent im Schützengau Starkenburg und einige Jahre zuvor auch im Schützenkreis Groß-Gerau. Zudem gehörte ich seit 1996 zu den ständigen Autoren der Deutschen Schützenzeitung. In der Funktion als Gaupressewart hatte ich schon viele Hessische Schützentage besucht, jetzt war ich erstmals auch bei der Gesamtvorstandssitzung dabei. Das war für mich allerdings neu und es freute mich auch sehr, dass mein Vorgänger Herbert Vöckel nach meiner Ernennung zum Ehrenmitglied des Verbandes wurde. Ich selbst war zuversichtlich und auch selbstbewusst genug, dass ich meine Ideen im Verband einbringen kann.

HSZ: *Was war ursprünglich der Auslöser für Sie, dieses zeitintensive Ehrenamt zu übernehmen?*

WW: Als Gau- und Kreispressewart hatte ich seit den 1980er Jahren bereits viele Berichte und Bilder in der Hessischen Schützenzeitung veröffentlichen können. Auch war ich oft im Frankfurter Landesleistungszentrum und von diversen Veranstaltungen kannte mich der damalige Geschäftsführer Hans Bröer. Im Jahr 2014 war ich auch als Mitglied des Vorstandes

im Sportkreis Darmstadt-Dieburg tätig und als Vertreter bei einer Versammlung in Gießen anwesend. Dort traf ich auf Hans Bröer, der mich in einer Pause fragte, ob ich mir vorstellen könnte, Nachfolger von Herbert Vöckel zu werden. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich überlegt, meine freiberufliche Tätigkeit als Redakteur für eine Lokalzeitung wieder aufzugeben und die Alternative, mich stattdessen noch mehr für den Schießsport zu engagieren, war verlockend.

HSZ: *Wie hat sich die Arbeit eines Pressereferenten seit Ihren Anfängen verändert – von der Schreibmaschine und dem Fax bis hin zu Smartphone und Social Media?*

WW: Als Vereins-, Kreis- und Gaupressereferent habe ich in den 1980er alle Berichte mit Durchschlagpapier auf der Schreibmaschine geschrieben. Da bin ich noch persönlich – meist Nachts - zu den jeweiligen Redaktionen gefahren, um die Texte und Bilder abzugeben. Die Schwarz-Weiß-Bilder habe ich in der eigenen Dunkelkammer entwickelt, bis Anfang der 2000er Jahre sich allmählich die digitalen Bilder durchsetzten. Dafür habe ich immer wieder neue Fotoapparate gekauft, um auf der „Höhe der Zeit“ zu sein. Die Schreibmaschine wurde schon Mitte der 1980er Jahre durch den ersten PC abgelöst. Die Berichte konnten dann per Fax an die Redaktionen geschickt werden und für die Bilder habe ich eine eigene Homepage eingerichtet, wo die Sportredakteure meine Bilder abrufen konnten. Die Homepage „wernerwabnitz.de“ habe ich bis heute behalten und stets aktualisiert. Sie gibt Einblicke in mein Leben als freiberuflicher Journalist und Fotograf. Seit Einführung der E-Mail-Dienste hat sich die Übermittlung von Texten und Bildern erheblich erleichtert. Mit Beginn meiner Tätigkeit als Landespressereferent habe ich auch die Facebook-Veröffentlichungen intensiviert und bald auch erste Filmclips eingebunden.



Empfang der Olympiamannschaft auf dem Frankfurter Römerberg, im Bild (von links) Monika Karsch, Henri Junghänel und Christian Reitz. (Foto: Werner Wabnitz)

HSZ: Wenn Sie ein „Best-of“ Ihrer Amtszeit zusammenstellen müssten: Welche drei Momente dürften darin auf keinen Fall fehlen?

WW: Ein erster Höhepunkt war meine Teilnahme am Olympiaempfang der deutschen Mannschaft am 23. August 2016 auf dem Frankfurter Römer mit unseren Olympiasiegern Henri Junghänel und Christian Reitz. Ein Jahr später, am 29. April 2017, war ich dabei, als im Rahmen des Deutschen Schützentages in Frankfurt der Präsident des Hessischen Schützenverbandes, Hans-Heinrich v. Schönfels, zum Präsidenten des Deutschen Schützenbundes gewählt wurde. Der große Jubel darüber, nicht nur unter den Hessen, ist mir besonders in Erin-



Der Feldbogenschütze Peter Penner in den Dolomiten bei der Weltmeisterschaft in Cortina d'Ampezzo. (Foto: Werner Wabnitz)

nerung geblieben. Aber auch der großartige Festzug der Schützen am 1. Mai 2017 durch die Frankfurter Innenstadt. Ich habe über zahlreiche Welt- und Europameisterschaften berichtet und dabei ragte die Feldbogen-Weltmeisterschaft in Cortina d'Ampezzo heraus. Als am 8. September 2018 mit Jens Asbach und Carolin Landesfeind zwei Hessen an den sensationellen deutschen Siegen beteiligt waren.

HSZ: Gab es eine Begegnung mit einem Athleten oder einer Athletin, die Sie besonders beeindruckt hat, vielleicht weniger wegen des sportlichen Erfolgs als wegen der Persönlichkeit?

WW: Es war der Moment, als Jens Asbach mit dem deutschen Team in Cortina d'Ampezzo die Goldmedaille gegen die scheinbar unschlagbaren US-Amerikaner um Brady Ellison gewonnen hatte. Das anschließende Interview mit ihm war sehr emotional und hat mich sehr

beeindruckt. 18 Jahre zuvor war mir in Cortina, ebenfalls anlässlich einer Feldbogen-Weltmeisterschaft, eines meiner bemerkenswertesten Bilder gelungen. Damals habe ich mit Peter Penner, einer der besten deutschen Feldbogenschützen seiner Zeit, großartige Aufnahmen in den Dolomiten gemacht.

HSZ: Der Schießsport steht immer wieder im Fokus der öffentlichen Debatte. Wie schwierig war es in all den Jahren, die Faszination unseres Sports nach außen zu vermitteln? Gab es Momente oder Situationen, in denen Sie als Pressereferent besonders gefordert waren?

WW: Der Amoklauf von Erfurt am 26. April 2002 durch einen Schüler des Gutenberg-Gymnasiums, der auch Mitglied in einem Schützenverein war, führte zu bundesweiten Diskussionen über den Waffenerwerb. Ich selbst musste dazu in einem Interview mit dem Darmstädter Echo über den sportlichen Wert der verwendeten Waffen Stellung nehmen.

HSZ: Haben Sie eine Anekdote aus dem Hintergrund, die Sie bisher noch nie offiziell erzählt haben – und die trotzdem typisch für Ihre Zeit beim HSV ist?

WW: Eine meiner schönsten Geschichten geht ins Jahr 2001 zurück. Damals hatte ich mit dem hessischen Nationalschützen Waldemar Schanz vom WC Wiesbaden gesprochen, der wie ich seine ersten schießsportlichen Erfahrungen bei der PSG Groß-Gerau sammelte. Ich kannte ihn schon seit der Juniorenzeit und seinem Aufstieg zum vierfachen Olympiateilnehmer im Wurfschei-

benschießen. Er hatte sich gerade für die Teilnahme an den Weltmeisterschaften in Kairo qualifiziert und im Scherz fragte er mich, ob ich ihn nicht mal vor den Pyramiden in Gizeh fotografieren möchte. Anfang Mai 2001 saß ich im Flugzeug nach Kairo und wenig später war ich akkreditiert als Fotograf für die Weltmeisterschaft auf einem Wurfscheibenstand in der Nähe der Gizeh-Pyramiden. So konnten wir unser außergewöhnliches Bild machen.

HSZ: Wenn Sie Ihrem Nachfolger oder Ihrer Nachfolgerin einen einzigen wertvollen Rat mitgeben könnten – welcher wäre das?

WW: Wenn man als Pressewart über den Schießsport berichtet, dann über seine gesamte Vielfalt. Ob Gewehr-, Pistole oder Flinten-Disziplinen, die Bogendisziplinen bis zu den Wettbewerben mit Armbrust, Laufende Scheibe, Sommerbiathlon und Blasrohr. Wir sind für alle Disziplinen da und berichten zeitnah!

HSZ: Was steht nun ganz oben auf Ihrer persönlichen Agenda, wenn der Terminkalender nicht mehr vom Verband bestimmt wird?

WW: Niemals geht man so ganz! Ich werde auch künftig noch hin und wieder auf Schießständen in Deutschland zu sehen sein, um von der ein oder anderen Meisterschaft für die Deutsche Schützenzeitung zu berichten. Aber ich werde auch mehr Zeit in den privaten Bereich mit meiner Lebensgefährtin Erika haben. Die Pflege von Freundschaften, wir sind Mitglieder einer Stammtischgemeinschaft mit 56-jähriger Geschichte, gehört ebenso dazu, wie das Interesse für kulturelle Veranstaltungen und der Heimatgeschichte des Gerauer Landes.

HSZ: Welche Schlagzeile würden Sie in fünf Jahren gerne über den Hessischen Schützenverband in der Zeitung lesen?

WW: Frankfurter Landesleistungszentrum ist die modernste Schießsportanlage Deutschlands!

Das Interview führte Lutz Berger.

Der Hessische Schützenverband dankt Werner Wabnitz herzlich für die jahrzehntelange Treue, seine unermüdliche Leidenschaft für das Schützenwesen und die Gabe, die Werte unseres Sports stets treffend in Worte zu fassen. Wir wünschen ihm für seinen wohlverdienten Ruhestand vor allem Gesundheit und weiterhin „Gut Schuss“ auf allen Lebenswegen.



Die Feldbogen-Weltmeister des Jahres 2018 in Cortina d'Ampezzo: (von links) Florian Unruh, Jens Asbach und Michael Meyer. (Foto: Werner Wabnitz)



Waldemar Schanz bei den Flinten-Weltmeisterschaften in Kairo im Jahr 2001. (Foto: Werner Wabnitz)

75 Jahre Hessischer Schützenverband Jahresempfang: Ein glanzvoller Auftakt ins Jubiläumsjahr

Am 21. Februar 2026 setzte der Hessische Schützenverband (HSV) den Startschuss für ein ganz besonderes Jahr: Mit einer Kombination aus sportlichem Wettkampf, verbandspolitischer Weichenstellung und einem festlichen Jahresempfang feierte der Verband den Auftakt seines 75-jährigen Bestehens.

Informationsveranstaltungen: Zukunft im Blick und klare Kante gegen Extremismus

Bereits am Vormittag herrschte im Landesleistungszentrum reges Treiben. Die Bezirksschützenmeister sowie die Mitglieder des Präsidiums kamen zusammen, um wesentliche Weichen für das kommende Verbandsjahr zu stellen. Im Fokus stand dabei die Vorbereitung der Delegiertenversammlung, die im April im Rahmen des Hessischen Schützentages stattfinden wird.

Prävention als Verbandsschwerpunkt

Ein besonderes Augenmerk lag auf der gesellschaftlichen Verantwortung des Schützenwesens. Angelika Riebler von der Hessischen Sportjugend gab in einem Impulsvortrag wertvolle Einblicke in die Erkennung und den Umgang mit extremistischen Tendenzen. Der Vortrag unterstrich das Ziel des HSV, ein sicheres und demokratisches Umfeld für alle aktuellen und potenziellen Mitglieder zu gewährleisten. Die Teilnehmer diskutierten intensiv über Strategien, wie man Extremismus proaktiv begegnen und die Vereinslandschaft als Ort des sportlichen Miteinanders schätzen kann.

Landeskönigsschießen: Präzision und Generationenvielfalt am Stand

Der Nachmittag gehörte dem sportlichen Herzstück des Tages. Die Schützenkönige und -königinnen der 27 hessischen Schützenbezirke traten an, um die höchste Ehre des Verbandes auszuschießen: die Titel des Landesschützenkönigs und des Landesjugendschützenkönigs.

Ein Wettkampf für Jung und Alt

Das Starterfeld bot ein beeindruckendes Bild der Generationenverbindung innerhalb des HSV: Die Altersspanne der Aktiven reichte von 11 bis 77 Jahre. In zwei Durchgängen –



Selina Piorr aus dem Schützenbezirk 22 Nassau war eine Teilnehmerin beim Landeskönigsschießen. (Foto: Lutz Berger)

zunächst die Jugend (Jahrgang 2006 und jünger), dann die Erwachsenen – wurden mit dem Luftgewehr oder der Luftpistole jeweils 20 Schuss auf die Zehn-Meter-Distanz abgegeben.

Vizepräsident Thomas Scholl begrüßte die Teilnehmer einzeln, während Martin Althaus als Schießleiter gewohnt souverän für einen reibungslosen Ablauf sorgte. Wie es die Tradition verlangt, entschied nicht die Ringzahl, sondern der beste „Teiler“ – also der Schuss, der dem Zentrum der Scheibe am nächsten kam.



Simranjit Kaur Lakhwinder aus dem Schützenbezirk 28 Wetterau (links) war die jüngste Teilnehmerin des Landeskönigsschießens. Rechts daneben Casimir Hofmann aus dem Schützenbezirk 36 Rhein-Main-Modau. (Foto: Lutz Berger)

Talente und Routiniers

Besonderes Augenmerk lag auf der elfjährigen Simranjit Kaur Lakhwinder (SV Hubertus 1973 Ober-Wöllstadt), der jüngsten Teilnehmerin des Tages. Die Luftpistolenschützin, die erst vor einem halben Jahr mit einer Sondergenehmigung startete, zeigte sich begeistert: „Es war sehr aufregend, hat aber richtig viel Spaß gemacht.“ Auf der anderen Seite bewies Mona Muth (Bezirk 30 Main-Kinzig) Beständigkeit: Sie vertrat ihren Bezirk bereits zum fünften Mal als Jugendkönigin.

Die Spannung bleibt jedoch erhalten: Wer die neuen Majestäten sind, wird erst am 11. April beim Hessischen Schützenball offiziell verkündet.

Jahresempfang 2026: Ein Fest der Gemeinschaft und des Dialogs

Den krönenden Abschluss bildete der Jahresempfang in der festlich dekorierten Halle des Landesleistungszentrums. Präsidentin Tanja Frank begrüßte rund 100 Gäste aus Sport, Politik und den Vereinen.



HSV-Präsidentin Tanja Frank (ganz links) und die hessischen Sportlerinnen und Sportler, die im Rahmen des Jahresempfangs geehrt wurden: (ab 2. links) Annabelle Hettmer, Vladislav Poddubskiy, Katrin Grabowski, Oliver Geis, Sarah Flach, Reiner Holla, Svenja Berge, Jürgen Kerl, Estelle Moscatelli, Jürgen Lippek, Bernhard Kreps, Florian Peter, Jara Maiwald und Lea Ruppel. (Foto: Lutz Berger)

Innovation und Modernisierung

In ihrer Ansprache skizzierte Frank die Zukunft des HSV: Der Verband wird digitaler, um Prozesse effizienter zu gestalten. Parallel dazu nehmen die Planungen für die Sanierung und Modernisierung des Landesleistungszent-

rums Gestalt an. Ein zentrales Anliegen blieb das Projekt „Schützen im Dialog“, das Vereine in der Demokratieförderung stärken soll.

Anerkennung aus der Politik

Nach der Begrüßung durch die Präsidentin hielten vier Ehrengäste ihre Grußworte und unterstrichen damit die Bedeutung der Schützen für das zivilgesellschaftliche Leben in Hessen.

Der Darmstädter Regierungspräsident Prof. Dr. Jan Hilligardt überbrachte die Grüße der Hessischen Landesregierung. Dabei dankte er dem Verband und den hessischen Schützenvereinen für den Einsatz im zivilgesellschaftlichen Leben und lobte den Einsatz des Verbandes für Extremismusprävention und die Demokratieförderung.

In die gleiche Kerbe schlug auch Oliver Ulloth, der sportpolitische Sprecher der SPD-Fraktion im hessischen Landtag. Er berichtete von seinem Besuch beim Jedermann-Schießen des Schützenvereins Hegelsberg-Vellmar in seinem nordhessischen Wahlkreis. Dort habe er die gesellige und verbindende Kraft des Sportschießens erlebt, bei dem die Bürger in friedlichem Wettstreit zusammenkämen.

Die Grüße des Landessportbundes Hessen (LSBH) überbrachte Annika Mehlhorn die Vizepräsidentin Leistungssport des LSBH. Sie kündigte an, dass das Land Hessen erhebliche Mittel aus dem Sondervermögen des Bundes für die Sportinfrastruktur zur Verfügung stellen wird. Entsprechend rief sie die Vereine auf, diese Chancen aktiv zu nutzen und die Zukunft des Sports in Hessen aktiv mitzugestalten.

Das Grußwort der Landesschützenverbände sprach Maik Hollmann, der Präsident des Westfälischen Schützenbundes. Erfreut betonte er die Bedeutung solcher Treffen für die gute Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Landesverbänden und freute sich auf gute Gespräche an diesem Abend.

Als weitere Ehrengäste waren außerdem die Stadtverordnetenvorsteherin von Frankfurt Hilime Arslaner und die Stadträtin Ina Hauck sowie vom Sportamt der Stadt Frankfurt Anne-Katrin Uhor beim Jahresempfang anwesend.

Ehrungen und Förderung des Nachwuchses

Ein emotionaler Höhepunkt war die Ehrung von rund zwanzig Top-Athleten, die den HSV im Jahr 2025 bei Welt- und Europameisterschaften erfolgreich vertreten hatten. Hier wurden die folgen-



Prof. Dr. Jan Hilligardt, der Darmstädter Regierungspräsident war einer der Ehrengäste aus der Politik beim Jahresempfang 2026. (Foto: Lutz Berger)

den Athleten geehrt: Jürgen Lippek (3D-Bogen), Bernhard Krepes (Feldarmbrust), Reiner Holla (Vorderlader), Katrin Grabowski (Gewehr), Annabella Hettmer (Flinte), Vladislav Poddubskiy (Flinte), Estelle Moscatelli (Bogen), Jara Maiwald (Bogen), Sarah Flach (Gewehr), Jürgen Kerl (Vorderlader), Florian Peter (Pistole), Lea Ruppel (Gewehr), Svenja Berge (Pistole) und Oliver Geis (Pistole).

Sportgeräte für Vereine

Zudem wurde die Kampagne #Jugendtrifft fortgesetzt. HSV-Jugendleiter Stefan Rinke übergab eine moderne Walther-Luftpistole an den SV Spachbrücken und einen Win&Win-Bogen an den BSC Rüsselsheim. Beide Vereine wurden für ihre herausragende Jugendarbeit ausgezeichnet. „Hier wissen wir, dass die Sportgeräte sinnvoll eingesetzt werden“, betonte Rinke.

Rätselraten um Ringe und Rekorde

Um die Gäste zusätzlich herauszufordern und zu unterhalten, hatte sich das Team der Geschäftsstelle ein Quiz ausgedacht: Jeder Tisch war aufgerufen, gemeinsam ein Formular



Anne-Katrin Uhor vom Sportamt der Stadt Frankfurt, Tanja Frank, die Präsidentin des Hessischen Schützenverbandes und die Frankfurter Stadträtin Ina Hauck (von links) beim Jahresempfang des Hessischen Schützenverbandes. (Foto: Lutz Berger)

mit Fragen rund um den Hessischen Schützenverband zu beantworten. Das Spektrum reichte dabei vom Gründungsjahr des Verbandes bis hin zur genauen Anzahl der Medaillen, die hessische Athleten bei der letzten Deutschen Meisterschaft in München gewonnen hatten. Da mehrere Gruppen punktgleich vorne lagen, musste am Ende eine Stechfrage über den Sieg entscheiden. Die Gewinner durften sich über ein Präsent freuen.



Präsidentenrunde – die Vertreter der Landesverbände beim Jahresempfang: (von links) Stephan Thon (Präsident Thüringer Schützenbund), Hans Hainthaler (3. Landesschützenmeister Bayerischer Sportschützenverband), Maik Hollmann (Präsident Westfälischer Schützenbund), Jürgen Treppmann (Präsident Rheinischer Schützenbund), Patrik Scheel (Präsident Südbadischer Sportschützenverband), Tanja Frank (Präsidentin Hessischer Schützenverband), Helge Rönnau (Präsident Badischer Schützenbund), Klaus Baßler (Präsident Pfälzischer Sportschützenbund). (Foto: Lutz Berger)

Innenminister Posek überreicht Förderbescheid für „Schützen im Dialog“ Hoher Besuch im Landesleistungszentrum

Am Samstag, den 25. April empfingen wir im Landesleistungszentrum in Frankfurt einen besonderen Gast: Hessens Innenminister Roman Posek kam persönlich, um einen Förderbescheid über 193.755,47 Euro für unser Projekt „Schützen im Dialog: Gemeinsam für Hessens Zukunft“ zu übergeben.

Die Förderung stammt aus dem Landesprogramm „Hessen – aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“ und trägt unser Projekt für den Zeitraum 2025 bis 2027. Im Mittelpunkt steht der offene Dialog über demokratische Werte, die Auseinandersetzung mit Extremismus und die Frage, welche Verantwortung jeder Einzelne, als Schützin oder Schütze, als Funktionsträger oder als Vereinsmitglied, dabei trägt.

Für uns als Verband ist diese Förderung mehr als finanzielle Unterstützung: Sie ist eine Bestätigung, dass unsere rund 1.000 Vereine als Orte der Gemeinschaft und des gesellschaftlichen Austauschs wahrgenommen und geschätzt werden. Minister Posek brachte es im Gespräch mit unserer Präsidentin Tanja Frank und Projektleiterin Mariele Zobel treffend auf den Punkt: „Das ist gut angelegtes Geld.“

In seiner Ansprache unterstrich Posek, dass Prävention nur im Zusammenspiel von Staat, Zivilgesellschaft und engagierten Bürgerinnen und Bürgern gelingen kann und hob dabei ausdrücklich die Reichweite des HSV hervor. Mit unseren Vereinen, die über alle Regionen Hessens verteilt sind und Menschen unabhängig von Herkunft, Glauben oder sozialem Hintergrund ansprechen, sind wir in einer einzigartigen Position, um demokratische Werte in die Breite zu tragen und extremistischen Tendenzen früh entgegenzuwirken.

Das Landesprogramm besteht seit 2015. Die aktuell dritte Förderperiode läuft bis Ende 2029 und umfasst über 100 Projekte. Allein für 2025 stehen rund elf Millionen Euro bereit, ein klares Bekenntnis der Hessischen Landesregierung zur Extremismusprävention.

Zum Abschluss seines Besuchs ließ sich Minister Posek noch die große Schießhalle auf dem Gelände des Landesleistungszentrums zeigen und war sichtlich beeindruckt. Mit ihren 60 Luftdruck-Schießständen ist die multifunktionale Halle die modernste Anlage dieser Art in ganz Deutschland und ein konkretes Zeichen dafür, wie ernst wir sowohl den Spitzen- als auch den Breitensport nehmen.

Im Rahmen des Projektes „Schützen im Dialog“ hat der Hessische Schützenverband bereits eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Erkennen von Radikalisierung“ durchgeführt. Aktuell bieten wir Weiterbildungen zum Thema „Werteklä rung und Verankerung in der Satzung“ an. Darin erhalten die Vorstände



Übergabe des Förderbescheids: (von links) Projektleiterin „Schützen im Dialog“ Mariele Zobel, Innenminister Roman Posek, HSV-Präsidentin Tanja Frank und HSV-Geschäftsführer René Würmser. (Foto: Lutz Berger)

von Vereinen das Handwerkszeug, um sicher mit antidemokratischen Tendenzen, Konflikten oder vereinschädigendem Verhalten umzugehen. Sie erfahren außerdem, wie sie entsprechende Regelungen in der Vereinssatzung verankern. Für die Mitglieder der Landeskader ist eine Schulung zum Erkennen von Fake News in Sozialen Medien geplant. Für den weiteren Verlauf des Jahres sind Workshops geplant, die sich mit der Aufnahme neuer Mitglieder in den Schützenverein beschäftigen. Und den Jahresabschluss wird ein Kongress bilden, bei dem der Austausch der Teilnehmer mit den Netzwerkpartnern im Mittelpunkt stehen wird.

Kampfrichter-Fortbildung Bogen in Frankfurt Fit für die Freiluftsaison

Am Sonntag, den 22. Februar 2026, trafen sich neun Bogen-Kampfrichter im Frankfurter Landesleistungszentrum, um sich intensiv auf die kommende Wettkampfsaison vorzubereiten. Im Fokus der Schulung standen vor allem die aktuellen Regeländerungen der Sportordnung.

Unter der fachkundigen Leitung von Bogen-Referent Olaf Schwegler sowie Bezirksschützenmeister und A-Kampfrichter Bogen Florian Keil wurden die Teilnehmer auf den neuesten Stand der Technik und des Regelwerks gebracht. Ein zentraler Bestandteil der Fortbildung war die Analyse der Sportordnung 2026.

Praxisnahe Lösungen für komplexe Situationen

Neben den theoretischen Neuerungen legten die Referenten großen Wert auf den Praxisbezug. Anhand verschiedener Spezialfälle wurde intensiv diskutiert, wie in unklaren Situationen – etwa bei grenzwertigen Trefferbildern – eine rechtssichere und faire Wertung erfolgt.

Optimale Vorbereitung

Die Stimmung unter den Experten war durchweg positiv. Florian Keil zog nach der Veranstaltung ein zufriedenes Fazit:



Die Teilnehmer der Fortbildung Kampfrichter-Bogen im Februar in Frankfurt. (Foto: privat)

„Wir haben diese Gruppe von Kampfrichtern erfolgreich auf den aktuellen Stand gebracht. Damit sind wir für die nun beginnende Freiluftsaison bestens gerüstet.“

Der Hessische Schützenverband bedankt sich bei allen Teilnehmern für ihr Engagement im Sinne eines fairen Sports.

Technik-Basismodul Luftpistole Zehn neue Trainerassistenten ausgebildet

Am 26. April rauchten die Köpfe – im besten Sinne: Zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer meisterten den hochkomprimierten Eintageskurs „Technik Basismodul Luftpistole“.

Unter der Leitung von Michael Pfenning erarbeiteten sie sich das Grundwissen, das sie brauchen, um in ihren trainerlosen Vereinen Anfänger im Luftpistolenschießen zu betreuen.

Michael Pfenning ist bereits seit den 1980er Jahren als Trainer im Sportschießen aktiv. Seit 2023 hat der mehrfache Hessenmeister mit der Luft- und der Sportpistole die Trainerlizenz C-Leistungssport. Außerdem ist er als Dozent an der Volkshochschule aktiv. „Es macht mir einfach Spaß, das weiterzugeben, was ich selbst gelernt habe,“ beschreibt er seine Motivation.

Praktisch und abwechslungsreich ging es zu: Mal schlüpfen sie in die Trainerrolle, mal in die des Anfängers. So lernten sie

nicht nur die didaktischen Raster kennen, sondern auch, wie sie Anfänger wirkungsvoll durch die ersten Schritte führen. Aufgelockert wurde der dichte Stoff durch interessante Zusatzinfos, die der Kursleiter gekonnt einstreute.

Die Teilnehmer können in ihren Vereinen Einsteigern in das Sportschießen die richtige Technik vermitteln und mögliche Fehler frühzeitig korrigieren. In Kombination mit einer erworbenen JugendBasisLizenz erhalten sie außerdem die verbandsinterne Lizenz als Assistententrainer.

Der Veranstaltungsort, das Vereinsheim der Falken Steinfischbach, erwies sich als ideale Wahl für einen rundum gelungenen Lehrgangstag. Das Fazit der Teilnehmer fiel einhellig positiv aus, und die Nachfrage nach Folgekursen ließ nicht lange auf sich warten.

Neu im Team

Herzlich willkommen, Mariele Zobel!

Seit dem 1. April verstärkt Mariele Zobel das Team der Geschäftsstelle als Projektleiterin „Schützen im Dialog“. Im Folgenden stellt sie sich kurz vor:

Seit 2017 bin ich aktive Sportschützin im Schützenverein Assenheim und engagiere mich seither mit viel Herzblut im Vereins- und Verbandswesen. Mein Weg führte mich schnell in die Verantwortung: Zunächst als Schriftführerin und später als 1. Vorsitzende meines Vereins, den ich von 2020 bis 2024 leiten durfte. Durch meine mehrjährige Tätigkeit als stellvertretende Bezirksschützenmeisterin im Bezirk 28 Wetterau konnte ich zudem wertvolle Einblicke in die verschiedenen Ebenen unseres Verbandes gewinnen.

Gemeinschaft, Mitbestimmung und gegenseitiger Respekt in unseren Vereinen sind mir ein besonderes Anliegen. Seit dem 1. April freue ich mich, diese Themen nun hauptamtlich als Projektleiterin von „Schützen im Dialog“ voranzutreiben.

Das Projekt „Schützen im Dialog“ wird vom Hessischen Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz gefördert. Mein Ziel ist es, unsere Vereine bei der Stärkung und dem Schutz demokratischer Werte zu unterstützen, sie individuell zu beraten und konkrete Hilfsangebote aufzuzeigen. Dabei arbeite ich eng mit Expertinnen und Experten der Polizei, mit der Sportjugend Hessen sowie des Landesamtes für Verfassungsschutz zusammen, die uns als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Durch meine Arbeit möchte ich Vorurteile gegenüber dem Schützenwesen abbauen, unsere Vereine stärken und sie handlungssicher für die Herausforderungen der

heutigen Zeit machen. Ich stehe klar hinter den Werten und dem Leitbild des Hessischen Schützenverbandes und setze mich für ein offenes Schützenwesen ein, in dem Fairness, gegenseitiger Respekt, Menschlichkeit und Zusammenhalt an erster Stelle stehen.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit und den persönlichen Austausch mit Ihnen allen.



Mit dem HSV immer gut informiert!

Mit dem kostenlosen HSV-Newsletter bist Du immer auf dem Laufenden, was in der hessischen Schützenszene los ist. Wir informieren Dich alle zwei Wochen über alle wichtigen Ereignisse, Wettbewerbe und Ergebnisse! Melde Dich jetzt für unseren HSV-Newsletter an und erhalte regelmäßig alle wichtigen Informationen direkt in Dein Postfach.

Anmeldung unter:

<https://www.hessischer-schuetzenverband.de/service/newsletter>



Aus- und Weiterbildung

Das Seminarangebot des Hessischen Schützenverbandes

Eine umfassende Ausbildung und aktuelles Wissen rund um alle Aspekte des Sportschießens und des Schützenwesens sind für erfolgreiche Sportler, Trainer und auch für die Ehrenamtlichen in den Vereinen unerlässlich. Deshalb bietet der Hessische Schützenverband ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsprogramm an. Bei der Ausbildung arbeitet der Hessische Schützenverband eng mit dem Deutschen Schützenverband und dem Landessportbund Hessen zusammen, so dass alle relevanten Aspekte des Sports und der Vereinsführung abgedeckt werden.

Das aktuelle Seminarangebot des Hessischen Schützenverbandes

610.22	Wertklärung und Verankerung im Verein	Langenselbold	28.05.2026 ab 18:00 Uhr	24,00 Euro
610.23	Wertklärung und Verankerung im Verein	Fulda	08.06.2026 ab 18:00 Uhr	24,00 Euro
106.34	Schießsportleiter	Bad Wildungen	27.06.2026 ab 9:00 Uhr	139,00 Euro
102.76	Technikbasismodul Bogen	Marburg	16.08.2026 ab 9:00 Uhr	79,00 Euro
403.27	Kindeswohl	Onlineseminar	02.09.2026 ab 18:00 Uhr	24,00 Euro
474.12	Neuroathletiktraining im Schießsport	Frankfurt	12.09.2026 ab 10:00 Uhr	79,00 Euro
478.11	Trainingsplanung	Frankfurt	13.09.2026 ab 10:00 Uhr	79,00 Euro
104.92	JugendBasisLizenz	Haiger	19.09.2026 ab 9:00 Uhr	119,00 Euro
104.92	JugendBasisLizenz	Ulrichstein	19.09.2026 ab 9:00 Uhr	119,00 Euro
401.56	Schieß- und Standaufsicht	Onlineseminar	21.09. bis 18.10.2026	25,00 Euro
464.25	Mentaltraining im Bogensport	Frankfurt	26.09.2026 ab 8:30 Uhr	139,00 Euro
221.15	Trainer C-Breitensport Pistole	Frankfurt	26.09. bis 27.10.2026	319,00 Euro
231.16	Trainer C-Breitensport Gewehr	Frankfurt	08.10. bis 12.10.2026	319,00 Euro
106.33	Schießsportleiter	Haiger	17.10.2026 ab 9:00 Uhr	139,00 Euro
415.33	Sportpistole Grundlagen	Sulzbach	17.10.2026 ab 9:00 Uhr	79,00 Euro

Das vollständige Seminarangebot des Hessischen Schützenverbandes sowie ausführliche Beschreibungen der Seminare und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es auf der Website des Hessischen Schützenverbandes unter der Adresse www.hessischer-schuetzenverband.de/bildung/aus-und-fortbildung.

Zusätzlich stehen den hessischen Vereinen sowie den Schützinnen und Schützen die Bildungsangebote der Bildungsakademie des Landessportbundes Hessen (sport-erlebnisse.de) und des Deutschen Schützenbundes (www.dsb.de/der-verband/wissen/aus-und-fortbildungen) zur Verfügung.

Alle Fragen rund um die Bildungsangebote des Hessischen Schützenverbandes beantwortet das Team Bildung im HSV unter Tel.: 069 935 222 10 oder der E-Mail: bildung@hess-schuetzen.de.

SPORTSCHIESSEN MIT SICHERHEIT. RECHTSSCHUTZ INKLUSIVE.

NUR
25 EURO
PRO JAHR

Rechtliche Sicherheit für
den privaten Waffenbesitz.

Mehr Informationen unter:



Sie haben Fragen? Wir helfen gern:
LIGA-Gassenhuber Versicherungsagentur GmbH
Tölzer Straße 32 • 82031 Grünwald
Telefon 089/641 895-0 • E-Mail: info@li-ga.vkb.de



Bundeskönigsschießen 2026: Magistratsempfang im Kaisersaal Würdiger Auftakt zum Bundeskönigsschießen 2026



Sie begrüßten die Teilnehmer des Bundes(Jugend)Königsschießens 2026 in Frankfurt: (von links) Stadtrat Stephan Siegler, HSV-Präsidentin Tanja Frank und DSB-Präsident Hans-Heinrich von Schönfels). (© Stadt Frankfurt am Main, Foto: Isaak Papadopoulos)

Zum Auftakt des Bundeskönigsschießens 2026 lud der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Vertreterinnen und Vertreter der deutschen Schützenverbände in den historischen Kaisersaal des Frankfurter Römers. Das prachtvolle Ambiente des ältesten Rathauses Deutschlands bildete am Freitag, dem 8. Mai 2026, den perfekten Rahmen für den Beginn der bedeutendsten Traditionsveranstaltung im deutschen Schützenwesen.

Stadtrat Stephan Siegler begrüßte die Schützen mit einem herzlichen Willkommen im Namen der Stadt Frankfurt und Oberbürgermeister Mike Josef: „Willkommen im Kaisersaal, willkommen in unserer Guten Stub. In diesen Saal werden ausschließlich wichtige Akteure geladen – unter anderem die Queen und der Dalai Lama. Und heute sind Sie unsere Gäste. Wir freuen uns, Sie herzlich in Frankfurt begrüßen zu dürfen.“

Hans-Heinrich von Schönfels, Präsident des Deutschen Schützenbundes, nutzte die Gelegenheit, die Wurzeln des Königsschießens lebendig werden zu lassen: „Das Schießen und die Krönung des Schützenkönigs zählen zu den ältesten und traditionsreichsten Bräuchen. In früheren Zeiten wurde der Schützenkönig mit einer Kette und einem Schwein ausgezeichnet. Zusätzlich zu dieser Ehre war es ihm auferlegt, regelmäßig Gäste zu bewirten – als Gegenleistung dafür wurde er für ein Jahr von der Steuerpflicht befreit.“

Unsere Präsidentin Tanja Frank, in diesem Jahr als gastgebender Verband für die Ausrichtung des Bundeskönigsschießens verantwortlich, brachte den Geist der Veranstaltung auf den Punkt: „Der Römerberg bietet den perfekten Rahmen für den Auftakt des Bundeskönigsschießens. Es ist mehr als nur ein Wettbewerb – es ist ein lebendiges Zeugnis dafür, dass Tradition nicht verstaubt, sondern von Menschen mit Treffsicherheit gepflegt wird.“

Im Anschluss an den Empfang fanden sich die Schützenkönige und Schützenköniginnen der Landesverbände mit ihren Begleitern und Betreuern in unserem Landesleistungszentrum im Schwanheimer Wald zusammen, um den Abend in geselliger Runde ausklingen zu lassen.

Das eigentliche Bundeskönigsschießen – sowohl in der Jugendklasse als auch bei den Erwachsenen – findet am Samstag, 9. Mai 2026, statt. Wir freuen uns auf einen großartigen Wettkampftag und drücken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Daumen!

Bundeskönigsschießen 2026 Michael Piorr körnt sich zum Schützenkönig



DSB-Vizepräsident Jugend Stefan Rinke, Anna Haberhauer, Bundesschützenkönig Michael Piorr, Antje Müller-Schubert und DSB-Präsident Hans-Heinrich von Schönfels (von links). (Foto: Lutz Berger)

Mit einem begeisterten Publikum, glänzender Organisation und einem strahlenden neuen Bundesschützenkönig aus den eigenen Reihen fand das Bundeskönigsschießen 2026 des Deutschen Schützenbundes am Samstag, 9. Mai 2026, in Frankfurt am Main statt. Ausrichter der Veranstaltung war in diesem Jahr der Hessische Schützenverband. Und dass er diese Aufgabe mit Bravour meisterte, war den rund 200 Gästen aus den deutschen Landesschützenverbänden an diesem Tag anzusehen.

Ein König aus Hessen

Der größte Jubel des Abends gehörte Michael Piorr von der Schützenabteilung des TuS Kemel: Der Hesse erreichte das beste Ergebnis unter den 19 Teilnehmern des Wettbewerbs und sicherte sich mit einem Teiler von 6,4 den Titel des Bundesschützenkönigs 2026. Auf Platz zwei landete Anna Haberhauer vom Oberpfälzer Schützenbund mit einem Teiler von 15,0, gefolgt von Antje Müller-Schubert vom Landeschützenverband Sachsen-Anhalt mit einem Teiler von 31,9.

Nach der Proklamation konnte Piorr sein Grinsen kaum verbergen – dabei war seine Stimmung unmittelbar nach dem Wettkampf noch gedämpfter. „Ich hatte das Gefühl, meine Augen und mein Hirn kommunizieren nicht richtig. Ich habe das Ziel richtig gesehen, aber die Treffer waren über die ganze Scheibe

verteilt“, sagte er. Dann fügte er trocken hinzu: „Aber ein guter war dabei.“ Genau das zählt beim Königsschießen.

In seinem Heimatverein wird ebenfalls schon gefeiert. Dort fand am gleichen Abend ein Tanzturnier anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Vereins statt. „Das wird ein teurer Abend. Meine Tochter hat angedroht, dass sie es direkt auf der Bühne verkündet. Und ich habe gesagt, sie soll dann gleich dazu sagen, dass das Freibier auf mich geht“, stellt Michael Piorr nach der Proklamation fest.



Das Bundeskönigsschießen fand diesmal in der Großen Halle des Frankfurter Landesleistungszentrums statt. (Foto: Lutz Berger)



Die Böllerguppe Hessen eröffnete das Bundeskönigsschießen. (Foto: Lutz Berger)

Wie das Königsschießen funktioniert

Beim Bundeskönigsschießen absolviert jeder Teilnehmer 20 Schuss mit dem Luftgewehr. Gewertet wird jedoch nur der eine beste Schuss – derjenige, der dem Zentrum der Scheibe am nächsten liegt. Das Ergebnis wird als sogenannter Teiler angegeben: Er beschreibt den Abstand des Treffers von der absoluten Scheibenmitte, ausgedrückt in hundertstel Millimetern. Je kleiner der Teiler, desto besser der Schuss.



Sie wurden mit der Präsidentenmedaille des Deutschen Schützenbundes geehrt: (von links) Vizepräsident Markus Weber (Medaille in Silber), Vizepräsident Thomas Scholl (Medaille in Bronze) und Geschäftsführer René Würmser (Medaille in Gold). Rechts: HSV-Präsidentin Tanja Frank. (Foto: Lutz Berger)

Jugendkönigsschießen: Melissa Wilbert triumphiert

Weniger nach Wunsch verlief das Bundesjugendkönigsschießen für die hessische Vertreterin. Landesjugendkönigin Lara Reuß, die beim hessischen Ausscheidungsschießen noch einen beeindruckenden Teiler von 3 erzielt hatte, kam diesmal auf einen Teiler von 96 und belegte Platz 15. „Heute lief es nicht so gut. Aber es hat riesig Spaß gemacht“, sagte sie direkt nach dem Wettkampf und ließ damit sportliche Größe erkennen.

Die Bundesjugendkönigin 2026 heißt Melissa Wilbert vom Rheinischen Schützenbund mit einem Teiler von 19,2. Den zweiten Platz belegte Valentin Ernst aus der Oberpfalz (20,6), Rang drei ging an Theresa Börse aus Hamburg (20,8).

Böllerschüsse, Fahnen und eine besondere Auszeichnung

Den Auftakt beider Wettbewerbsrunden gestaltete die Böllerguppe Hessen mit je sechs Böllerschüssen „in langsamer Reihe“ – weithin hörbar und stimmungsvoll. Die Teilnehmer wurden von Wilfried Ritzke, Vizepräsident Schützen-Tradition und Brauchtum des Deutschen Schützenbundes, sowie von HSV-Präsidentin Tanja Frank begrüßt. Die Schießleitung lag in den Händen von Werner Marxreiter und Volker Kuhr; für den technischen Ablauf sorgten HSV-Kampfrichter-Referent Lutz-Hans Schlegel und der stellvertretende Sportleiter des Hessischen Schützenverbandes, Dr. Alexander Degen. Als Aufsichten am Stand fungierten die hessischen Bezirksschützenmeister Monika Vöhl und Florian Keil.

Beim festlichen Abend im Saalbau Gießheim wandte sich nach dem beeindruckenden Einzug der Verbandsfahnen und der Landeskönige DSB-Präsident Hans-Heinrich von Schöfels an das Publikum. Er verkündete die herausragenden Medailenerfolge der DSB-Athletinnen und -Athleten bei der Europameisterschaft, die derzeit im kroatischen Osijek stattfinden. Außerdem dankte er dem Hessischen Schützenverband – namentlich Präsidentin Frank – ausdrücklich für die gelungene Ausrichtung.

Besondere Ehrungen gingen an drei Hessen: HSV-Vizepräsident Thomas Scholl erhielt die Präsidentenmedaille des DSB in Bronze, Vizepräsident Markus Weber die Ausführung in Silber. Beide hatten die Bewerbung Hessens um das Bundeskönigsschießen maßgeblich vorangetrieben. Tosenden Applaus ertönte René Würmser, der Geschäftsführer des Hessischen Schützenverbandes: Er wurde mit der Präsidentenmedaille in Gold ausgezeichnet. Er hatte mit seinem Team die Ausrichtung der Veranstaltung organisiert und für einen reibungslosen Ablauf gesorgt.

Nach dem offiziellen Programm spielte die Band Holidays zum Tanz – und die rund 200 Gäste feierten in hervorragender Stimmung noch bis tief in die Nacht.



Die Gewinner des Jugend-Königsschießens: (ab 2. von links) 1. Ritter Valentin Ernst (Oberpfalz), Jugendkönigin Melissa Wilbert (Rheinland) und 2. Ritterin Theresa Börse (Hamburg). (Foto: Lutz Berger)



Die Bundesjugendkönigin 2025 Anika Höflich aus Westfalen und der Bundesschützenkönig 2026 Christoph Ritter aus Sachsen. (Foto: Lutz Berger)



Die Schützenköniginnen und -könige stellten sich im Foyer des Saalbaus zum feierlichen Einzug auf. (Foto: Lutz Berger)



Der Saalbau Griesheim war zum Bundesschützenball gut gefüllt. (Foto: Lutz Berger)



Die hessische Delegation beim Bundeskönigsschießen 2026 in Frankfurt am Main. (Foto: Nataly Kimmelmeier)

Bundesligafinale Luftpistole 2026 in Rotenburg an der Fulda SV Kriftel fehlt das Quäntchen Glück zum dritten Titel



Engagiert für den SV Kriftel - Klaus Tamm und dahinter Trainer Detlef Glenz. (Foto: Werner Wabnitz)

Vom 6. bis 8. Februar fand in Rotenburg an der Fulda das Bundesligafinale Luftpistole und Luftpistole der Saison 2025/2026 statt. Während unter den Luftpistolen-Finalisten mit dem SV Kriftel und dem SV Falke Dasbach gleich zwei hessische Mannschaften teilnehmen konnten, hatte es im Luftpistole-Wettbewerb keine Hessen unter die besten acht Mannschaften geschafft.

„Ich freue mich über Silber, Kelheim war einen Hauch besser“, sagte Dominik Sänger nach der denkbar knappen Niederlage der Luftpistolenschützen des SV Kriftel beim Bundesligafinale in der Göbels Hotel Arena in Rotenburg an der Fulda. Der in einer dramatischen Schlussphase siegreiche Kelheimer Andreas Köppl sprach von einem „geilen Match“ und dass „das Quäntchen Glück auf unserer Seite war“.

Beim Goldfinale um den Titel der 28. Bundesligasaison trafen mit Nordligameister SV Kriftel und Südligameister SV Kelheim-



Christian Reitz (rechts) im Spitzenduell mit dem Weiler Michael Schwald. (Foto: Werner Wabnitz)

Gmünd die Favoriten aufeinander und lieferten sich das erwartete spannende Match. Seit dem Jahr 2016 waren sich die beiden Teams fünf Mal beim Ligafinale begegnet und die Bilanz sprach mit 3:2 Siegen knapp für die Kelheimer. Aber die Schützlinge von Trainer Detlef Glenz hatten sich gute Chancen ausgerechnet, um nach 2013 und 2018 zum dritten Mal den Bundesligatitel zu gewinnen.

„Wenn wir am Sonntag antreten, dann wollen wir gewinnen“, war Detlef Glenz nach dem Halbfinalsieg über den ESV Weil am Rhein zuversichtlich. Seine Mannschaft startete gut in den 50-minütigen Wettkampf und führte nach einer Viertelstunde in den Zwischenständen der fünf Einzelbegegnungen mit 3:2, fünf Minuten später sogar mit 3:1. Doch die Kelheimer hielten immer wieder dagegen und gestalteten das Duell immer wieder ausgeglichen. Das wichtige Spitzenduell auf der Position eins entschied nach einer halben Stunde Christian Reitz für Kriftel mit 384:379 Ringen gegen den Schweizer Jason Solari. Ebenfalls stark für Kriftel schoss Fabian Otto, der auf Position vier mit 378:373 Ringen den zweiten Punkt gewann. Doch Detlef Glenz musste mitansehen, dass der entscheidende dritte Punkt auf der fünften Mannschaftsposition nicht gewonnen wurde. Maximilian Schenk hatte 28 Schüsse lang den Sieg gegen den Kelheimer Christoph Schultheiß im Visier, bevor ihm zwei Schüsse in die Sieben missglückten. Der Kelheimer nutzte die Chance und holte mit 371:368 Ringen den ersten Punkt für seine Mannschaft.

Auch auf der zweiten Mannschaftsposition erfüllten sich die Hoffnungen für Kriftel nicht. Der zuvor im Viertel- und Halbfinale starke Ruslan Lunev startete mit mäßigen 91 Ringen bei den ersten zehn Schüssen. Der 36-jährige Aserbaidschaner konnte sich zwar wieder steigern, doch sein Kelheimer Konkurrent Philipp Grimm nutzte seinen Vorsprung, um mit 381:376 Ringen zum 2:2 auszugleichen.

Das letzte As im Ärmel des SV Kriftel war Dominik Sänger auf der dritten Mannschaftsposition. Der 37-Jährige stand bereits 13 Jahre zuvor beim ersten Titelgewinn im Team des SV Kriftel und er bekam mit dem 22-jährigen ehemaligen Junioren-Weltmeister von 2024, Andreas Köppl, eine schwere Aufgabe. Beide lieferten sich ein Duell auf Augenhöhe und zehn Minuten vor Wettkampfbende hatten beide 356 Ringe erreicht. Jetzt mussten die jeweils letzten beiden Schüsse entscheiden und ausgerechnet da patzte Dominik Sänger mit einer Acht. Köppl schoss eine Neun und war damit einen Ring vorn, den Sänger trotz einer Zehn mit dem letzten Schuss nicht mehr aufholen konnte. Unter dem Jubel seines Teams siegte Andreas Köppl mit 375:374 Ringen und sicherte den sechsten Bundesligatitel für den SV Kelheim-Gmünd.

SV Kriftel knackt eine ganz harte Nuss

Den Einzug ins Goldfinale hatte der SV Kriftel mit einem 4:1 Sieg über die Titelverteidiger vom ESV Weil am Rhein geschafft. „Wir haben eine ganz harte Nuss geknackt“, freute sich Detlef Glenz, auch mit Blick auf die beiden Niederlagen gegen die Südbadener in den Vorjahren mit 1:4 und 2:3. „Mit

1908 Gesamtringen haben wir ein Topergebnis erreicht“, lobte Detlef Glenz die Mannschaftsleistung des SV Kriftel. Fabian Otto hatte Kriftel auf die Siegerstraße mit seinem 379:376 Sieg auf der vierten Mannschaftsposition gegen Enrico Schaich gebracht. Danach erhöhte Christian Reitz auf 2:0, der das brisante Spitzenduell mit seinem Nationalmannschaftskameraden Michael Schwald (386:385) knapp gewann. Für die Entscheidung sorgte schließlich der auf Position fünf eingewechselte Maximilian Schenk, der sich mit 377:376 Ringen gegen Nathalie Schelken behauptete. Dominik Sänger unterlag auf Position drei gegen Patrick Meyer (375:378) bevor Ruslan Lunev mit glänzenden 391 Ringen gegen den Schweizer Cedric Gri-soni (378) den Ausgleich herstellte.

Detlef Glenz war froh, gegen Hambrücken gewonnen zu haben

„Ich bin froh, dass wir gewonnen haben“, bekannte Detlef Glenz nach dem 4:1 Viertelfinalsieg des SV Kriftel gegen den KKS Hambrücken. „Es war uns klar, dass es kein Selbstläufer wird.“ Die Taunusstädter profitierten davon, dass Ruslan Lunev kurzfristig für das Finale eingesetzt werden konnte und auf Position zwei mit 386:375 Ringen gegen Eduard Baumeister eine überzeugende Leistung bot. „Er war lange verletzt und hat erst beim H&N-Cup wieder seinen ersten Wettkampf geschossen“, erzählte Detlef Glenz, der sich die Siegchancen für sein Team auf den hinteren Mannschaftspositionen ausgerechnet hatte. Darauf hatte aber auch der KKS-Sportleiter Karl-Heinz Heil gesetzt und nach der 1:4 Niederlage bedauerte er, „dass wir unsere Chancen nicht genutzt haben.“

Über den gesamten Wettkampfverlauf führte der SV Kriftel in den Zwischenständen, doch zunächst stand das Spitzenduell



Blick in den Wettkampf zwischen SV Falke Dasbach und ESV Weil am Rhein. (Foto: Werner Wabnitz)

der beiden Nationalschützen Christian Reitz und Robin Walter im Blickpunkt. Als die KKS-Nummer Eins mit einer optimalen 100er Serie den Wettkampf begann, jubelten die Zuschauer und Christian Reitz schien sichtlich beeindruckt. Es entwickelte sich ein hochklassiges Duell, bei dem Robin Walter von seinem optimalen Auftakt profitierte und mit glänzenden 394 Ringen gegen Christian Reitz (387) punktete. So hatte der erste Hambrücker Trumpf gestochen, doch die Sieghoffnungen auf den Positionen drei und vier erfüllten sich nicht. Hugo Fries unterlag gegen Dominik Sänger (369:375) und Celina Becker ging mit 375:378 Ringen gegen Fabian Otto geschlagen vom Stand. Auf Position fünf rundete Oliver Geis mit 369:365 Ringen den Krifteler Erfolg gegen Marco Wußler ab.

Dasbacher Falken auf Augenhöhe mit Weil am Rhein

„Diese Dasbacher Mannschaft hat viel Potential, ich traue ihnen in den nächsten Jahren viel zu“, lobte Helga Kopp den engagierten Auftritt der hessischen Vorortsmannschaft von Idstein und die Trainerin des ESV Weil am Rhein bekannte:

„Ich war schon etwas nervös“. Dabei hätte die Trainerin des Titelverteidigers sich ruhig zurücklehnen können, denn schon nach einer Viertelstunde Schießzeit führten ihre Schützlinge in allen fünf Einzelbegegnungen. Die Viertelfinalauftaktbegegnung schien zu einer einseitigen Angelegenheit für den Favoriten aus der Südliga zu werden, doch nach einer halben Stunde hatten die Dasbacher Falken zwei Einzelbegegnungen zu ihren Gunsten gedreht und waren beim Zwischenstand von 2:3 auf Augenhöhe. Trainer Alexander Gangluff hatte die Chance zu einer Überraschung erkannt und feuerte seine Dasbacher unentwegt an.

Die zweite Dasbacher Finalteilnahme nach 2022 bezeichnete Alexander Gangluff als „erstes richtiges Finale“ mit einer großartigen Stimmung auf den



Trainer Alexander Gangluff feuert die Dasbacher Falken an. (Foto: Werner Wabnitz)



Robin Zissel im Team des SV Wieckenberg. (Foto: Werner Wabnitz)

Zuschauerrängen. Doch im weiteren Wettkampfverlauf setzte sich die Routine der ESV-Akteure durch und Trainerin Helga Kopp konnte sich über zwei gute Leistungen von Michael Schwald und Patrick Meyer mit 384 und 381 Ringen freuen. Sie ließen ihren Dasbacher Gegnern ebenso keine Chance, wie Enrico Schaich mit 375 Ringen gegen Lars Braun und schließlich behauptete sich auch Cedric Grisoni mit 370:369 Ringen gegen Philipp Haas. Im Team der Falken nutzte Matthias Schwender seine Chance, um den einzigen Dasbacher Punkt mit 365 Ringen gegen den Franzosen Sylvain Garconnot zu gewinnen. „Ich war richtig nervös, bei mir macht sich auch das Alter bemerkbar“, meinte der 56-jährige Schwender nach seiner Finalpremiere.“ Falken-Trainer Alexander Gangluff stellte schließlich fest. „Es war einfach ein zu großer Leistungsunterschied, aber wir kommen im nächsten Jahr wieder.“



Schießleiter Lutz Hans Schlegel überwachte den ordnungsgemäßen Ablauf der Wettkämpfe. (Foto: Werner Wabnitz)

SSG Kevelaer siegte zum fünften Mal mit dem Luftgewehr

Viel Lob für die Organisation des 28. Ligafinale des Deutschen Schützenbundes erhielten die Verantwortlichen der SGI Mengshausen als Veranstalter in der mit Zuschauern vollbesetzten Göbels Hotel Arena in Rotenburg an der Fulda. Ohne Beteiligung einer hessischen Mannschaft fiel die Entscheidung bei den Luftgewehrschützen. Mit einem 3:0 Sieg im Goldfinale gegen den SSV Kronau gewann die SSG Kevelaer zum fünften Mal den Bundesligatitel mit dem Luftgewehr.

Einige hessische Aktive standen in den Luftgewehrteams von Hubertus Elsen und SV Wieckenberg, die jeweils im Viertelfinale vorzeitig ausschieden.

Lea Ruppel aus Herbstein unterlag auf Position zwei für Elsen mit 394:400 Ringen gegen Larissa Wegner und ihre Mannschaft schied mit 2:3 gegen den SSV Kronau aus. Dennis Welsch von der SG Diana Eibelshausen stand auf der Spitzenposition des Wieckenberg beim 0:4 gegen den Bund München. Der 29-jährige Nordhesse verlor mit 396:398 Ringen gegen Maximilian Ulbrich. Katrin Grabowski vom SV Steindorf kam gegen Hanna Bühlmeyer zu einem 398:398 Remis und Robin Zissel vom SV Ernsthausen verlor mit 394:398 Ringen gegen Magdalena Bauer.

David Koenders aus Mossautal stand auf Position fünf im Team des SV Pfeil Vöhringen, das im Halbfinale gegen die SSG Kevelaer mit 0:4 verlor. Der Odenwälder unterlag dabei mit 394:396 Ringen gegen Franka Janßen.

Finale Hessenliga Bogen 2025/2026

Showdown in Kassel

Die Würfel in den drei Hessenligen Bogen sind gefallen. Am vergangenen Samstag, den 7. Februar 2026, fand in der Kasseler Emil-Junghenn-Halle das packende Saisonfinale statt.

Recurve: SV Eberstadt krönt dominante Saison mit dem Meistertitel

Der SV Eberstadt hat seine Vormachtstellung im hessischen Bogensport eindrucksvoll untermauert. Mit einer Bilanz von 50:6 Punkten und einem massiven Satzverhältnis von +110 sicherte sich das Team souverän die Meisterschaft.

Am letzten Wettkampftag in Kassel ließen die Eberstädter kaum Zweifel aufkommen. Lediglich der TV Weidenhausen konnte dem Tabellenführer in einem hochklassigen Match ein Unentschieden (5:5) abtrotzen. Angeführt von Lukas Reißer (Schnitt 9,28) und Till Hermann (9,17), die beide zu den Top-5-Schützen der Liga gehören, hat Eberstadt nun das Ticket für den Aufstiegswettkampf zur Regionalliga West gelöst. Dort wird sich zeigen, ob die Dominanz der Hessenliga auch auf überregionaler Ebene Bestand hat.

Kampf um die Plätze: Groß-Gerau sichert Silber

Hinter dem Champion sicherte sich die PSG Groß-Gerau mit 42:14 Punkten den Vizemeistertitel. Besonders hervorzuheben ist hier Tobias Marx, der mit einem Schnitt von 9,30 Ringen den zweiten Platz in der Einzelwertung aller Schützen belegte. Die BSC Oberauroff 2 komplettiert das Podium auf Rang drei (38:18 Punkte).

Die Abschlusstabelle der Hessenliga Recurve 2025/2026

Platz	Team	Sätze (Diff.)	Punkte
1.	SV Eberstadt	110	50:06
2.	PSG Gross-Gerau	62	42:14
3.	BSC Oberauroff 2	52	38:18
4.	TV Weidenhausen	30	32:24
5.	SV Diana Ober Roden	-16	23:33
6.	Burgfalken Wiesbaden	-42	20:36
7.	SV Steinbach	-74	13:43
8.	BS GW Kassel	-122	06:50

Dramatik im Abstiegskampf: Kassel muss den Gang nach unten antreten

Für den Gastgeber des Finaltages, die BS GW Kassel, verlief der Heimspieltag bitter. Trotz der individuellen Bestleistung von Dieter Dehnert, der mit einem Schnitt von 9,37 Ringen statistisch der beste Schütze der gesamten Liga war, fehlte dem



Team in der Breite die Konstanz. Mit lediglich 6 Pluspunkten beendet Kassel die Saison auf dem letzten Tabellenplatz und steht damit als direkter Absteiger in die Oberliga fest.

Zittern muss auch der SV Steinbach. Auf Tabellenplatz 7 (13:43 Punkte) ist der Klassenerhalt noch nicht gesichert. Nach der aktuellen Ligaordnung bedeutet dieser Rang den Gang in die Relegation. Dort trifft Steinbach auf die ambitionierten Meister der Oberligen Nord und Süd, um den letzten freien Platz in der Hessenliga für die kommende Saison auszuschießen.

Compound: PBC Bürstadt erkämpft sich die Krone

Auch die Spezialisten mit den Compound-Bögen beendeten am 7. Februar in Kassel ihre Saison 2025/2026. Da es für diese Bogenklasse kein nationales Ligasystem über der Landesebene gibt, kämpften die Teams hier nur um den prestigeträchtigen Titel des Hessenmeisters.

In einem packenden Finale setzte sich der PBC Bürstadt gegen die starke Konkurrenz durch. Mit 45:11 Punkten und einem souveränen Satzverhältnis von +94 sicherten sich die Südhessen den Meistertitel.

Der BSC Fulda lieferte sich bis zuletzt einen Schlagabtausch mit Bürstadt und belegt mit 42:14 Punkten den ehrenvollen zweiten Platz. Das Podium wird durch die SpS Niederwetz (38:18 Punkte) komplettiert.

Die Abschlusstabelle der Hessenliga Compound 2025/2026

Platz	Team	Sätze (Diff.)	Punkte
1.	PBC Bürstadt	94	45:11
2.	BSC Fulda	76	42:14
3.	SpS Niederwetz	46	38:18
4.	TV Weidenhausen	28	33:23
5.	BS GW Kassel	22	32:24
6.	SPSV Breidenbach	-22	21:35
7.	BSC Gießen	-108	09:47
8.	SV Arolsen	-136	04:52

Abstieg und Relegation

Am Tabellenende verabschiedet sich der SV Arolsen (4:52 Punkte) aus dem hessischen Oberhaus und tritt den Weg in die Oberliga an. Für den BSC Gießen auf Rang 7 ist die Saison noch nicht vorbei: Das Team muss in der Relegation gegen die aufstrebenden Meister aus den Oberligen beweisen, dass es den Platz in der Hessenliga weiterhin verdient.

Blankbogen

Wer dachte, die Entscheidungen bei den Recurve- und Compound-Schützen seien nicht zu überbieten, wurde beim Saisonfinale der Hessenliga Blankbogen eines Besseren belehrt. In der puristischsten aller Bogenklassen – ohne Visier und Stabilisatoren – entschied am Ende ein hauchdünner Vorsprung von lediglich vier Sätzen über die hessische Krone.

Wimpernschlag-Finale: HSV Götzenhain rettet den Titel über die Ziellinie

Es war ein Duell auf Augenhöhe, das die Zuschauer bis zum letzten Pfeil in Atem hielt. Der HSV Götzenhain und der PBC Bürstadt lieferten sich ein Fernduell, das punktgleich mit 43:13 endete. In der Endabrechnung gaben die Sätze den Ausschlag: Mit einem Saldo von +86 gegenüber +82 sicherte sich Götzenhain den Meistertitel.

Besonders in der finalen 7. Runde bewiesen die Götzenhainer Nervenstärke aus Stahl, als sie den SVW Erzhausen mit einem glatten 6:0 vom Feld schickten. Bürstadt tat zwar alles Menschenmögliche und schlug den BSC Korbach in einem hochklassigen Match mit 7:3, doch am Ende fehlten den Südhessen genau zwei gewonnene Match-Sätze, um an Götzenhain vorbeizuziehen. Auch im Blankbogenbereich ist die Hessenliga die höchste sportliche Instanz. Auf Bundesebene wird hier keine Ligawettkämpfe ausgetragen.

Die Abschlusstabelle der Hessenliga Blankbogen 2025/2026

Platz	Team	Sätze (Diff.)	Punkte
1.	HSV Götzenhain	+86	43:13
2.	PBC Bürstadt	+82	43:13
3.	SVW Erzhausen	+56	38:18
4.	BSC Korbach	+10	30:26
5.	BS Frankfurt	-34	24:32
6.	BS GW Kassel	-34	24:32
7.	BSC Gießen	-50	18:38
8.	SV Tell Ehringshausen	-116	04:52

Abstiegskampf: Ehringshausen muss gehen, Gießen hofft auf die Relegation

Am anderen Ende der Tabelle war die Lage deutlicher. Der SV Tell Ehringshausen konnte das Niveau der Hessenliga über die Saison hinweg nicht halten und beendet die Spielzeit mit lediglich 4:52 Punkten. Damit steht der direkte Abstieg in die Oberliga fest.

Für den BSC Gießen (18:38 Punkte) ist die Saison hingegen noch in der Verlängerung. Als Tabellensiebter müssen die Gießener nun in den Relegationswettkampf. Dort entscheidet sich im direkten Vergleich mit den Meistern der Oberligen Nord und Süd, ob das Team auch im nächsten Jahr im hessischen Oberhaus an den Start gehen darf.

Relegationswettkämpfe Bundesliga

Jubel in Rückingen: SV Tell steigt in die 2. Bundesliga auf

Hessens Präsenz in der 2. Bundesliga West (Luftpistole) wächst: Der SV Tell Rückingen hat bei den Relegationswettkämpfen in Dortmund den Sprung ins Bundesliga-Unterhaus geschafft. Während die Pistolenschützen feiern, gab es für die hessischen Luftgewehr-Teams und den SV Nieder-Florstadt einen Dämpfer.

Es war ein Wochenende der Entscheidung auf der Schießsportanlage in Dortmund. Im Mittelpunkt aus hessischer Sicht: Der SV Tell Rückingen. Mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung und insgesamt 3608 Ringen sicherte sich das Team den Aufstieg in die 2. Bundesliga West.

Mit Familien-Power zum Erfolg

Der Erfolg des SV Tell Rückingen ist eng mit dem Namen Borgmann verknüpft, gleich drei Familienmitglieder standen in der Aufstiegsformation. Das Team trat in folgender Besetzung an: Oliver Borgmann, Yvo Joswig, Leonhard Borgmann, Liv Borgmann und Thomas Harbach.

Neben den Rückingern sicherte sich der Polizei SC Dinslaken (3604 Ringe) den Klassenerhalt. Weniger Glück hatte die SG Münster: Mit 3546 Ringen landete die Mannschaft auf Rang 5 und wird auch in der kommenden Saison in der Hessenliga an den Start gehen.

Nieder-Florstadt verpasst das Oberhaus

Mit Spannung wurde auch der Auftritt des SV Nieder-Florstadt verfolgt. Die Mannschaft hatte die große Chance, den Durchmarsch in die 1. Bundesliga Luftpistole perfekt zu machen. In einem extrem leistungsstarken Teilnehmerfeld reichten die Ergebnisse jedoch letztlich nicht aus, um eines der begehrten Tickets für das Oberhaus zu lösen. Damit bleibt Nieder-Florstadt der 2. Bundesliga erhalten.

Ausblick: Das „hessische Quartett“ in der West-Gruppe

Trotz des verpassten Aufstiegs darf sich der Hessische Schützenverband auf eine hochinteressante Saison in der 2. Bundesliga West (Luftpistole) freuen. Durch den Aufstieg von Rückingen kommt es ab dem 10. und 11. Oktober 2026 zu zahlreichen Derby-Duellen zwischen den dann vier hessischen Mannschaften SV Tell Rückingen (Aufsteiger), SV Nieder-Florstadt, SV Blankenheim und SV Hettenhausen.



Frank Sczeburek, der Referent Pistole des Hessischen Schützenverbandes (links), mit der erfolgreichen Mannschaft des SV Tell Rückingen: (ab 2. von links) Thomas Harbach, Liv Borgmann, Leonhard Borgmann, Oliver Borgmann und Yvo Joswig. (Foto: privat)

Dämpfer für Hessens Luftgewehr-Elite

In der Disziplin Luftgewehr verlief die Relegation zur 2. Bundesliga West für die hessischen Vertreter leider glücklos. Sowohl der SV Lanzenhain als auch der amtierende Hessenmeister SV Oberstedten konnten sich gegen die starke Konkurrenz nicht durchsetzen. Trotz engagierter Leistungen verpassten beide Teams den Aufstieg und treten in der kommenden Saison erneut in der Hessenliga an.

Schulvergleich und Shooty Cup in Homberg/Efze

Nachwuchstalente glänzen an der Schützenlinie



Ein Blick auf die Schießlinie bei den Bogen-Wettkämpfen in Homberg/Efze. (Foto: privat)

Ein Wochenende im Zeichen des Bogensports: Am 28. und 29. März 2026 verwandelte sich Homberg/Efze zum Zentrum des nationalen Nachwuchssports. Beim Schulvergleich Bogen Halle und dem Shooty Cup Bogen stellten junge Talente aus dem gesamten Bundesgebiet ihr Können unter Beweis. Trotz Zeitumstellung und frostiger Temperaturen zeigten sich die hessischen Teilnehmer in Bestform und sicherten sich zahlreiche Podestplätze – insbesondere in der Einsteigergruppe des Schulvergleichs.

Schulvergleich Bogen: Dominanz in der Gruppe B und hessische Krimis

Der Samstag stand im Zeichen des Schulvergleichs, der traditionell in zwei Leistungsklassen ausgetragen wurde. Während in der Gruppe A (Leistungsgruppe) die Spezialisten der Sportschulen das Geschehen prägten, bot die Gruppe B (Einsteiger) die Bühne für die kommenden Stars, die bisher noch keine Landesmeisterschaften bestritten hatten.

Gruppe B: Ein hessisches Podium

In der Einsteigergruppe war gegen die hessischen Teams kein Kraut gewachsen. Die Schützinnen der Drei-Burgen-Schule Felsberg (Leonie Grüber, Sophie Grüber und Viktoria Hart) demonstrierten eindrucksvolle Nervenstärke. Mit insgesamt 1186 Ringen distanzieren sie die Konkurrenz deutlich und sicherten sich den souveränen Sieg vor heimischem Publikum.

Dicht auf den Fersen war ihnen die Mannschaft der Johann-Heinrich-Alsted-Schule Mittenaar. Mia Nickel, Jason Bernhardt und Alina Seidel erkämpften sich mit 1122 Ringen den Silberrang. Auch die Plätze vier bis sechs blieben fest in hessischer Hand: Die drei Teams der Comenius-Schule Herboren rundeten das hervorragende Gesamtergebnis ab.

Einzelwertungen: Goldregen für Felsberg und Mittenaar

Auch in den Einzelwertungen der Gruppe B war Hessen das Maß der Dinge:

- Altersklasse 13-14 Jahre: Ein Doppelsieg für Felsberg durch Leonie Grüber (430 Ringe) und Viktoria Hart (413 Ringe).
- Jugend (15-17 Jahre): Ein rein hessisches Podium mit Jason Bernhardt (376 Ringe) und Mia Nickel (361 Ringe) aus Mittenaar auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Bastian Schmidt (324 Ringe) aus Herboren.
- Altersklasse 11-12 Jahre: Alina Seidel (Mittenaar) und Yannic Weyel (Herborn) sicherten sich mit jeweils 385 Ringen die Plätze zwei und drei.

Gruppe A: Harte Lose in der Finalrunde

In der Leistungsgruppe A blieb die Dominanz der Berliner Sportschulen ungebrochen. Das Team Berlin 1 siegte vor Berlin 2 und dem thüringischen Unterwellenborn. Von den hessischen Startern schaffte die 1. Mannschaft aus Mittenaar (Marie Schmidt, Til Levi Koch, Mia Kast) den Sprung in die Finalrunde. Dort war jedoch im Viertelfinale Endstation – ausgerechnet gegen die späteren Gesamtsieger aus Berlin. Einen Achtungserfolg feierte Mia Kast, die in der Einzelwertung (11-12 Jahre) mit starken 501 Ringen den dritten Platz belegte.

Shooty Cup Bogen: Präzision im „Hit-Miss“-Modus

Am Sonntag folgte der Shooty Cup, bei dem Präzision unter Zeitdruck gefragt war. Im speziellen Hit-Miss-System zählt nur das Gold (9 oder 10) als Treffer.

Herausragend präsentierte sich hier Lukas Becker. Er erzielte in der Qualifikationsrunde gemeinsam mit dem Westfalen Youri Lauterach das tagesbeste Einzelergebnis von 29 Treffern bei 30 Pfeilen – eine fast makellose Bilanz.

In der Mannschaftswertung qualifizierten sich beide hessischen Teams für das Viertelfinale. Während Hessen 2 (Rosa Weißig, Charlotte Schwab, Milena Kraft) gegen Berlin 2 ausschied, kämpfte sich Hessen 1 (Lukas Becker, Luca Julien Feringer, Oskar Rabe) bis ins „Kleine Finale“ vor. In einem hochspannenden Match um Platz drei mussten sie sich Berlin 2 knapp mit 4:6 geschlagen geben und belegten einen achtbaren vierten Rang.

Fazit: Lob für die Organisation und Ausblick

Stefan Rinke, Vizepräsident Jugend des Deutschen Schützenbundes (DSB), zog ein positives Resümee. Sein besonderer Dank galt dem Team des SV Böddiger, das für einen reibungslosen Ablauf gesorgt hatte.

Gleichzeitig richtete er einen Appell an die anderen Landesverbände, das Engagement der Hessen als Vorbild zu nehmen und die Teilnehmerzahlen beim Shooty Cup in den kommenden Jahren wieder zu steigern. Hessen hat an diesem Wochenende jedenfalls eindrucksvoll bewiesen, dass die Nachwuchsarbeit Früchte trägt.

Hessische Meisterschaft im Lichtschießen 2026

Spannende Wettkämpfe im Landesleistungszentrum

Am Sonntag, den 3. Mai 2026, fand im Landesleistungszentrum des Hessischen Schützenverbandes in Frankfurt am Main die Hessische Meisterschaft im Lichtschießen statt. Über 70 Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren gingen mit vollem Einsatz und jeder Menge Ehrgeiz an den Start.

Echte Wettkampfatmosphäre von Anfang an

Wer an diesem Tag die Anlage betrat, spürte sofort: Das hier ist echter Wettkampfsport. Viele der jungen Schützinnen und Schützen traten mit kompletter Ausrüstung an – Schießjacke und Schießhose inklusive. Eine beachtliche Investition, die die Familien im Hintergrund möglich machen. Der reibungslose Ablauf der Veranstaltung ließ die Kinder das tun, wofür sie gekommen waren: zeigen, was sie können.

Die Gefühle lagen dabei manchmal nah beieinander. Große Freude bei den einen und in einzelnen Fällen auch Tränen, wenn die eigene Leistung am Ende nicht ganz mit dem erhofften Ergebnis übereinstimmte. Beides gehört zum Sport dazu, und beides zeigt, mit wie viel Herzblut die Kinder dabei sind.

Die strahlenden Doppelsieger des Tages

Der große Auftritt des Tages gehörte gleich drei jungen Sportschützinnen und Sportschützen, die in ihren Altersklassen jeweils zweimal ganz oben auf dem Treppchen standen.

Jannis Hermann vom SV Eitra war im Lichtgewehr kaum zu schlagen: Am Vormittag sicherte er sich im Wettkampf der Schüler II (11 bis 12 Jahre) mit 172 Ringen die Goldmedaille, am Nachmittag im Dreistellungskampf folgte mit 262 Ringen der nächste Titel.



Die Hessischen Meisterschaften Lichtschießen wurden auch in den Disziplinen Lichtgewehr 3-Stellung und Lichtpistole ausgetragen. (Foto: Lutz Berger)



Rund 70 Nachwuchsschützinnen und Nachwuchsschützen traten bei den Hessischen Meisterschaften Lichtschießen in Frankfurt an. (Foto: Lutz Berger)

Ebenfalls zweimal Gold holte Mia Marika Düngen, die auch für den SV Eitra antrat. Bei den Schülerinnen II mit dem Lichtgewehr traf sie mit 194 Ringen ins Schwarze und ließ damit Anabel Gallinger (SV Sorga, 189 Ringe, Silber) und Philia Fröhlich (KKS SV Wabern, 187 Ringe, Bronze) hinter sich. Auch im Dreistellungskampf am Nachmittag blieb Düngen unschlagbar: Mit 287 Ringen gewann sie erneut Gold – nur einen Ring vor Fröhlich (286 Ringe, Silber) und mit 281 Ringen knapp vor Gallinger (Bronze). Ein starker Tag für die Schützen aus Eitra.

Das dritte Doppel-Gold des Tages schnappte sich Ben Küchenmeister vom SV Motzfeld. Er war auch der jüngste Teilnehmer des gesamten Wettkampftages. Küchenmeister gewann mit dem Lichtgewehr zunächst bei den Schülern III mit 100 Ringen knapp vor Marlon Schulz (SSV Lützelbach, 99 Ringe) und Mio Abascia (SV Kelze, 80 Ringe). Am Nachmittag legte Küchenmeister im Dreistellungskampf nach: Mit 195 Ringen holte er auch dort Gold. Den zweiten Platz sicherte sich sein Vereinskamerad Ben Peters (SV Motzfeld) mit 171 Ringen.

Weitere Ergebnisse im Lichtgewehr

Bei den Schülerinnen III überzeugte Frieda Momberg vom KKS SV Wabern mit 175 Ringen und holte sich den Titel der Hessenmeisterin. Die Silbermedaille ging an Ella Matecki von der SG 1946 Hüttenfeld mit 167 Ringen – Bronze sicherte sich ihre Zwillingsschwester Marla Matecki, ebenfalls aus Hüttenfeld, mit 164 Ringen. Ein geschwisterliches Podium, das für sich spricht.

Lichtpistole: Mehrfacher Einsatz, mehrfache Erfolge

Beim Lichtpistolen-Wettbewerb der Schüler II zeigte Ragnar Chiout vom SV Feldkrücken eine starke Vorstellung und si-

cherte sich mit 135 Ringen Gold. Silber und Bronze gingen beide an Schützen des SV Steinfischbach: Marlon Krupp (132 Ringe) und Tymotheusz Leskow (126 Ringe). Für Chiout war es ein besonderer Tag, denn er hatte am Vormittag bereits Bronze mit dem Lichtgewehr geholt.

Bei den Schülerinnen II mit der Lichtpistole siegte Luisa Dieter vom SV Spachbrücken mit 152 Ringen vor Marleen Klein (SV Steinfischbach, 149 Ringe, Silber) und Amalia Eid (SV Finsterthal-Hunoldstal, 138 Ringe, Bronze).

Bei den Schülern III mit der Lichtpistole gewann Leon Schönhals vom SV Feldkrücken mit 146 Ringen vor Marlon Schulz (SSV Lützelbach, 108 Ringe) – für Schulz die zweite Silbermedaille des Tages.

Mannschaftswertungen

Auch in den Mannschaftswettbewerben wurden starke Leistungen gezeigt. Hier setzte sich der KKS SV Wabern mit 531 Ringen durch – Philia Fröhlich, Lenya Heß und Natalie Steppan holten gemeinsam Gold. Silber ging mit 499 Ringen an den

SV Feldkrücken (Ragnar Chiout, Josephine Frühling und Niklas Köhler), Bronze mit 481 Ringen an die SG 1946 Hüttenfeld (Lea Gleißner, Leonie Sabine Hermann und Helen Matecki).

Im Dreistellungskampf dominierte wiederum der KKS SV Wabern mit 795 Ringen (Philia Fröhlich, Lenya Heß, Natalie Steppan) vor dem SV Motzfeld mit 614 Ringen (Ben Küchenmeister, Louis Meister, Ben Peters). Mit der Lichtpistole sicherte sich der SV Steinfischbach mit 349 Ringen den Mannschaftstitel – Mark Diedler, Marlon Krupp und Tymotheusz Leskow waren das Trio hinter diesem Erfolg.

Ein gelungener Abschluss eines besonderen Wochenendes

Die Hessische Meisterschaft im Lichtschießen 2026 hat eindrucksvoll gezeigt, welches Niveau der hessische Schießsportnachwuchs bereits in jungen Jahren erreicht. Wir gratulieren allen Medaillengewinnerinnen und -gewinnern herzlich und freuen uns auf die nächsten Schritte dieser talentierten jungen Sportschützinnen und Sportschützen!

Hessische Jugendmeisterschaft „Faszination Lichtschießen“ 2026 Gute Stimmung und begeisterte Teilnehmer



Zahlreiche Sieger wurden bei den Jugendmeisterschaften „Faszination Lichtschießen“ ausgezeichnet. (Foto: Hessische Schützenjugend)

Am Samstag, den 2. Mai 2026, fanden in unserem Landesleistungszentrum in Frankfurt am Main die Hessischen Jugendmeisterschaften „Faszination Lichtschießen“ statt – und was für ein Tag das war! Bei strahlendem Wetter und ausgezeichnete Stimmung gingen über 120 junge Schützinnen und Schützen an den Start.

Mehr als Schießen: Fünf Stationen, ein Ergebnis

„Faszination Lichtschießen“ ist kein gewöhnlicher Schießwettkampf. Das Format fordert die Teilnehmenden ganzheitlich heraus: An fünf Stationen – Sprint, Balancieren, Dosenwerfen, Memory-Spiel und Schießen mit Lichtgewehr oder Lichtpistole

– sammelten die Kinder Punkte, die gemeinsam das Endergebnis ergaben. Schnelligkeit, Koordination, Konzentration und Geschicklichkeit waren gefragt – und die Kleinen lieferten.

Die große Halle des Landesleistungszentrums erwies sich einmal mehr als ideale Kulisse: Auf der 25-Meter-Anlage schossen die Kinder mit Lichtgewehr und Lichtpistole, der übrige Hallenboden bot reichlich Platz für die allgemeinsportlichen Stationen. Das schöne Wetter sorgte dafür, dass der Aufenthaltsraum kaum genutzt wurde – Teilnehmende und Betreuerinnen und Betreuer zog es ins Freie, wo die teilnehmenden Vereine ihre Pavillons aufgebaut hatten und für eine lebhaftere Wettkampfatmosphäre sorgten.

Reibungsloser Ablauf dank großartigem Einsatz

Knapp 20 Helferinnen und Helfer der Hessischen Schützenjugend sowie die Wettkampfrichterinnen und -richter sorgten für einen nahezu perfekten Ablauf. Vier Stunden lang liefen die Stationen im Dauerbetrieb – so reibungslos, dass die Siegerehrung im Lichtschießen um mehr als eine Stunde vorgezogen werden konnte. Ein herzliches Dankeschön gilt Jugendleiter Stefan Rinke und dem gesamten Team der Hessischen Schützenjugend für ihren unermüdlichen Einsatz.

Unsere Präsidentin Tanja Frank ließ es sich nicht nehmen, bei der Siegerehrung dabei zu sein und die stolzen jungen Medaillengewinnerinnen und -gewinner persönlich zu beglückwünschen.

schen. Die Freude der Jüngsten über ihre Medaillen war dabei kaum zu übersehen – und steckten alle Anwesenden an.

Die Siegerinnen und Sieger

Aus den zahlreichen Wertungsklassen ragten besonders hervor:

Im Lichtgewehr männlich setzte sich Jannis Hermann (SV Eitra) in der U 12 mit 386 Punkten durch, vor Ben Schneider (SVW Spachbrücken, 370 Punkte) und Nils Link (TSV Altenschlirf, 363 Punkte). Die U 11 gewann Louis Taibert (SV Alsbhausen, 387 Punkte), die U 10 Tyler Elias Fritz (SV Lanzenhain, 376 Punkte), die U 9 Ben Küchenmeister (SV Motzfeld, 370 Punkte) und die U 8 Sören Schmidt (SV Crainfeld, 361 Punkte).

Im Lichtgewehr weiblich war Magdalena Prößer (SV Winden) mit 392 Punkten die stärkste Schützin der U 12. Den Sieg in der U 11 holte Anna Lina Stier (SV Lanzenhain, 374 Punkte), in der U 10 Mia Seifert (SV Udenhausen, 376 Punkte), in der U 9 Hanna Hermann (SV Eitra, 385 Punkte) und in der U 8 Hailey Lynn Fritz (SV Lanzenhain, 389 Punkte).

Im Lichtpistolen-Bereich siegte bei den Mädchen in der U 12 Helen Matecki (SG 1946 Hüttenfeld, 384 Punkte) und in der U 11 Amalia Eid (SV Finsterthal/Hunoldstal, 366 Punkte). Bei den Jungen gewann in der U 12 Paul Stieler (SV Udenhausen) und in der U 10 Marlon Schulz (SSV Lützelbach 1956) mit 300 Punkten vor Bela Szebedits (SGe 1961 Neu-Isenburg).



An der Station „Memory“ konnten die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Konzentrationsfähigkeit beweisen. (Foto: Hessische Schützenjugend)

Auch Kleinkalibernachwuchs mit starken Leistungen

Zusätzlich gingen am selben Tag fast 60 Jugendliche im Kleinkaliber-Sportgewehr und KK-Liegend an den Start – darunter viele Kaderschützinnen und -schützen. So gut wie keine Ausfälle, gute Leistungen und eine geschlossene Teamleistung des Kaders: Viele nutzten den Wettkampftag bewusst als Generalprobe für die bevorstehende Hessische Landesmeisterschaft.



Einige Vereine hatten eigene Pavillions mitgebracht und verbrachten den Tag bei bestem Wetter im Freien. (Foto: Hessische Schützenjugend)

Jugendtag der Hessischen Schützenjugend Volles Haus und frischer Wind in Gelnhausen



Ein Teil der neuen und alten Mitglieder des HSJ-Teams: (von links) Finnja Welcher, Sebastian Tietze, Mia Spannkebel, Stefan Rinke, Anica Wilke, Marina May (mit Tochter) und HSV-Präsidentin Tanja Frank. (Foto: R. Würmser)

Alle Möglichkeiten werden genutzt! – dieses Credo zog sich wie ein roter Faden durch den Jugendtag der Hessischen Schützenjugend (HSJ), der am 28. Februar und 1. März 2026 in Gelnhausen stattfand. Vertreter aus 17 von 27 Bezirken nahmen teil. Mit einer voll besetzten Führungsmannschaft kann die Schützenjugend optimistisch in die Zukunft blicken.

Strategien und Infrastruktur: Der Jugendausschuss im Dialog

Bei der Jugendausschusssitzung waren neben Jugendleiter Stefan Rinke auch Präsidentin Tanja Frank, Sportleiter Otmar Martin und Vizepräsident Markus Weber anwesend. Sie machten deutlich: Jugendarbeit ist das Fundament der Zukunft.

Unter anderem berichteten sie über die geplante Modernisierung des Landesleistungszentrums und die bereits durchgeführte Erneuerung der Elektronik auf den 50- und 25-Meter-Bahnen.

Auch gesellschaftliche Verantwortung spielte eine zentrale Rolle. Während Otmar Martin aktuelle Entwicklungen einordnete, stellten Tanja Frank, René Würmser (Geschäftsführer des Hessischen Schützenverbandes) und Mariele Zobel (Projektleiterin „Schützen im Dialog“) das Projekt „Schützen im Dialog“ vor.

Besonders wertvoll war an diesem Wochenende der intensive Austausch mit den Jugendsprechern: Ihre Ideen und Fragen fließen direkt in die Verbandsarbeit ein.

Kreativität und Eigeninitiative: Die Jugendsprecher werden aktiv

Besonders dynamisch präsentierte sich die Jugendsprechersitzung. Die Vertreter des Schützennachwuchses haben bereits konkrete Projekte in der Pipeline:

- **Werbeoffensive:** Ein neuer Flyer für die JugendBasisLizenz (JuBaLi) wurde erarbeitet.

- **Digitale Präsenz:** Durch kleine Clips soll der Schießsport moderner präsentiert werden. Geschäftsführer René Würmser regte zudem die Erstellung eines gezeichneten Image-Clips an. Hier wird das Team der Geschäftsstelle unterstützend zur Seite stehen.
- **Teambuilding:** Am 8. August 2026 trifft sich die Jugend in Marburg, um den Zusammenhalt zu stärken und die ersten Videoprojekte final umzusetzen.

Delegiertenversammlung: Alle Ämter besetzt

Ein historischer Moment für die HSJ: Seit Jahren konnten erstmals wieder alle Positionen besetzt werden. Die anwesenden Stimmberechtigten stellten die Jugendvertretung personell neu auf.

Besonders bemerkenswert: Marie Brohm und Jana Markovic stellten sich per Videoclip vor und wurden, wie alle anderen Kandidaten auch, einstimmig gewählt.

Das neue Team der Hessischen Schützenjugend sieht wie folgt aus:

- Landesjugendsprecherin: Marie Brohm (Bezirk 38)
- Landesjugendsprecherin: Finnja Welcher (Bezirk 31)
- Landesjugendsprecherin: Mia Spannkebel (Bezirk 24)
- Landesjugendsprecherin: Jana Markovic (Bezirk 34)
- Landespressewartin: Anica Wilke (Bezirk 11)

Die neuen Jugendvertreter sind für zwei Jahre gewählt. Unverändert bleibt die Besetzung der Positionen des Jugendleiters (Stefan Rinke), der Jugendreferentin (Marina May) und ihres Stellvertreters (Sebastian Tietze). Diese werden alle vier Jahre zusammen mit dem Präsidium des Hessischen Schützenverbandes gewählt.

Ein besonderes Dankeschön gilt Pia Fackiner, die sich nach ihrer engagierten Amtszeit nicht erneut als Landesjugendsprecherin zur Wahl gestellt hat. Die Hessische Schützenjugend dankte ihr für die geleistete Arbeit, ihre Zeit und ihre Leidenschaft. Für ihren weiteren Weg wünschte das Team ihr alles Gute und viel Erfolg innerhalb und außerhalb des Schützenwesens.

Zusätzlich wird die HSJ durch einen fünfköpfigen Arbeitskreis allgemeine Jugendarbeit verstärkt. Dieser besteht aus Werner Bauscher (Bezirk 30), Carlotta Fromm (Bezirk 15), Christian Böddicker (Bezirk 38), Marina Prochaka (Bezirk 21) und Marco Kordes (Bezirk 24).

Mehr als Formsache

Der Jugendtag in Gelnhausen war mehr als eine reine Formsache. Der kameradschaftliche Austausch am Abend rundete ein Wochenende ab, das gezeigt hat: Die Hessische Schützenjugend ist personell so stark aufgestellt wie lange nicht mehr und bereit, mit digitalen Formaten und klarer politischer Kante in die Zukunft zu gehen.

38. Internationaler Saisonauftakt für Sportschützen 2026

Hessische Schützen punkten beim ISAS in Dortmund

Der 38. Internationale Saisonauftakt für Sportschützen (ISAS) in Dortmund entwickelte sich für den Hessischen Schützenverband (HSV) zu einer eindrucksvollen Machtdemonstration. Von den erfahrenen Kaderathleten bis hin zu den hoffnungsvollen Nachwuchstalenten präsentierten sich die hessischen Schützinnen und Schützen in bestechender Form. Mit insgesamt fünf Goldmedaillen, zwei Silbernen und viermal Bronze im Gepäck kehrte die hessische Delegation aus Westfalen zurück. Besonders die Pistolendisziplinen festigten den Ruf Hessens als Kaderschmiede für Präzisionssportler.

Damen-Power: Dörr und Ocker dominieren die Sportpistole

Bei den Wettbewerben der Erwachsenen (21. bis 24. März) waren es vor allem die Damen mit der Sportpistole, die für Furore sorgten. Cora Dörr (SV Klein-Welzheim) und Tabea Ocker (SG Mühlheim-Dietesheim) machten das Podest an zwei aufeinanderfolgenden Tagen zu ihrer persönlichen Bühne.

Am ersten Wettkampftag sicherte sich Cora Dörr mit einer nervenstarken Finalleistung von 30 Treffern die Goldmedaille, während Tabea Ocker Bronze gewann. Nur einen Tag später drehten die Hessinnen den Spieß einfach um: Ocker krönte eine überragende Qualifikation (568 Ringe) mit Gold im Finale, Dörr komplettierte das hessische Doppel-Podium erneut mit Bronze.

Doch Cora Dörr war damit noch nicht fertig. Bereits am Sonntag zuvor hatte sie ihre Vielseitigkeit unter Beweis gestellt und sich mit der Luftpistole ebenfalls die Goldmedaille gesichert. Damit avancierte sie mit insgesamt zweimal Gold und einmal Bronze zur erfolgreichsten hessischen Schützin im Seniorenbereich.

Präzision auf allen Distanzen: Silber für Sauter, Bronze für Ruppel

Auch die weiteren hessischen Aushängeschilder lieferten ab. Aaron Sauter (SV Falken-Gesäß) brillierte mit der Luftpistole der Herren. Nach einer starken Qualifikation erkämpfte er sich am Samstag in einem hochklassigen Finale die Silbermedaille. Am Sonntag verpasste er das Podium nur denkbar knapp im Shoot-Off und belegte einen hervorragenden vierten Platz.

Im Bereich der Gewehrdisziplinen hielt Nationalkaderschützin Lea Ruppel (SV Herbstein) die hessische Fahne hoch. Im Kleinkaliber-Dreistellungskampf (3x40) sicherte sie sich in einem internationalen Spitzenfeld die Bronzemedaille – lediglich 0,1 Zähler trennten sie am Ende vom Silberrang.

Nachwuchs glänzt: Katrin Grabowski ist die „Gold-Garantin“

Ab dem 26. März übernahm der hessische Nachwuchs das Zepter in Dortmund – und stand den Erwachsenen in nichts nach. Allen voran Katrin Grabowski, die zur herausragenden Akteurin des Junioren-Wochenendes avancierte.



Tabea Ocker (Mitte) und Cora Dörr (rechts) konnten sich in den Pistolen-Wettbewerben gleich mehrere Medaillen sichern. (Foto: Westfälischer Schützenbund)

Nachdem sie im KK-Dreistellungskampf am ersten Tag noch mit Blech (Platz 4) vorliebnehmen musste, zeigte sie am Folgetag eiserne Nerven. Als Qualifikationsbeste zog sie ins Finale ein und rettete dort einen hauchdünnen Vorsprung von 0,2 Zählern ins Ziel – Gold für Hessen! Damit nicht genug, sicherte sie sich mit dem Luftgewehr am ersten Wettkampftag zusätzlich die Bronzemedaille.

Für ein weiteres Highlight sorgte Paul Piesche (LV Hessen) mit der Luftpistole. Er steigerte sich nach Rang 6 in der Qualifikation im Finale enorm und feierte am Ende eine hochverdiente Silbermedaille. Auch die „Exil-Hessin“ Franziska Thürmer (Witzenhausen), die für Niedersachsen startet, unterstrich mit Gold und Silber (Luftpistole) sowie Bronze (Sportpistole) die hessische Qualität in der Ausbildung.

Weitere bemerkenswerte Platzierungen (Top 10):

- Max Ohlenburger: 8. Platz Finale (KK 3x40 Herren)
- Martin Raabe: 7. Platz (Luftpistole Herren)
- Christian Bingemann: 10. Platz (Luftpistole Herren)
- Leopold Waczlawsky: 5. Platz (Finale KK 3x20 Junioren)
- Noah Breul: 6. Platz (Finale Luftpistole Junioren)
- Anabell Dörsam: 6. Platz (KK 3x20 Juniorinnen)
- Viktoria von Schönfels: 8. Platz (KK 3x20 Juniorinnen)
- Sarah Flach: 7. Platz (Luftgewehr Juniorinnen)
- Leonie Götz: 8. Platz (Luftgewehr Juniorinnen)

Mit dieser geschlossenen Mannschaftsleistung und einer beeindruckenden Medaillenausbeute blickt der Hessische Schützenverband optimistisch auf die weitere Saison 2026.



Franziska Thürmer: Solide EM-Premiere mit der Luftpistole

Für die aus Witzenhausen stammende Franziska Thürmer (startet für den niedersächsischen SV Dransfeld) kam im Einzel mit der Luftpistole mit 545 Ringen auf den 60. Platz.

Im Trio-Wettbewerb kam sie zusammen mit Aileen Pitschke und Charlotte Laube auf einen respektablen 12. Rang. Ihren EM-Auftritt schloss sie im Solo-Wettbewerb mit 16 Treffern auf Platz 39 ab.

DSB-Team glänzt mit neun Medaillen

In der Gesamtschau war die Junioren-EM für den Deutschen Schützenbund (DSB) ein voller Erfolg. Die deutschen

Nachwuchsschützen sicherten sich insgesamt neun Medaillen (4x Gold, 3x Silber, 2x Bronze).

Herausragender Akteur war Benedikt Ascher, der allein viermal Edelmetall sammelte (u.a. Gold im Solo und mit dem Team).

Die weiteren Medaillen im Überblick:

- **Gold:** Luftpistole Junioren Team & Luftpistole Junioren Solo (Ascher).
- **Silber:** Luftpistole Junioren Einzel (Ascher) & Luftpistole Junioren Solo (Luis Eichenseer).
- **Bronze:** Luftpistole Juniorinnen Team (Hadel, Laube, Pitschke) & Luftpistole Junioren Trio (Ascher, Eichenseer, Preisinger).

Diese Ergebnisse, kombiniert mit den Erfahrungen unserer hessischen Starterinnen, lassen hoffnungsvoll auf den nächsten großen Saisonhöhepunkt blicken: die Heim-WM in Suhl im Juni.

Benedikt Ascher (Mitte) war mit vier Medaillen der erfolgreichste deutsche Teilnehmer bei der Junioren-EM im bulgarischen Burgas. Links: Luis Eichenseer; rechts: Dziugas Morkunas (Litauen). (Foto: DSB)

Vom 11. bis 15. Februar kämpften Europas beste Nachwuchsschützen mit Luftpistole und Luftpistole im bulgarischen Burgas um die EM-Titel. Dabei konnte das DSB-Team insgesamt neun Medaillen sammeln. Die hessischen Teilnehmerinnen Katrin Grabowski und Franziska Thürmer gingen trotz beachtlicher Leistungen diesmal leider leer aus.

Katrin Grabowski: Beste deutsche Einzel-Schützin im Luftpistole

Im stark besetzten Feld der Luftpistole-Juniorinnen bewies Katrin Grabowski (SV Steindorf) ihre Klasse. Im Einzel-Wettbewerb sicherte sie sich mit 625,7 Ringen den 34. Platz und ging damit als beste deutsche Teilnehmerin aus diesem Wettkampf hervor.

Gold ging hier an die Norwegerin Pernille Nor-Woll, Silber an Anđelija Stevanović (Serbien) und Bronze an Elif Berfin Altu (Türkei).

In der Mannschaftswertung kam das deutsche Team mit Katrin Grabowski, Theresa Schnell und Hannah Wehren auf den zehnten Platz. Auch hier konnten sich die überragenden Norwegerinnen durchsetzen.

Auch im neuartigen Solo-Wettbewerb („Hit and Miss“-Modus) zeigte Katrin Grabowski eine konzentrierte Leistung: Mit 22 Treffern belegte sie Rang 37, wobei ihr lediglich zwei Treffer zum Einzug in die nächste Runde der besten 22 fehlten. Im Trio-Wettbewerb erreichte sie gemeinsam mit Theresa Schnell und Hannah Wehren den 14. Platz. Besonders hervorzuheben ist dabei ihr starker Beitrag von 208,1 Ringen zum Gesamtergebnis des Teams (621,7).

Druckluft-EM in Eriwan

Gold-Glanz und Team-Erfolge für hessische Schützen

Mit einem kompletten Medaillensatz im Gepäck kehren die hessischen Vorzeigeschützen von der Druckluft-Europameisterschaft in Armenien zurück. Während Max Ohlenburger (Idstein) mit der Mannschaft den EM-Titel feierte, glänzten Daniela Vogelbacher und Kris Großheim (beide Frankfurt) in den Wettbewerben der Laufenden Scheibe.

Max Ohlenburger: Europameister im „Trio der Maximilians“

Für den größten Paukenschlag aus hessischer Sicht sorgte Max Ohlenburger. Im neu eingeführten Luftgewehr Trio-Wettbewerb der Männer bildete er gemeinsam mit Maximilian Dallinger und Maximilian Ulbrich ein unschlagbares Gespann. Das Trio dominierte bereits die Qualifikation mit einem neuen Europarekord (632,1 Ringe).

Im anschließenden Goldfinale ließen die „drei Maxens“ der Konkurrenz aus Norwegen keine Chance. Mit einem souveränen 16:8-Sieg sicherten sie sich den Europameistertitel. Teamkollege Dallinger lobte nach dem Finale die Nervenstärke des Hessen:

„Als ich den Bildschirm in der Probe von Max gesehen habe, habe ich mir fast ein bisschen Sorgen gemacht. Dann hat er es aber souverän umgewandelt und ordentliche Zehner draufgebracht.“

Zuvor hatte Ohlenburger im klassischen Einzelwettbewerb mit 626,9 Ringen den 46. Platz belegt und im Teamwettbewerb mit seinen Kollegen nur um hauchdünne 0,1 Ringe die Bronzemedaille gegen Kroatien verpasst. Im Solo-Wettbewerb landete er auf Rang 22.

Daniela Vogelbacher: Doppel-Bronze mit der Mannschaft

Auch Daniela Vogelbacher konnte in Eriwan Edelmetall bejubeln. Gemeinsam mit Nicola Müller-Faßbender und Eva Maria Östreicher sicherte sie sich in der Disziplin Laufende Scheibe gleich zweimal die Bronzemedaille in der Teamwertung.

In den Einzelentscheidungen kämpfte sich Vogelbacher auf die Plätze sieben (547 Ringe) und neun (359 Ringe). Im Mixed-Wettbewerb an der Seite ihres hessischen Kollegen Kris Großheim belegte sie zudem den neunten Rang.

Kris Großheim: Knapp am Podest vorbei

Kris Großheim zeigte im Einzelwettbewerb der Männer eine starke kämpferische Leistung, auch wenn ihm das letzte Quäntchen Glück für eine Einzelmedaille fehlte. Nach einer Qualifikation mit 567 Ringen erreichte er das Halbfinale, muss-



Dreimal Max, dreimal Gold! Maximilian Dallinger, Maximilian Ulbrich und Max Ohlenburger präsentieren stolz ihre Goldmedaillen im Trio-Wettbewerb. (Foto: DSB)

te sich dort aber der starken Konkurrenz aus Schweden, Polen und Finnland geschlagen geben und beendete den Wettkampf auf dem undankbaren vierten Platz.

„Mit dem Ergebnis in Halbfinale und Finale bin ich allerdings nicht zufrieden, eine Medaille war mein Ziel“, resümierte Großheim kritisch.

Im Mixed-Wettbewerb (Platz 9 mit Vogelbacher) und im Mixed-Wettbewerb der Männer (Platz 10) sammelte er weitere Platzierungen unter den Top Ten.

Weitere Erfolge für das deutsche Team

Neben den hessischen Erfolgen präsentierte sich der Deutsche Schützenbund (DSB) insgesamt in hervorragender Verfassung und sammelte insgesamt zehn Medaillen:

- Luftgewehr: Anna Janßen avancierte zur erfolgreichsten Sammlerin mit dreimal Silber (Einzel, Mixed, Trio). Maximilian Ulbrich holte neben Trio-Gold noch Silber im Mixed und im Solo. Hanna Bühlmeier gewann Bronze im Solo-Wettbewerb.
- Luftpistole: Robin Walter sicherte sich Silber im Einzel, während Paul Fröhlich nach einer beeindruckenden Aufholjagd ebenfalls Silber im Solo-Wettbewerb gewann.

Mit diesem starken Auftreten in Eriwan haben die hessischen Schützen einmal mehr bewiesen, dass sie zur europäischen Spitze gehören.

ISSF-Weltcup in Granada/Spanien

Hessische Schützen trotzen der enormen Leistungsdichte

Der erste ISSF-Weltcup der Saison im spanischen Granada markierte für die internationale Schießsport-Elite einen anspruchsvollen Formtest, der dem Team des Deutschen Schützenbundes Licht und Schatten bescherte. Aus hessischer Sicht war das Turnier von einer beeindruckenden Leistungsdichte und knappen Entscheidungen geprägt, bei denen die Athleten des Hessischen Schützenverbandes zwar den Sprung auf das Podest verpassten, aber ihre Konkurrenzfähigkeit in der Weltspitze unter Beweis stellten. Während die hessischen Pistolen- und Gewehrspezialisten wertvolle Erkenntnisse für die kommende Europameisterschaft sammelten, sorgte Anna Janßen mit einem historischen Sieg und einem neuen Weltrekord für das sportliche Ausrufezeichen der Woche.



Nicht aus Hessen, trotzdem beeindruckend: Neuer Weltrekord 3x20 Frauen - Anna Janßen mit 362,9 Ringen. (Foto: ISSF)

Herausfordernde Auftaktwettkämpfe mit der Luft- und Sportpistole

Der Startschuss in Granada fiel mit den Mixed-Team-Wettbewerben, in denen Christian Reitz und Svenja Berge die deutsche Farben vertraten. Das Duo fand sich in einem hochklassig besetzten Feld wieder, in dem vor allem die asiatischen Nationen das Tempo vorgaben. Mit 289 Ringen durch Reitz und 275 Ringen durch Berge belegte das Team am Ende den 32. Platz. Auch in den Einzelentscheidungen kämpften die hessischen Starter mit den Tücken des Saisonstarts. Christian Reitz beendete seinen Luftpistolen-Wettkampf auf dem 26. Rang, wobei er nach einem verhaltenen Start eine deutliche Steigerung zeigte. Ähnlich verlief die Woche für Svenja Berge mit der Sportpistole. Nach einem schwierigen Präzisionsteil steigerte sie sich im Duell-Durchgang massiv auf 293 Ringe und schob sich damit noch auf den 39. Platz vor.

Besonders spannend gestaltete sich das Abschneiden von Doreen Vennekamp. Mit der Sportpistole zeigte die Hessin eine starke Aufholjagd und arbeitete sich im Duell-Teil bis auf den 14. Platz vor, womit sie das Finale lediglich um drei Ringe verpasste. Auch im Luftpistolen-Einzel bewies sie ihre Klasse und schloss den Wettkampf als Siebzehnte mit 574 Ringen ab. Im Bereich des Gewehrschießens vertrat Max Ohlenburger die hessischen Farben im Luftgewehr-Einzel. In einem Feld, in dem jeder Zehntelring über den Finaleinzug entschied, lieferte er mit 628,6 Ringen ein solides Ergebnis ab und reihte sich auf Platz 34 ein.

Weltrekord-Gala und Hessisches Trio mit der Schnellfeuerpistole

Das absolute Highlight des Weltcups war das Finale im Kleinkaliber-Dreistellungskampf der Frauen. Hier krönte sich Anna Janßen mit einer Machtdemonstration zur Siegerin und stell-

te mit 362,9 Ringen einen phänomenalen neuen Weltrekord auf. Flankiert wurde dieser Erfolg durch Nele Stark, die sich in einem packenden Duell die Silbermedaille sicherte und damit den deutschen Doppelsieg perfekt machte.

In der Disziplin Schnellfeuerpistole blickte die Fachwelt gespannt auf das hessische Trio bestehend aus Oliver Geis, Florian Peter und Fabian Otto. Nach dem ersten Halbprogramm lagen die Hoffnungen noch hoch, doch am Ende reichte es für die vorderen Platzierungen nicht ganz. Oliver Geis belegte mit 581 Ringen den zwölften Platz, gefolgt von Florian Peter, der mit 579 Ringen auf Rang 15 abschloss. Fabian Otto, der als RPO-Schütze startete, beendete das Turnier mit 576 Ringen auf dem 25. Platz. Trotz der verpassten Finalteilnahmen zeigten alle drei Schützen phasenweise Weltklasse-Niveau, was die Trainer für die weiteren Aufgaben der Saison optimistisch stimmt. Der Weltcup in Granada verdeutlichte insgesamt, dass die hessischen Athleten stabil in der Weltspitze mitmischen, auch wenn das letzte Quäntchen Glück für die Medaillentränge in Spanien noch fehlte.

Deutsche Meisterschaft Bogen Halle in Berlin – Tag 1

Ursula Hertwig gelingt die größte Überraschung

Mit zwölf Entscheidungen, an denen insgesamt 182 Aktive beteiligt waren, begannen im Berliner Horst-Korber-Sportzentrum die Deutschen Meisterschaften im Hallenbogenschießen. Die Wettbewerbe auf 18 Meter Entfernungen dominierten am ersten Wettkampftag die bayerischen Bogenschützen, die sieben Goldmedaillen gewannen. Dahinter erreichten die Hessen mit zwei Gold- und drei Silbermedaillen den zweiten Rang im Vergleich der Landesverbände des Deutschen Schützenbundes.

Von den Aktiven des Hessischen Schützenverbandes sorgte Ursula Hertwig für die größte Überraschung. Die 66-Jährige aus Wolfhagen siegte mit dem Recurvebogen in der weiblichen Seniorenklasse und gewann ihren ersten DM-Titel für den SV Arolsen. „Das war ein gutes Ergebnis“, freute sie sich und erzählte, dass sie erst seit drei Jahren wieder mit dem Bogen schießt. „Als 17-Jährige habe ich damals in Polen begonnen und aufgehört, als ich meine Kinder bekam.“ Mit ihrem Ehemann Harry, der das Talent zum Bogenschießen bei seiner Ehefrau entdeckte, kam sie im Jahr 1989 nach Deutschland.



Strahlende Siegerin - Ursula Hertwig gewann bei den Recurve-Seniorinnen, Kirsten Holste (links) und Birgit Gözl (rechts). (Foto: Werner Wabnitz)



Mannschaftsgoldmedaille für BC Oberauoff (von links): Adolf Mohr, Markus Zellmann und Nestor Coyoumtzoglou. (Foto: Werner Wabnitz)

Die Master-Mannschaft des BC Oberauoff knüpfte mit einem sicheren 29-Ringe Vorsprung vor TuS Grün-Weiß Holten an den Sieg im Jahr 2024 an, doch so richtig freuen konnte sich das Trio nicht. „Das war nicht das Ergebnis, was wir erwartet haben. Aber die anderen haben auch geschwächelt“, meinte Adolf Mohr und über seine Silbermedaille im Einzel konnte sich auch Markus Zellmann nicht freuen. Als Titelverteidiger musste er sich seinem ehemaligen Kölner Mannschaftskameraden Dirk Tuchscherer klar geschlagen geben. „Das Gefühl hat gefehlt und ich habe zu viele Patzer gemacht“, ärgerte sich der 56-jährige über seine Leistung. „Dirk war diesmal eine Klasse besser.“ Durch eine Leistungssteigerung in der zweiten 30-Pfeile-Runde hatte Nestor Couyoumtzoglou großen Anteil daran, dass die Oberauoffer im Endklassement den langen spannenden Zweikampf mit den Rheinländern für sich entschieden.

Eine großartige Vorstellung lieferten die beiden besten hessischen Compoundbogenschützen bei den Herren. Jeremy Achenbach, der zuletzt im Jahr 2023 für den TV Weidenhausen den Titel gewann, und der im Jahr 2024 siegreiche Pascal Schmidt vom BSC Gießen hatten in der Qualifikation mit den Rängen sechs und sieben den Einzug ins Finale der besten 16 geschafft. Jeremy Achenbach besiegte in der ersten Finalrunde mit 146:143 Ringen Aleander Böing vom TV Ahaus und danach den Lindenberger Lars Klingner mit 144:143 Ringen. Pascal Schmidt bezwang bei dem 15-Pfeile-Finale den Müllentborner Yannick Schütz mit 146:144 Ringen und danach den Vorkampffzweiten Yannic Arnold vom TV Schiefbahn. Nach einem 146:146 Remis setzte sich Pascal Schmidt im Shoot-Off mit einer besseren Neun gegenüber dem Rheinländer durch. Damit hatten beide Hessen das Halbfinale erreicht, in dem sie im direkten Vergleich um den Einzug ins Goldfinale kämpften. Zunächst führte Jeremy Achenbach nach neun Finalpfeilen mit 87:86 Ringen, bevor Pascal Schmidt in der Schlussphase noch zum 144:144 ausgleichen konnte. Ernst kam es für Schmidt zu einer Entscheidung mit einem Pfeil im Shoot-Off



Das hessische Halbfinale zwischen Pascal Schmidt und dahinter Jeremy Achenbach. (Foto: Werner Wabnitz)

und wieder behielt er das bessere Ende für sich und gewann mit 10:9 Ringen.

So zog Jeremy Achenbach ins kleine Finale um die Bronzemedaille ein, dass er gegen den starken Württemberger Paolo Kunsch vom SSV Hohenacker mit 145:149 Ringen verlor.

„Ich hätte nicht gedacht, so weit zu kommen“, bekannte Pascal Schmidt, der im Goldfinale gegen den überragenden Simon Moritz (146:150 Ringe) keine Siegchance hatte und mit dem Gewinn der Silbermedaille mehr als zufrieden war. Der amtierende Jugend-Weltmeister Simon Moritz vom TSV Natterberg hatte in der Qualifikation mit 598 von 600 möglichen Ringen einen neuen Deutschen Rekord aufgestellt und verfehlte in der Finalrunde nur einmal die optimale Zehn.



Gianluca De Silvio mit der Silbermedaille bei den Compound-Jugendlichen. (Foto: Werner Wabnitz)

„Das habe ich nicht erwartet“, so der 17-Jährige, der von Compound-Bundestrainer Holger Hertkorn viel Lob bekam. „Das ist ein möglicher Star von morgen. Ein echter Newcomer. Er hat den Durchmarsch von der Jugend- in die Herrenklasse geschafft.“

Bei den Compoundfrauen konnte Franziska Göppel an ihren Sieg aus dem Jahr 2023 anknüpfen und sie hatte im

Viertelfinale die Medaillenhoffnungen von Kristin Schönbach beendet. Mit 141:146 Ringen musste sich die Offenbacherin klar geschlagen geben, nachdem sie zum Auftakt der Finalrunde gegen Alina Knoch von den Brunswiker Schützen mit 140:139 Ringen gewonnen hatte. „Aus beruflichen Gründen musste ich in der Nacht vor dem Wettkampf nach Berlin fahren. Das habe ich gemerkt, denn im Hallenbogenschießen braucht man extreme Konzentration“, erzählte Kristin Schönbach, die sich jetzt auf die Saison im Freien freut. „Besonders hoffe ich auf die 50-Meter-Meisterschaft in Wiesbaden, aber auch auf die Meisterschaften im Feldbogen und 3D-Bogenschießen. Mir macht alles Spaß und ich werde sehen was rauskommt“, so Kristin Schönbach, die ankündigte, dass sie nach ihrem Umzug nach Kleinostheim in der nächsten Saison für den BC Babenhausen an den Start gehen wird.

Neben Kristin Schönbach hatte Linda Durchdewald die Finalrunde der besten 16 Compoundfrauen erreicht. Doch die Nieder-Florstädterin schied in der ersten Runde gegen die spätere Drittplatzierte Marie Marquardt von den Blankenfelder Bogenschützen mit 141:143 Ringen aus.

„Nicht so gut“, war der kurze Kommentar von Gianluca De Silvio nach seinem knapp verpassten Titelgewinn in der Compound-Jugendklasse. Der 17-Jährige vom BSC Laufdorf hatte zur Hälfte des 60-Pfeile-Wettbewerbs noch knapp geführt, doch in der Schlussphase gegen den Bayer Fabio Rabenseifner mit einem Ring das Nachsehen. So reichte es zum dritten Mal seit 2023 für den Laufdorfer nur zum Gewinn der Silbermedaille.

Deutsche Meisterschaft Bogen Halle in Berlin – Tag 2

Gold- und Silbermedaillen für Moischt und Böddiger

Am zweiten Tag der Deutschen Meisterschaften im Hallenbogenschießen gewannen die hessischen Aktiven unter den insgesamt 186 Teilnehmern im Berliner Horst-Korber-Sportzentrum fünf weitere Medaillen, davon zwei Mal Gold. Damit erhöhten die hessischen Bogenschützen ihre Ausbeute auf vier Gold, fünf Silbermedaillen und eine Bronzemedaille.

Herausragend war der hessische Doppelerfolg in der Recurve-Mannschaftswertung bei den Erwachsenen. Erstmals gewannen Judith und Michael Icking zusammen mit Nils Kolde die Mannschafts-Goldmedaille für den BSV Moischt. „Das ist der größte Erfolg in unserer Vereinsgeschichte“, strahlte Michael Icking und Nils Kolde ergänzte: „Edelmetall war unser Ziel, das hat heute sehr gut geklappt.“ Das Trio aus dem Marburger Stadtteil gewann den DM-Titel mit einem Ring Vorsprung vor dem Team aus Böddiger. Die Nachwuchstalente Estelle Moscatelli, Laura Engel und Phil Lüttmerding sicherten der nordhessischen Stadtteilmannschaft von Felsberg die Mannschafts-Silbermedaille.

Den hessischen Medallensatz in den beiden Mannschaftswertungen des zweiten Wettkampftages rundeten die Jugendlichen des SV Marburg ab. Bastian Nickel und seine Schwester Lisa holten zusammen mit Lumi Klug überraschend die Bronzemedaille und sprengten damit die Phalanx der Berliner Teams, die mit vier Teams unter die besten Fünf kamen.



Der Eberstädter Till Herrmann gewann die Goldmedaille in der Recurve-Jugendklasse. (Foto: Werner Wabnitz)

In der Einzelwertung gewann der Eberstädter Till Herrmann mit seiner persönlichen Bestleistung (578 Ringe) die Goldmedaille in der Jugendklasse. „Ich war sehr konzentriert und merkte schon in der Pause, dass ich auf einem guten Weg bin.“ Seinen zweiten DM-Titel im Bogenschießen führt er auf die gute Arbeit mit den Trainern Rick Langkabel und Holger Hertkorn zurück. „Ich habe sehr viel an der Technik gearbeitet. Mein Ziel, ist einmal an den Olympischen Spielen teilzunehmen. Dafür bin ich bereit, viel zu investieren.“



Die Erstplatzierten Recurvebogen-Teams (von links): SV Böddiger, BSV Moischt und BSC BB Berlin. (Foto: Werner Wabnitz)



Nele Harbusch während einer Wettkampfpause mit Trainer Rick Langkabel. (Foto: Werner Wabnitz)

Die Hoffnung auf den sechsten DM-Titel seit 2021 erfüllten sich für Phil Lüttmerding nicht. Dabei hatte es für den 19-jährigen Junioren-Nationalschützen vom SV Böddiger sehr gut begonnen. „Mit 580 Ringen in der Qualifikation bin ich sehr zufrieden. Besonders nach den letzten schwierigen Monaten, in denen ich Probleme mit dem Bogen-Klicker hatte. Daran habe ich mental aber auch bei der Technik gearbeitet.“ Der Nordhesse blickt auf fünf erfolgreiche Jahre im Nachwuchskader des Deutschen Schützenbundes zurück. „Das war eine super Sache. Jetzt ist mein letztes Jahr und dann muss ich den Anschluss bei den Erwachsenen schaffen. Ich bin zuversichtlich, dass ich das schaffe.“

Nach der überzeugenden Leistung in der Qualifikation erhielt Phil Lüttmerding in der Finalrunde einen kleinen Dämpfer. Zunächst begann er mit Siegen über Marco Stähle (6:2), Simon Raber (7:1) und András Zavashi (7:3) und zog sicher ins Goldfinale gegen den Thüringer Bastian Gropp ein. Die Finalre-

na wurde stark abgedunkelt und damit hatte der Nordhesse unerwartete Probleme. Immer wieder schlichen sich leichte Patzer ein und die nutzte sein Thüringer Konkurrent. In drei 3-Pfeile-Sätzen hatte Phil Lüttmerding mit 27:28, 25:28 und 27:29 Ringen das Nachsehen. Mit 0:6 Satzpunkten geschlagen musste sich Phil Lüttmerding mit der Silbermedaille begnügen, während sich der siegreiche Bastian Gropp über seinen ersten DM-Titel freute.

In der weiblichen Jugendklasse erfüllten sich die hessischen Medaillenhoffnungen nicht. Nele Harbusch kam als Beste des Trios vom SV Böddiger auf Rang sechs. Zunächst hatte sie das hessische Duell gegen ihre Vereinskameradin Estelle Moscatelli in der ersten Finalrunde mit 6:4 Satzpunkten gewonnen, doch im Viertelfinale kam mit 2:6 das Aus gegen Paulina Middendorff vom Hammer SC. Wie Estelle Moscatelli schied auch Laura Engel in der ersten Finalrunde mit 3:7 Satzpunkten gegen die Rheinländerin Helena Landwehrs aus.

Bei den Erwachsenen hatte Judith Icking vom BSV Moischt mit einer glänzenden Qualifikation (567 Ringe) auf Rang fünf den Einzug ins Finale geschafft. In der ersten Runde gewann sie mit 29:28 und 28:26 Ringen die beiden ersten Drei-Pfeile-Sätze, doch dann steigerte sich ihre Gegnerin Annika Rennett. Die Krefelderin drehte mit 27:26, 28:27 und 30:29 Ringen die Begegnung zu ihren Gunsten und zog mit 6:4 Satzpunkten ins Viertelfinale ein. Bei den Herren hatte Nils Kolde vom BSV Moischt mit 568 Ringen auf Rang 16 noch den Finaleinzug geschafft. Doch er traf in der ersten Runde auf den späteren Sieger Felix Wieser von der FSG Tacherting. Trotz guter Ringleistungen in vier Sätzen (29:29, 28:30, 28:28 und 27:29) musste sich der Hesse mit 2:6 Punkten geschlagen geben. Ebenfalls in der ersten Finalrunde scheiterte Markus Hillebrecht, der mit 569 Ringen und Rang 14 in der Qualifikation auf den späteren Vizemeister David Strodtick aus Boke traf. Nach guten Ringleistungen in fünf Drei-Pfeile-Sätzen (30:30, 28:28, 28:29, 30:29 und 27:30) ging der Gronauer mit 4:6 Punkten als Verlierer von der Schießlinie. Pech hatten der Moischer Nils Kolde und Tobias Marx von der PSG Groß-Gerau, die mit 567 und 566 Ringen auf den Rängen 17 und 19 in der Qualifikation den Finaleinzug nur knapp verpassten.



Die Erstplatzierten der Recurve-Junioren (von links): Phil Lüttmerding, Bastian Gropp und András Zavaschi. (Foto: Werner Wabnitz)



Bronze für das Jugendteam des SV Marburg (von links). Bastian Nickel, Lisa Nickel und Lumi Klug. (Foto: Werner Wabnitz)

Deutsche Meisterschaft Bogen Halle in Berlin – Tag 3

Gold und Silber für Lukas Becker und Liam Bacht

Mit fünf weiteren Medaillen, davon zwei Mal Gold, beendeten die hessischen Bogenschützen am dritten Wettkampftag die Deutschen Hallenmeisterschaften im Berliner Horst-Korber-Sportzentrum. Damit erhöhte sich die hessische Medaillenausbeute bei den Titelkämpfen auf sechs Gold-, sieben Silber- und zwei Bronzemedailles.

Eine Gold- und zwei Silbermedaillen gingen auf das Konto der Nachwuchstalente des BSV Moischt. Die größte Steigerung gelang Lukas Becker, der sich gegenüber dem Vorjahr bei dem 60-Pfeile-Wettbewerb auf 18 Meter Entfernung um bemerkenswerte 63 Ringe verbesserte. In der Schülerklasse A gewann Lukas Becker vor seinem Teamkameraden des BSV Moischt, Liam Bacht, mit 571 Ringen die Einzelwertung und blieb nur einen Ring unter dem Deutschen Rekord. Liam Bacht, im Vorjahr auf Rang drei, verbesserte sich um sechs auf 566 Ringe und vervollständigte mit der Silbermedaille den Doppelsieg für den BSV Moischt.

Gemeinsam mit Noah Kampmann verbesserten Lukas Becker und Liam Bacht das Vorjahresergebnis für die Schülerauswahl der Marburger Stadtteilmannschaft um 55 Ringe und verdienten sich damit die Mannschafts-Silbermedaille. Das Trio des BSV Moischt verpasste den Titelgewinn hinter dem siegreichen Team von Adleraugen Berlin knapp um zwei Ringe.

Mit einem neuen Deutschen Mannschaftsrekord von 1550 Ringen verteidigten die Blankbogenschützen des SV Nieder-Florstadt erfolgreich ihren Vorjahrestitel. Timo Durchdewald, Anke Barthelmess und Lars Fleissner verdienten sich ihren überlegenen Titelgewinn durch eine Steigerung um 29 Ringe gegenüber dem Vorjahr. Im Einzelwettbewerb musste sich der in den Jahren 2023 und 2024 siegreiche Timo Durchdewald



Lukas Becker gewann für den BSV Moischt in der Recurve-Schülerklasse. (Foto: Werner Wabnitz)

mit drei Ringen Rückstand auf die Medaillentränge mit Rang sechs zufrieden geben. Auch Anke Barthelmess verpasste mit vier Ringen Rückstand bei den Damen einen Medaillengewinn. Wie im Jahr 2024 erreichte sie für den SV Nieder-Florstadt den vierten Rang in der Einzelkonkurrenz.

Den möglichen Titelhat trick verpasste Bianca Klotzsche in der weiblichen Blankbogen-Masterklasse. Die Titelverteidigerin vom SV Dauernheim konnte nicht an ihre Vorjahresergebnisse anknüpfen und kam mit 492 Ringen nicht über Rang vier hinaus.

Eine deutliche Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr gelang in der Blankbogen-Masterklasse Klaus Gerlings von HSV Götzenhain. Nach Rang zwölf im Jahr 2025 schaffte er eine Ringsteigerung um 22 Ringe und belegte damit den fünften Rang im Endklassement.

Die hessische Medaillensammlung vervollständigte Luke Jaqui in der Compoundbogen-Schülerklasse. Der Gronauer überraschte mit 559 Ringen und dem Gewinn der Bronzemedaille.



Timo Durchdewald hatte den größten Anteil an der Mannschafts-Goldmedaille und dem neuen Rekord. (Foto: Werner Wabnitz)



Die Ergebnisse der Deutschen Meisterschaft Bogen in der Halle 2026 gibt es über den QR-Code oder unter folgendem Link: https://www.dsb.de/fileadmin/DSB.DE/RESULTS/RESULTS_2026/DM_Berlin_-B_Halle-.pdf

Starker Auftritt beim Lapua IWK 2026

Grabowski holt Gold, Reitz und Vennekamp glänzen



Die Medaillengewinnerinnen im 3x40-Schuss-Wettbewerb der Juniorinnen: (von links) Lolita Nectoux, Katrin Grabowski und Xenia Mund. (Foto: PSV Olympia Berlin e.V.)

Zum 31. Mal fand in der Berliner Walther-Arena der Lapua IWK statt – mit beachtlichen Leistungen für die hessischen Athleten. Bei den Juniorinnen krönte sich Katrin Grabowski zur Siegerin im olympischen Gewehrprogramm. Dazu kamen einmal Gold und einmal Silber für hessische Schützen in den Pistolen-Disziplinen.

Grabowski schießt sich an die Spitze

Das Highlight aus hessischer Sicht lieferte Katrin Grabowski vom Hessischen Schützenverband im Finale der Juniorinnen 3x40-Schuss-Wettbewerb mit dem KK-Gewehr. Die Steindorferin hatte sich im Vorkampf als Siebte (581 Ringe) für das Finale qualifiziert. Dort zeigte sie über die gesamte Strecke eine bemerkenswert konstante Leistung: Mit einem starken Kniendurchgang (102,0 Ringe) und einem souveränen Liegend-Abschnitt (103,9 Ringe) ging Grabowski als Führende in die Stehend-Elimination. Dort behielt sie auch unter zunehmendem Druck die Nerven und setzte sich mit einem Finalergebnis von 356,4 Ringen klar an die Spitze – vor der Französin Lolita Nectoux (355,2) und Xenia Mund aus Bayern (345,3).

Knappes Ausscheiden im Luftgewehr

Bereits zuvor hatte Grabowski im Luftgewehr-Wettbewerb aufhorchen lassen. Mit 625 Ringen qualifizierte sie sich als Fünfte des Vorkampfes für das Finale. Der erhoffte Medaillenrang blieb ihr jedoch um Haaresbreite verwehrt: Als Vierte fehlten ihr nach 20 Schuss lediglich 0,1 Ringe auf Bronzemedaille-gewinnerin Alissa Rizzo. Gold und Silber gingen in dieser Diszi-

plin an Romy Winkler und Xenia Mund, beide vom Bayerischen Sportschützenbund.

Grabowski: „Schöner Abschluss meines ersten Wettkampfes in Berlin“

Nach dem Wettkampf zog Grabowski ein ehrliches Fazit: „Ich war diese Woche körperlich nicht ganz auf der Höhe und das habe ich vor allem in den Vorkämpfen stark gemerkt. Dennoch bin ich mit den Ergebnissen zufrieden und habe mich über die zwei Finalteilnahmen gefreut. Leider konnte ich im Luftgewehr mit einem Zehntel keinen Treppchenplatz für mich gewinnen. Dafür hat es im Kleinkaliber nochmal besser funktioniert und ich hatte mit Gold einen schönen Abschluss meines Wettkampfes in Berlin.“

Mentzel und Krebs kämpfen in den Erwachsenen-Finals

Im Finale der Damen im 3x40-Schuss-Wettbewerb vertraten gleich zwei HSV-Athletinnen die hessischen Farben. Katharina Mentzel hatte sich in der Qualifikation als Achte (582-24x) knapp für das Finale qualifiziert und belegte dort mit 321,8 Ringen den fünften Platz – eine respektable Leistung im starken internationalen Feld.

Lina Krebs verpasste in derselben Qualifikation als Neunte (581-25x) das Finale nur hauchdünn. Sie startete jedoch im Finale mit dem Luftgewehr, wo sie auf Platz sieben abschloss.

Paul Piesche im Pistolen-Junioren-Finale

Für die Pistolenschützen des HSV stand Paul Piesche im Rampenlicht: Der HSV-Junior qualifizierte sich mit 559 Ringen als Siebter für das Finale bei den Luftpistolen-Junioren. Dort schied er allerdings schon zu Beginn als Achter aus. Die Qualifikation für ein internationales Finale in dieser Altersklasse ist für sich genommen bereits ein Erfolg.

Hessens Nationalkader-Asse in Topform

Bei den Erwachsenen waren drei hessische Nationalkaderathleten am Start. Christian Reitz setzte bei den Herren mit der Luftpistole ein starkes Zeichen. Im Vorkampf qualifizierte er sich mit 586 Ringen auf Rang 1 für die Runde der besten Acht. Im Finale setzte sich Reitz mit einer konstanten Leistung ebenfalls durch und gewann Gold vor Arjun Singh Cheema (Indien) und Jonathan Wong Guanjie (Malaysia).

Bei der 25-Meter-Sportpistole der Damen holte Doreen Vennekamp die Silbermedaille. In der Vorrunde hatte sie mit 591

Ringen noch klar auf Position 1 gelegen. Das Finale beendete sie mit 40 Treffern hinter der französischen Siegerin Camille Jedrzejewski (42 Treffer). Bronze sicherte sich Monika Karsch (DSB) mit 35 Treffern. Svenja Berge belegte den siebten Platz.

In der Luftpistolen-Konkurrenz konnten sich die beiden hessischen Schützinnen nicht für das Finale qualifizieren. Svenja Berge verpasste mit 565 Ringen als Neunte um einen Ring den Einzug ins Finale. Doreen Vennekamp landete mit 564 Ringen auf Platz 11.

Starke Teamleistung des HSV

Neben den Top-Platzierungen waren zahlreiche weitere hessische Schützinnen und Schützen in Berlin am Start. Auch wenn der Sprung in die Finalrunden in dem hochkarätig besetzten Teilnehmerfeld nicht jedem gelang, unterstrichen die Ergebnisse die gute Nachwuchsarbeit und Breite im hessischen Kader.

So gelang Leopold Waczlawsky bei den Luftgewehr-Junioren mit 613,0 Ringen nur ein zehnter Platz und Mia Klapproth fehlten bei den Juniorinnen mit der Luftpistole mit 555 Ringen nur drei Innenzehner, um sich auf Platz acht für das Finale zu qualifizieren.



Die Ergebnisse des Lapua IWK Berlin 2026 gibt es über den QR-Code oder unter folgendem Link: <https://iwkresults2026.psv-olympia.de/>



SCHIESSTANDBELÜFTUNG

Am Spitalwald 10
90584 Allersberg

tel.: 09176 – 22 790 99
fax.: 09176 – 22 786 89

mail.: info@gimpel-lta.de
web.: www.gimpel-lta.de

Medaillen in Pilsen, Finalteilnahmen in Chambéry International starke Auftritte



Die Medaillengewinnerinnen mit dem Luftgewehr in Pilsen: (von links) Murielle Züger, Nele Stark und Katrin Grabowski. (Foto: alexframes.pl / Aleksander Wawrzynek)

Ende April und Anfang Mai waren unsere Athletinnen und Athleten gleich auf zwei internationalen Wettkampfbühnen vertreten: Während die erfahrenen Kräfte beim „Grand Prix of Liberation“ im tschechischen Pilsen (30. April bis 3. Mai) antraten, sammelten unsere Juniorinnen und Junioren beim Alpen Cup im französischen Chambéry (29. April bis 2. Mai) wichtige internationale Erfahrung. Beide Wettbewerbe dienten der Vorbereitung auf die unmittelbar bevorstehenden Höhepunkte der Saison: die Kleinkaliber-Europameisterschaften (7. bis 17. Mai in Osijek, Kroatien) und die Junioren-Weltmeisterschaften, die Ende Mai in Suhl ausgetragen werden.

Pilsen: Medaillen und knappe Entscheidungen

Einen starken Auftritt in der Tschechischen Republik lieferte Katrin Grabowski mit dem Luftgewehr bei den Damen. Nach einer starken Qualifikation mit 628,8 Ringen (Rang 6) kämpfte sie sich im Finale bis auf den Bronzerang vor und verpasste Silber nur um 1,3 Ringe. Den Sieg holte DSB-Athletin Nele Stark, Silber ging an die Schweizerin Murielle Züger.

Im Dreistellungskampf mit dem Kleinkaliber-Gewehr der Damen verpasste Grabowski den Finaleinzug als 33. (583 Ringe) deutlich. Als einzige hessische Teilnehmerin konnte sich hier Katharina Mentzel mit 590 Ringen als Siebte für das Finale der besten Acht qualifizieren. Dort verlor sie allerdings schnell den Anschluss und schied als Achte aus. Die Finalrunde gewann die Schweizerin Martina Herrli vor DSB-Sportlerin Lisa Grub und Murielle Züger.

Die weiteren hessischen Teilnehmerinnen waren hier Antonia Ziegler (582 Ringe, Rang 34), Lenja Charlene Möller (580 Ringe, Rang 42), Lea Ruppel (578 Ringe, Rang 51) sowie Anabell Dörsam (576 Ringe, Rang 56), die als Juniorin den Sprung in

den Erwachsenenwettkampf wagte, um Erfahrung auf internationalem Niveau zu sammeln. Nora Lee Hofmann-Badea (575 Ringe, Rang 59) und Annalena Mildeberger (569 Ringe, Rang 74) komplettierten das hessische Aufgebot.

Gleich vier hessische Starter waren im Wettbewerb mit der Schnellfeuerpistole dabei. Im Vorkampf konnten sich Oliver Geis mit 581 Ringen als Vierter, Florian Peter mit 579 Ringen als Fünfter und Fabian Otto mit 578 Ringen als Sechster für das Finale qualifizieren. Colin Hilk verpasste das Finale mit 547 Ringen auf Platz 32. Als weiterer deutscher Starter erreichte Emanuel Müller mit 586 Ringen sogar als Zweiter des Vorkampfes das Finale. Dort musste er seinen hessischen Kollegen allerdings den Vortritt lassen. Gold ging hier mit 30 Treffern an Florian Peter, Silber mit nur einem Treffer weniger an Oliver Geis und Bronze mit 28 Treffern an Emmanuel Müller. Fabian Otto kam auf Rang fünf.

Eine starke Leistung zeigte Christian Reitz beim Luftpistolen-Wettbewerb der Herren. In der Qualifikation kam er auf 584 Ringen auf Rang 3 und lag damit nur einen Ring hinter dem Führenden. Im Finale verlor er allerdings den Anschluss an das Spitzentrio und beendete den Wettkampf auf Rang 4. Aaron Sauter (575 Ringe) verpasste als Neunter das Finale um einen einzigen Ring.

Bei der Luftpistole der Damen war die Lage für Svenja Berge besonders bitter: Mit 567 Ringen und zwölf Innenzehner war sie punktgleich mit ihrer DSB-Kollegin Ronja Gemeinder. Einzig aufgrund der schwächeren Abschlussserie (93 statt 94 Ringe) musste sie sich mit Rang 9 zufrieden geben und verpasste damit den Finaleinzug. Tabea Ocker belegte mit 560 Ringen Rang 22, Cora Dörr mit 549 Ringen Rang 36.

Auch mit der Sportpistole schieden Berge (568 Ringe, Rang 15), Dörr (563 Ringe, Rang 20) und Ocker (562 Ringe, Rang 21) in der Qualifikation aus. Max Ohlenburger trat gleich in zwei Disziplinen an. Mit dem Luftgewehr qualifizierte er sich mit 629,3 Ringen als Siebter für das Finale, schied dort aber als Sechster aus. Im KK-Dreistellungskampf kam er mit 585 Ringen auf Rang 24.

Chambéry: Franziska Thürmer und Viktoria von Schönfels überzeugen

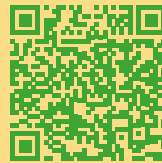
Beim Alpen Cup im französischen Chambéry stand vor allem Franziska Thürmer aus Witzenhausen (die allerdings für Niedersachsen startet) im Mittelpunkt. Mit der Luftpistole qualifizierte sie sich mit 551 Ringen als Fünfte für das Finale und holte dort die Bronzemedaille. Gold ging an die Italiene-



Holten sich mit einem Dreifachsieg Selbstvertrauen für die EM: (von links) Oliver Geis, Florian Peter und Emanuel Müller (Foto: DSB)

rin Alice Bruno, Silber an die Französin Lysya Delobel. Auch mit der Sportpistole zog Thürmer ins Finale ein – als Zweite der Qualifikation (568 Ringe) – und belegte dort Rang 7. Viktoria von Schönfels zeigte über mehrere Disziplinen eine konstant starke Leistung. Mit dem Luftgewehr qualifizierte sie sich mit 625,9 Ringen als Dritte für das Finale, schied dort aber auf Platz 6 aus. Im KK-Dreistellungskampf (583 Ringe, Platz 5 in der Qualifikation) verpasste sie als Vierte nur knapp das Podest. Im gemischten KK-Liegend-Wettbewerb der Juniorinnen und Junioren belegte sie mit 619,4 Ringen ebenfalls Rang 5.

Trotz einiger knapper Entscheidungen zeigen die Ergebnisse aus Pilsen und Chambéry: Unsere Athletinnen und Athleten sind gut in Form und bereit für die großen Aufgaben, die in den kommenden Wochen warten. Wir drücken ihnen für die EM in Osijek und die WM in Suhl fest die Daumen!



Die Ergebnisse des Grand Prix of Liberation 2026 in Pilsen gibt es über den QR-Code oder unter folgendem Link: https://www.shooting-plzen.cz/VCO%202026/Results%20GP%20Liberation%202026_smol.pdf



Die Ergebnisse des Alpen Cup Chambéry 2026 gibt es über den QR-Code oder unter folgendem Link: <https://results.sius.com/Events.aspx?Championship=7fa25650-70dc-4af0-86a1-267ed9434fef&AspxAutoDetectCookieSupport=1>

meyton

ESTA^{NX}



Neue Anlagengeneration Präzision auf allen Distanzen!

Für 10 bis 100 Meter. Innovativ | Vielseitig | Zuverlässig



Informationen unter:
kontakt@meyton.eu | www.meyton.eu



ISSF - ZERTIFIZIERT



DSB - PREMIUM PARTNER